Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Grafschafter Presse.

61. Jahrgang.

Auflage über 12000 Exemplare.

Nr. 47. Glatz, Freitag, 11. Juni 1909.

Der „Wiederbringer" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Armenfreund-Blatt", das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt". Preis pro Quartal mit Bringer ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.

Insertionsgebühren für die 8spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landpostbestellbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeitsmarkt- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Erscheinungstage wird keine Garantie übernommen.

Deutschland.

Zur Gründung eines „polnischen demokratischen Vereins"

erhält der „Dziennik Pozn." eine längere Zuschrift, in der es u. a. heißt:

Das Programm des polnischen demokratischen Vereins rechnet im allgemeinen mit der katholischen Kirche als mit einem malum necessarium (notwendiges Uebel). Die Verfasser des Programms haben leider keine Ahnung von der großen inneren Kraft katholischer Grundsätze, noch ein Verständnis für den Wert, den die Kirche als unsere Bundesgenossin im Kampfe um die Wiedergeburt für uns hat. Sie verneinen, sich ruhig auf die moralischen und materiellen Kräfte unseres eigenen sozialen Organismus stützen zu können und berufen sich auf eine Reihe bürgerlicher Rechte, die für uns gewisse Bedingungen der Selbsthilfe und der Unabhängigkeit schaffen, unangetastet der immer schärferen Ausnahmegesetze. Daß wir diese Rechten von Rechten haben, das verdanken wir eben der Idee der Gerechtigkeit, des Christentums, heute repräsentiert durch die Kirche und die ihr treue politische Partei. Wenn wirklich jemals die Kraft in unserem Kampfe mit den Deutschen entschieden wäre, wenn dem Einbringen — leider nur bis zu einem gewissen Grade — in den modernen Staat die Idee der christlichen Gerechtigkeit nicht hemmend entgegenwirkte, dann würden wir uns in einer hoffnungslosen Lage befinden als jetzt. Wenn bent wiederum das barbarische vae victis ertönt, so geschieht dieses einzig und allein darum, daß das Heidentum wieder sich auszubreiten beginnt, sowie die durch das Christentum nicht-edelste Macht. Wir Schwachen begehen einen Schwächefehler, so oft wir in unseren politischen Kombinationen nicht gebührend die Macht der Kirche berücksichtigen, die trotz aller Leidungen Polen nicht aus der Reihe der lebenden Nationen gestrichen hat, und die laut bekennt, daß ihre Macht, wenn auch verhältnismäßig klein, dasselbe Recht der Existenz und Entwickelung hat, wie die größten staatlichen Mächte. Und dieser Fehler gehört die Zukunft."

Bekanntlich gehört auch Korfanty zu dieser polnischen Neugründung, welche von der besonnenen polnischen Presse nicht sympathisch begrüßt wird.

Die Kongreßwut, die in den Pfingst- und folgenden Tagen wieder so recht in die Erscheinung getreten ist, wird im „Hannov. Kur." nicht zu unrecht wie folgt verspottet:

Es beginnt fürchterlich zu „tagen" in deutschen Landen! Allüberall wachsen die Kongresse aus dem Boden wie Pilze nach einem warmen Regen, und den deutschen Zeitungen wird wieder mancherlei zugemutet in den nächsten Wochen. Wenn das Reich von jedem Teilnehmer eines solchen Kongresses nur eine Reichsmark erhöbe, dann würden die fehlenden 500 Millionen wohl schneller zusammenkommen, als auf dem jetzigen Wege. Man wird auf diesen Kongressen auch wieder jene Kongreßbummler feststellen können, die 25 bis 30 solcher Kongresse ohne Schaden für ihre Gesundheit der Reihe nach mahnehmen. Als ehemalige Säuglinge wohnen sie dem Kongreß für den Säuglingsschutz bei. Als abgebrochene Gymnasiasten dem Kongreß für allgemeine Schulreform, als Alkoholiker einem Kongreß der Antialkoholiker, als Sänger dem Sängertunde, als Turner der Deutschen Turnerschaft, als Abonnenten der Strafenbahn dem Verband Deutscher Verkehrsvereine, als Besitzer eines Blumentopfes dem Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein und, falls ihre Frau einen modernen Zopfhut trägt, auch dem Kongreß der Deutschen Tierschutzgesellschaft. Selbstverständlich gehören diese Kongreßbummler, die sich als solche am besten begraben lassen sollten, auch dem Verein für Feuerbestattung an.

Der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen

hatte sich Bonn als Tagungsort für seine 24. Generalversammlung ausgewählt. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt nach dem Jahresbericht 1636 gegen 1040 im Vorjahre, die der ordentlichen sank von 2178 auf 1848. In der Organisation sind 134 Sammelstellen, 86 Bezirksverbände nebst 10 Zweigvereinen vereinigt. Das Gesamtvermögen ist von 643352 Mk. auf 752955 Mk. gestiegen. Angenommen wurden folgende Anträge: Die Delegiertenversammlung wolle beschließen, daß der Verein seinen Mitgliedern Gelegenheit schaffe, sich rednerisch zu schulen, da bei Aufgaben der sozialen Mission redegewandter Kräfte der Lehrerinnenstand immer dringender bedürfe, ferner, daß der Verein geeignete Schritte tue, damit der in Aussicht stehenden obligatorischen weiblichen Fortbildungsschule ihr Charakter als Erziehungsanstalt möglichst gesichert werde, und endlich ein Doppelantrag bezüglich der zeitgemäßen Hebung der Volksschullehrerinnenvorbildung und gründlichen Schulausbildung der Mädchen in weiblichen Handarbeiten.

Vereinfachungen in der Postverwaltung. Eine umfassende Vereinfachung des Dienstbetriebes der Post hat das Reichspostamt angeordnet. Die Aenderungen umfassen nicht weniger als 38 verschiedene Punkte. Sie treten Berliner Blättermeldungen zufolge sämtlich am 1. Juli in Kraft. Bezweckt wird auch eine Ersparung von Ausgaben, indem Arbeit oder Verbrauch von Betriebsmaterial vermieden wird. Leider wird in der Blättermeldung über diese Neuerung nicht mitgeteilt, ob und welche Vorteile sie für das Publikum hat.

Gelegentlich der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker hielt Ingenieur Graf Arco einen Vortrag über das neue Telefunkensystem. Die von Experimenten begleiteten Ausführungen des Grafen zeugen von einer so großen Anzahl wichtiger, bisher unerreichbarer Verbesserungen der drahtlosen Telegraphie, daß die zahlreich auch aus dem Ausland anwesenden Spezialfachleute willig anerkannten, daß Deutschland auf diesem Gebiete zurzeit an der Spitze steht.

Der erste Deutsche Handlungsgehilfentag und der erste Verbandstag des **Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes,** Sitz Hamburg, werden in der Zeit vom 12. bis 15. Juni 1909 in Stuttgart abgehalten. Es sind bezw. nahezu 900 Stimmführer aus über 1100 Städten Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angemeldet. Man rechnet auf mehr als 2000 Teilnehmer.

Verband katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin).

(Schluß.) Berlin, den 1. Juni.

Nach dem Referat wurde mitgeteilt, daß auf dem Delegiertentag 302 Delegierte mit 690 Stimmen vertreten sind, welche 264 Vereinen angehören. Darauf wurde in die Diskussion eingetreten. An deren Schluß gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der 12. Delegiertentag des Verbandes katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) erklärt sich mit den Ausführungen des Arbeitersekretärs Bull-Breslau über den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung im wesentlichen einverstanden und beauftragt den Verbandsvorstand, im Sinne dieser Ausführungen auf Grund der vorgelegten Leitsätze die Forderungen des Verbandes gegenüber der geplanten Reichsversicherungsordnung bei Bundesrat und Reichstag ausdrücklich zur Geltung zu bringen."

Nunmehr wird zur Beratung von Anträgen geschritten.

Der katholische Arbeiterverein St. Pius-Berlin beantragt: Der Delegiertentag möge beschließen, daß jeder Verein, welche von einem Verbandsverein in einen anderen übertreten, sich vor dem Abgange aus dem ersterem beim jeweiligen Präses abmelden und dies im Mitgliedsbuch bescheinigen lassen. Bei der Anmeldung in den neuen Verein berechtigt diese Bescheinigung zur Aufnahme ohne weiteres. — Wird angenommen.

Der katholische Kellnerverein „Eintracht"-Berlin beantragt: Der diesjährige Delegiertentag möge den Verbandsvorstand beauftragen, die geeignete Maßnahmen zu treffen, die die Organisation der katholischen Kellner innerhalb des Verbandes zu möglichst umfassender Durchführung zu bringen, damit die katholisch-sozialen Grundsätze des Verbandes auch auf die Gestaltung der Lage des Kellnerstandes Einfluß gewinnen. Den nächsten Delegiertentag soll über die getroffenen Maßnahmen Bericht erstattet werden. — Wird angenommen.

Der Delegiertentag erklärt sich hierauf mit den gefaßten Beschlüssen der Generalversammlung von Fachabteilungen einverstanden.

Als Kassenrevisoren der Verbandskasse wurden gewählt: Kirch-Spandau, Dreßler, Hoffmann; als Stellvertreter: Arend, Schimp-Berlin, Moabit, Pärschke-Berlin.

Generalsekretär Fonvanelle bittet die katholischen Arbeitervereine, die es irgendwie machen könnten, vollzählig zur diesjährigen Katholikenversammlung in Breslau zu erscheinen. Dann schließt er den Verbandstag mit Worten des Dankes.

*

Vom Kardinal-Fürstbischof Kopp ist auf das Huldigungstelegramm folgende Antwort eingegangen:

Eminenz dankt mit Segen. Befinden leider nicht auf.

Geheimsekretär.

Zum Schluß bringen wir noch den Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Das Jahr 1908 wird der gesamten Arbeiterschaft in wenig guter Erinnerung bleiben; es ist ein Jahr des wirtschaftlichen Niederganges, ein Jahr großer Arbeits- und Umsatzlosigkeit für die Einzelnen, ein Jahr großer Mitgliederverluste für fast sämtliche Arbeiterorganisationen gewesen; allenthalben zeigte sich eine mutlose, gedrückte Stimmung. Der Verband der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin) hat diese schwere Periode glücklich überstanden. Er ist seit dem letzten Pfingstdelegiertentag äußerlich an Mitgliederzahl gewachsen, sodaß er jetzt in der Mitte des Jahres 1909 nach der Auflage unserer Verbandsorgane rund 128000 Mitglieder in genau 1100 Vereinen zählt; das ist ein Zuwachs von 112 Vereinen und 5000 Mitgliedern. Dieses äußere Wachstum gibt sich auch in der Kassenbarkeit für das Jahr 1908 kund, bemerkenswerte am Ende des Jahres 1908 inhl. der Kassenbestände eine Gesamteinnahme von 1310375,76 Mk. und eine Gesamtausgabe von 941,681,95 Mk. zu verzeichnen. Der Ueberschuß betrug 368693,81 Mk. In diesen Ziffern sind einbegriffen die Rechnungen der Verbandskasse, Männerfachkasse, Frauensterbekasse, Gewerkschaftliche Kasse, Wohlfahrtseinrichtungen für Jugendliche, Kasse der Verbandsbezirke. Das Vertrauensmännersystem ist bereits in 594 Vereinen eingeführt. Die berufliche Gliederung, die die Beeinflussung des Arbeiterwohlstandes bezweckt, ist in 689 Vereinen begonnen resp. durchgeführt. Gemeinnützige Arbeits-Kommissionen fanden 2354, oder dreimal jährlich pro Verein statt. Vereins- und Fachabteilungsversammlungen fanden etwa 40000 während des Jahres 1908 statt. In ca. 110 Jugendvereinen beteiligten sich die jugendlichen Mitglieder an den Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes. Bezirkskonferenzen in der Form eines Präsidiums fanden etwa 40 statt. — Bezirksdelegiertentage der Vereine fanden 59 statt. Eine Bezirkspräsides-Konferenz des Verbandes tagte am 9. und 10. Februar d. J. in Berlin. Soziale Unterrichtskurse für Mitglieder von Vereinen 103 veranstaltet. Arbeitssekretariate bestehen zur Zeit in den Verbandsbezirken 30. Diese werden von 35 im Hauptamte tätigen Arbeitersekretären geleitet. An der Zentrale in Berlin arbeiten außerdem 20 Verbandssekretäre, Arbeitersekretäre, sonstige Angestellte und Hilfskräfte. Es waren die Verbandssekretäre 19 mal, öfters beziehungsweise, an sozialen Ausschüssen für Arbeitervertreterwahlen und soziale Angelegenheiten beteiligt. Diese Ausschüsse dienen als Verständigungsstellen mit anderen nichtkatholischen Arbeiterorganisationen; dank dieser Beziehungen können die Mitglieder bei der Wahrung der ideellen Grundsätze von Fall zu Fall mit andersgearteten Arbeiterorganisationen zu praktischer Arbeit sich vereinigen. Der Verband hat sich in 40 Fällen erfolgreich an der Wahl von Beisitzern zum Gewerbegericht beteiligt, sowie in 152 Fällen der Wahl von Beisitzern zum Vorstand der gesetzlichen Krankenkassen; eine große Zahl Mitglieder sind als Knappschaftsälteste und Arbeiterausschußmitglieder gewählt worden. In Stadt- und Gemeindevertretungen fungieren 95, in den einzelnen Zentrumswahlkomitees 64 Verbandsmitglieder. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage ist es dem Verband im Jahre 1908 dennoch möglich gewesen, zwölfmal neue Tarifverträge abzuschließen, und zwar: 6 für Bauarbeiter, 2 für Brauereiarbeiter, 3 für Holzarbeiter und 1 für Stein- und Zementarbeiter. Außerdem laufen noch eine größere Anzahl von Tarifverträgen, die seitens des Verbandes im Vorjahre abgeschlossen wurden, weiter. Lohnerhöhungen wurden durch den Abschluß der Tarifverträge oder durch Lohnbewegungen in 15 Fällen erreicht; Arbeitszeitverkürzungen wurde in 2 Fällen erreicht. Ferner Beseitigung von Sonntagsarbeit, Freigabe der katholischen Feiertage, Abstellung von Mißständen verschiedener Art, Einlegung von Arbeitszügen ist aus fast allen Verbandsbezirken berichtet worden. Ueber ist es anderseits nicht überall gelungen, infolge der wirtschaftlichen Krisis eingetretene Verschlechterungen im Lohnverhältnis aufzuhalten. So wurden infolge der Krisis die Löhne gekürzt in einzelnen Betrieben der Stein- und Metallindustrie in den Bezirken: Saar, Zeitz, Merzig, Mayen, Koblenz, Magdeburg und Erfurt; Feierschichten wurden an einigen Orten eingelegt bis zu drei Tagen in der Woche. Lohnkürzungen wurden einmal sogar bis zu 30 Prozent (in Mayen) vorgenommen. Durch eine Eingabe an das zuständige Ministerium wurde erreicht, daß bei der Steuerveranlagung der Bergarbeiter die Summe von 72 Mk. für besondere Aufwendungen an Kleidungsstücken 2c. in Abrechnung gebracht werden durfte. Unter den Erfolgen der Verbandstätigkeit weist der Bericht weiter darauf hin, daß der arbeitslose Beisitzer zum Berliner Kreuzrath, Mainzen und Heiligenstadt von 2,50 auf 2,90 Mk., ferner in sämtlichen Kreisen Oberschlesiens um 30 Prozent erhöht worden ist. In den Arbeitsnachweisen in Elbing, Breslau, Beuthen, Dresden, Gleiwitz, Heiligenstadt, Jena, Mainz, Meckenbach, Mayen, Kaiserslautern und Saar sind 6687 Arbeitsnachfragen und 3706 Arbeitsangebote zu verzeichnen gewesen. Stellen wurden insgesamt 2123 besetzt. In Berlin sind 2516 Arbeits-Nachfragen gewesen, von denen 1151 befriedigt werden konnten. — Schlichtungsnachweise des Verbandes bestehen in Berlin, Breslau, Waldenburg, Magdeburg und Elbing. In den 30 Bezirkssekretariaten und im Volksbureau in Berlin wurden 33394 Auskünfte erteilt, davon 6228 schriftlich. Schriftsätze, Verfassungen, Rekurse, Revisionen, Sicuralsammlungen, Unterstützungsgesuche wurden 16634 angefertigt. Im Reichs-Arbeiter-Sekretariat wurden 1624 größere Schriftsätze angefertigt, 152 schriftliche Auskünfte erteilt, 485 Schriftsätze (nebst 762 Abschriften) hergestellt. Insgesamt hat das Reichs-Arbeitersekretariat 2986 Auskünfte erteilt, und zwar in Unfallsachen 2418, in Invalidensachen 68, in Krankensachen 86. Im Jahre 1908 sind 499 Streitsachen zur Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt bei dem Verband eingegangen; mit den aus dem Jahre 1907 noch übernommenen 91 Rekursen und Revisionen beträgt die Zahl der dem Reichsarbeitersekretariat übertragenen Vertretungen 590. Diese Tätigkeit der Arbeitersekretariate, insbesondere des Reichsarbeitersekretariates hat den Verbandsmitgliedern einen Vorteil von wohl über 400000 Mk. eingebracht.

Bücherschau.

Katholische.

„Gott will es!" Zeitschrift des Afrika-Vereins deutscher Katholiken. (Kommissionsverlag und Expedition: A. Pfisterer, München, Adalbertstraße 9). Preis jährlich 2 Mark für 12 Monatshefte. Abonnements bei der Post, allen Buchhandlungen und bei der Firma A. Pfisterer.

Wallen zu Jesus im Tabernakel. Anmutungen aus einem alten deutschen Gebetbuch eines Franziskaners. Von Christian Urban. Neuausgabe mit Einleitung von Dr. P. Remaklus Förster, O. S. B., Beuron (Hohenzollern). Verlag von Friedebeul & Koenen in Essen (Ruhr). 67 Seiten. Geheftet 30 Pfg., gebunden 50 Pfg.

Für die Erneuerung eines kleinen alten Gebetbuches muß man P. Förster aufrichtig dankbar sein. Es enthält Gebete und Betrachtungen von wunderbarer Innigkeit, an denen sich jede fromme Seele erbauen wird.

Immer etwas Neues bietet das „Oberschlesische Verkehrsbuch". Auch die soeben erschienene Sommer-Ausgabe 1909 hat eine praktische Neuerung darin aufzuweisen, daß die Bäderdirektionen das potentielle Inhaltsverzeichnis (M. M. M. 559 863) beifügt. Durch diese Einrichtung ist das Aufschlagen der gewünschten Abteilung des äußerst vielseitigen Kursbuches in einem Moment geschehen. Neu sind ferner die durchaus ebenen Schnellzugsverbindungen nach den Kaiserbädern Deutschlands und nach dem Auslande, so daß dadurch auch jedes andere große Kursbuch ersetzt wird. Auch die „Sonderfahrten" sind als besonderer Anhang auf gelbem Papier vorgedruckt, eine Einrichtung, die mit großer Freude begrüßt werden dürfte. Trotz der erhöhten Wehrsteuer hat der Phönix-Verlag, Inhaber Fritz und Carl Siwinna, Kattowitz, auch in diesem Jahre den billigen Preis von 50 Pfg. beibehalten können. Unter dem Titel „Kursbuch Drei-Kaiser-Reich-Ecke" erscheint in demselben Verlage eine verkleinerte Ausgabe, die nur am Fahrplanteil 20 und 20 Pfg. kostet. Die Anschaffung dieser Kursbücher kann jedermann empfohlen werden.

Vermischtes.

— Die ersten der kleinen holländischen Prinzessin Juliana erwiesenen Honneurs. Vergangene Woche stand ein Sergeant der Gardedragonerregiment vor dem königlichen Schloß im Haag aus Posten. Er spazierte mit dem den Schildwachen eigenen melancholischen Tritt auf und ab, als plötzlich ein Kinderwagen den Park dahergefahren kam. Die frische, wohlgenährte Schenkamme, die das weiß überdachte Wägelchen schob, erreichte zunächst des Sergeanten schonderes Interesse, denn mit großem Wohlgefallen ruhten seine Blicke auf der anmutigen Erscheinung. Plötzlich kam ihm jedoch in den Sinn, daß das in dem Wägelchen liegende Baby niemand anders sein könne, als die kleine Prinzessin Juliana. Das Prinzessinkind genoß den schönen Fahnenschmuck, der zum seine erste Spazierfahrt ins Freie zu machen. Der Sergeant korrigierte sofort seine nachlässige Haltung, indem er seiner ganzen Gestalt einen energischen Ruck gab, die „Hacken" zusammenklappen und mit einem schneidigen Griff das Gewehr präsentierte. Die kleine Majestät in den Windeln lächelt über die Honneurs noch nicht zu verstehen, denn sie sieht ihre kleinen Augen über die grünen Bäume hinwegsehen und sah nicht den respektvollen Blick des Sergeanten. Die Kinderfrau erbrach der Sergeant vom Oberhaupt die Meldung, daß er sich in Paradeuniform beim Prinzgemahl zu melden habe. Der Prinzgemahl empfing den Sergeanten, der nicht wußte, warum er herbefohlen war, aufs Liebenswürdigste. Dann erzählte er ihm, daß er am Fenster das bemerkt habe, wie er nur der kleinen Majestät präsentierte und überreichte ihm schließlich einen Scheck mit der Bitte, sich zum Andenken an die ersten, der kleinen Prinzessin erwiesenen Honneurs treuen ein hübsches Erinnerungszeichen zu kaufen.

— Eine lustige Fahrt machte ein Viehhändler bei einem Viehtransport von Göttingen nach Wiesbaden gemacht. Unterwegs vermehrte sich der Viehbestand dadurch, daß eine Kuh zwei Kälber zur Welt brachte. Der Viehhändler erhielt darauf von der Eisenbahnverwaltung ein Stück Gepäck, mit sich in dem Viehwagen beim Eingang in Wiesbaden zwei Kälber befanden, die auf dem Frachtbrief nicht verzeichnet standen. Nachdem der Viehhändler die Nachweis gestührt hatte, daß die Kälber beim Abgang des Viehwagens noch nicht da waren, also auch nicht verzeichnet werden konnten, wurde zwar die Strafverfügung aufgehoben, der Viehhändler mußte aber, da er nicht anzugeben vermochte, auf welcher Station die Geburt der zwei Kälber erfolgt war, die Fracht für den ganzen Transport nachzahlen.

— Das herzentote Spinnergen. In einer Darstellung der Ansichten der norwegischen Regierung über die rechtliche Regelung der Verhältnisse auf Spitzbergen und der Bäreninsel, die als Programm für eine in Christiania abzuhaltende Konferenz zur Regelung dieser Verhältnisse dienen soll, verteidigt die norwegische Regierung „Aftenposten" meldet, das Prinzip, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse der genannten Inseln unverändert bestehen bleiben sollen, so daß sie als ein zu keinem Staate gehörig betrachtet werden und für Angehörige aller Staaten offen stehen.

— Eine poetische Touristenregel. Ein Bergkraxler hat seine Erfahrungen zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit in gebundener Form folgendermaßen zusammengefaßt:

Nagelschuh und Lodenrock,
Taglicht für die wunde Schwarte,
Ein Notizbuch, Nabel, Faden,
Leberhof und Alpenstock,
Nunder Hut mit Edelweiß,
Mateemalz zum Mal der Maden,
Eisen für das Gletscheeis,
Eine Schachtel Zündhölzer,
Nisen für den neuen Schnee,
Lian jwafkel ob fosfor,
Opium für den Diarrhoe,
Eine Schnapsgefällte Flasche
Eine Kamm und Kaffeesieb,
Wüstje, Hamm und Wüstje,
Etwas Wäsche eingepackt,
Und vor allem Geld im Beutel,
Wanzenpulver, Fleischextrakt,
Hat der Bergfex dieses alles,
Tabaksbeutel, Thermometer,
Fehlt ihm eines jeden Falles:
Tabaksspiel und Barometer,
Ein Gebetbuch, das er dann
Kompaß, Perspektiv und Karte,
Regelrecht besteigen kann!

— Auch ein Trost. Der Dichter Labiche führte eines Abends einen Gast aus der Provinz in seine Loge ins Varieté-Theater, wo gerade die Premiere eines Vaudeville von ihm stattfand. Das Stück, welches später einen großen Lacherfolg errang, wurde an jenem Abend von dem unbereichenden Publikum energisch abgelehnt. Im Verlaufe des Abends wendete sich Labiche zu seinem Gast und sagte: „Ich bin trostlos, mein Freund, daß Sie es so schlecht getroffen haben." — „O, im Gegenteil," erwiderte der biedere Provinziale lachend, „Sie sehen mich entzückt. Es war schon von jeher mein lebhaftester Wunsch, einmal ein Stück durchfallen zu sehen!"

– **Der Regen und die Tiere.** Löwen, Tiger, sowie die anderen Angehörigen des Katzengeschlechts fürchten den Regen. An einem Regentage laufen sie ruhelos in ihren Käfigen auf und ab, unaufhörlich brüllend und zitternd. Erst eine Extraration heißer Milch beruhigt sie, denn nun können sie schlafen. Die Wölfe dagegen lieben einen trüben, regnerischen Tag, an diesen Tagen möchte man ihr Wesen fast freundlich nennen. So hinterlistig der Wolf sonst ist, an diesen Tagen braucht ihn kein Wärter zu fürchten, er ist zu glücklich, um auch nur einer Fliege etwas zu leide zu tun. Auch Schlangen lieben den Regen. Sobald das Barometer fällt, erholen sie sich ganz wunderbar. Die Affen macht der Regen traurig. Wenn sie durch die Fenster den Regen sehen, verschlingen sie die Hände über den Kopf und sitzen so stundenlang. Diese Haltung schützt natürlich den Kopf, es ist ein primitiver Regenschirm.

– **Ueber die große Weltentscheidung 1909** veröffentlicht der bekannte Wiener Kulturhistoriker Richard von Kralik in der christlich-sozialen „Reichspost" eine geschichtliche Betrachtung, die ob ihrer Offenheit, die er sich als Historiker erlauben kann, Aufsehen zu erregen geeignet ist. Es habe sich bei der Orientkrise um nichts weniger als einen Weltkrieg gehandelt, „um einen Weltkrieg, der nicht etwa nur mit diplomatischen Noten, sondern mit großartigen, unerhörten Rüstungen, Märschen, Aufstellungen geführt wurde, ein wirklicher Krieg mit Soldaten, Pferden, Kanonen, Kriegsschiffen, ein Krieg, dem nur eins fehlte, die entscheidende Schlacht bei dem oder jenem Orte. Aber die entscheidende Schlacht ist geschlagen worden. Es war ungefähr so, wie bei einer Schachpartie; da lassen sich ja auch zwei Meister des Spiels nicht erst Schach und Matt sagen, sondern der Partner, der entdeckt, daß er das Spiel nicht mehr halten kann, daß er in einer gewissen oder ungewissen Zahl von Zügen mattgesetzt werden müßte, der gibt in diesem Moment das Spiel auf, erklärt sich für besiegt und bezeugt dadurch, daß er das Spiel versteht." Zumal nach der fortschreitenden Modernisierung der Kriegstechnik kenne man nun die eigenen Kräfte wie die der Gegner viel genauer als früher. „Dieser Weltkrieg hat sich ungefähr also abgespielt: Oesterreichs Erklärung der Annexion von Bosnien war eine Art Kriegserklärung. Wir Nichtfachmänner sind über die schroffe Form dieser Annexionserklärung anfänglich etwas erschrocken. Wir vermißten dabei eine rechtliche Motivierung, eine höfliche Rücksichtnahme auf das europäische Konzert. Das wäre leicht zu textieren gewesen. Aber jetzt verstehen wir als Historiker, warum man das verschmäht hat. Die Weltspannung war im Laufe des Jahres 1908 so groß geworden, daß sie notwendig durch ein Gewitter zerrissen werden mußte. Nach all dem, was vorausgegangen war und was wir wohl noch immer nicht ganz wissen, blieb nichts anderes übrig, als daß Oesterreich eine Erklärung ablegte, die sich mit Absicht auf das Gebiet der Machtentscheidung begab. Die Annexionserklärung sollte deutlich sagen: Ihr habt den Krieg gewollt, hier nehmen wir ihn an, wenn ihr dabei bleibt. Nun also, nach dieser Kriegserklärung begannen die großen Aktionen, lärmender in Belgrad und Konstantinopel, intensiver an anderen Orten." Alle Welt mußte sich entscheiden, wie es sich zu Oesterreich stelle, auch Deutschland habe man hierbei Zeit gelassen, aber der Dreibund habe sich gut bewährt. „Nun rechneten die Mächte der Entente, und sie rechneten nach langem Rechnen aus, daß der Entscheidungskampf, den sie seit Jahren und Jahrzehnten vorbereitet, ja zum Teil eben erst angeschürt hatten, für sie bereits verloren war. Die Partie war von Oesterreich eröffnet. Die Analyse der Anfangszüge ergab, daß keine Variante mehr Aussicht auf Erfolg gab. So wie die Stellung der Figuren stand, war der große Weltkrieg, der Krieg der Dreierentente gegen den Dreibund theoretisch und praktisch entschieden. Weiter zu spielen, sich zu schlagen, wäre nur Dilettantismus von Anfängern gewesen." Und weiter: „Es war also ein Krieg von sechs großen Hauptmächten, wozu man aber auch noch die Türkei und Serbien hinzurechnen muß und etwa Bulgarien und Rumänien, die sich nicht ganz unbeteiligt verhalten konnten. Das macht also schon zehn europäische Staaten. Auf welcher Seite die Sympathien der andern standen, ist auch offenbar. Aber mitentscheidend waren auch die großen asiatischen Verhältnisse, die schwachen Punkte in Indien, Persien, Japan. Von Afrika gar nicht zu reden. Das genügt. Man sieht, kaum je wurden die Kräfte der ganzen Welt so scharf und genau gezählt, gewogen und geteilt."

– **Eine ebenso witzige wie aktuelle Betrachtung** veröffentlicht der Chroniqueur des Pariser „Matin", Clément Vautel, anläßlich der letzten Enthüllungsskandale in Paris. Er schreibt: Ein sehr pariserischer Typus ist seit einiger Zeit der „kompromittierte" Herr. Es gibt verschiedenartige Fälle des Kompromittiertseins. Da ist zunächst der romantisch veranlagte Mensch, der sich in die Brust wirft. Mit dröhnender Stimme und theatralischen Gesten donnert er: „Wie, man wagt, mich zu verdächtigen, mich, einen alten Freund des Volkes, einen bewährten Vorkämpfer der öffentlichen Rechte? Aber diese Angriffe prallen an mir ab, sie berühren mich nicht ... Ich bin erhaben über solche Verleumdungen! Armes Frankreich, dessen beste Söhne derart in den Schmutz gezogen werden! ... Kellner, einen Wermut!" – Hier der Zyniker, der erklärt: „Was weiter? Was wirft man mir denn vor? Ich habe nichts getan, als was alle Welt auch tut ... Mein Gewissen ist ruhig; im übrigen, reden wir nicht darüber!" — Ein anderer armer, eingeschüchterter Teufel flüstert: „Ist's wirklich wahr? Mein Name ist auch dabei? Mein Gott, mein Gott! Was wird meine Frau sagen?... Und meine Tochter, die sich nächstens verheiraten will! ... Wer hätte das geglaubt! ... Ein schrecklicher Fall! Sogar mein Portier grüßt mich bereits nicht mehr." – Ein alter Routinier, der sich auskennt, ergreift folgende Taktik; „Was? mich, mich will man anklagen? ... Das ist aber stark! Ich weiß nicht einmal, um was es sich handelt. Ich habe von der ganzen Geschichte überhaupt noch nichts gehört ... Briefe von mir sollen gefunden worden sein? ... Dann sind sie gefälscht. Ich werde meine Verläumder gerichtlich belangen. Ich habe nur eine Ehre, aber die wahre ich mir." – Es gibt auch Kompromittierte, welche alles zugestehen. Fatale Offenherzigkeit: so ein armer Kerl wird ohne weiteres eingesperrt und zahlt dann die Zeche für alle andern. Das Beste ist, stets alles zu leugnen. Niemals etwas einzugestehen! Das ist einfach, leicht und nützlich, denn derartige Stürme gehen schnell vorüber ... Wenn das Wetter wieder schön ist, dann ist alles vergessen. Und jedermann weiß, daß diejenigen Regenschirme, auf die es recht oft geregnet hat, am schnellsten wieder trocken werden. . .

– **Automobilausflug in Gesellschaft eines Löwen.** Einen eigenartigen Ausflug unternahm dieser Tage ein zurzeit in einem Zirkus bei Düsseldorf auftretender Löwenbändiger. Er bestieg mit einem seiner Löwen, den er an einem Riemen festhielt, ein Automobil und fuhr damit nach Düsseldorf. Der Löwe, dem diese Fahrt viel Vergnügen zu bereiten schien, schaute, auf die Vorderpranken gestützt, aus dem Fenster des Automobils hinaus zum Schrecken der zahlreichen Passanten, an denen das Gefährt vorübersauste. Beim Passieren der Hammerstraße in Düsseldorf wurde das Automobil von einem Polizeisergeanten angehalten. Da auf der Wache geeignete Aufenthaltsräume für so gefährliche Wageninsassen wie Löwen nicht vorhanden waren, blieb nichts anderes übrig, als den Tierbändiger nach Feststellung seiner Persönlichkeit mit seinem Schützling nach Hause fahren zu lassen. Der hinkende Bote in Gestalt eines gepfefferten Strafmandats wird bald nachfolgen.

Nachrichten vom Standesamt Habelschwerdt.

Geburten. 28. Mai: dem Handelsmann Berthold Tautz von hier, kath., e. S.; 29.: dem Kutscher Josef Rathmann von hier, kath., e. S.; 30.: dem Hausbesitzer Paul Hoffmann von hier, kath., e. S.; 31.: dem Barbier und Friseur Heinrich Baumgarten von hier, kath., e. S.; außerdem eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. 28. Mai: die verehelichte Stellenbesitzer Franzska Dittert, geb. Fischer aus Krotenpfuhl, 51 J. 4 M. 7 T., kath.; 30.: die verwitwete Agnes Biallas, geb. Herrmann von hier, 54 J. 8 M. 11 T., kath.; der Fabrikarbeiterin Karoline Bartsch von hier der S. Alfons, 16 T., kath.; 31.: die Auszüglerin Rosalia Güttler, geb. Schaar aus Rosenthal, 70 J. 1 M. 15 T., kath.; 4. Juni: der Tischler Anton Hattwich aus Altweistritz, 69 J. 8 M., kath.

Die Zahnzeit der Kleinen

bringt vielen Müttern oft recht sorgenreiche Stunden. Für solche dürfte der nachstehende Brief daher manchen beachtenswerten Wink enthalten:

Wehrden a. d. Saar, Bergstr. 22, den 25. Juli 1907.

„Unser Töchterchen Maria war ein recht kräftiges Kind, aber beim Eintritt der Zahnzeit kam die Kleine rasch zurück, wurde von Tag zu Tag schwächer, so daß sie sich kaum mehr auf den Beinchen halten konnte. Wenn wir das Kind hinstellten, so schrie es förmlich auf, zitterte am ganzen Körper vor lauter Entkräftung und konnte mit 19 Monaten noch kaum einen Laut sprechen. Durch den Gebrauch von Scotts Emulsion hat sich dann die Kleine so rasch gekräftigt, daß sie heute wie ein Hase herumläuft und ein rechtes Plappermäulchen geworden ist." (gez.) Frau Heinrich Forster.

Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Die günstige Wirkung, welche Scotts Emulsion auf die Bildung weißer, gesunder Zähnchen ausübt, beruht vornehmlich auf ihrem Gehalt an leicht verdaulichen mineralischen Salzen. Es liegt daher auf der Hand, daß die reichliche Zufuhr dieser unerläßlichen Bestandteile das Zahnen wesentlich erleichtert und das raschere Durchokmmen der Zähnchen unterstützt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unsere Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

24. Ziehung 5. Kl. 220. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juni vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

181 294 [500] 581 846 072 1108 806 73 740 [1000] 869 2010 279 513 46 53 745 [500] 042 3032 65 101 32 338 4666 700 7 17 5076 [500] 106 [3000] 579 627 29 808 027 54 [500] 6291 [500] 92 537 [500] 675 08 7128 33 225 304 [illegible]

37 64 021 92 006 98 144075 124 393 502 19 057 145104 433 [3000] 751 819 146148 03 [500] 362 427 28 729 44 920 147214 417 25 81 505 18 [500] 08 620 39 829 148093 137 65 323 520 [500] 642 88 [500] 758 76 85 990 149588 400 642

150175 220 [3000] 81 828 005 62 708 [1000] 854 62 99 982 [1000] 151068 [3000] 114 591 [10000] 706 55 60 152428 563 713 34 811 153085 173 204 826 40 57 717 51 154050 237 384 065 86 819 939 71 155005 [500] 138 [illegible]

24. Ziehung 5. Kl. 220. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juni nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

335 89 457 1429 62 523 821 072 94 2088 508 615 80 731 824 72 73 3017 49 50 64 421 789 73 4121 563 504 705 693 5119 67 225 46 55 457 632 82 6312 51 541 06 754 [1000] 85 [3000] 7031 49 102 6 256 447 791 826 32 8211 423 730 842 936 9032 330 41 422 514 51 703 28 008 [illegible]

[1000] 27 144083 312 30 [500] 620 42 [3000] 039 68 145059 124 596 755 [1000] 146305 402 39 604 885 147144 75 79 222 322 436 503 [10000] 48 75 621 34 46 148392 401 [1000] 514 766 149149 [1000] 82 96 [500] 327 31 513 [500] 92 938

150002 73 89 146 [500] 52 67 805 439 640 [500] 708 73 614 914 151149 [5000] 226 28 365 590 620 152038 [500] 435 56 [500] 82 85 566 755 822 [500] 61 907 153268 378 416 [1000] 791 839 154035 152 208 12 806 [1000] 072 155260 352 417 [500] 09 546 902 09 156086 [illegible]

Die Ziehung der 1. Klasse 221. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie findet statt am 9. und 10. Juli 1909.

Während der Saison praktiziere ich in

Bad Langenau,

Haus „Merkur".

Dr. med. Heinecke,

Badearzt.

Dr. Schmidt Sanatorium „Kurpark" Schreiberhau 47, 710 m Seehöhe. Beschr. Krankenzahl. — Kein Massenbetrieb. für Kranke aller Art Lahmann-Winternitz-Kuren u. Erholungsbedürftige.

Spezialabteilung für Herzkranke.

Prospekte frei.

Jeden Mittwoch im Sommer

fährt unser Wäschewagen

nach Bad Altheide.

Hinfahrt über die „Halbe Meile", Rückfahrt über Niederschwedeldorf, Wilmsdorf, Querstraße. Interessenten wird also die Wäsche kostenlos an genanntem Tage abgeholt und wieder angeliefert.

Jeder, der sich einen neuen Sommer-Waschanzug beistellt, lasse den Stoff **vor der Verarbeitung** bei uns waschen und appretieren. Nur so ist er sicher, daß der Stoff später nicht mehr einläuft.

Dampf-Waschanstalt Glatz.

Fernsprecher: 68.

Lyra-Fahrräder

Anerk. bestes Fabrikat. Unerreicht in Qual. u. Ausstattung. Prämiiert mit gold. Medaille. 5 J. Gar. it. Kat.

Radfahrer-Bedarfs- u. Sport-Artikel, Uhren, Waffen, Nähmaschinen, Stahlwaren, Lager- u. Luxuswaren.

Komplett mit Gummi von Mark **53** an bis zu den feinsten Luxus-Modellen.

Der k. k. Postmeister M. Jauger in St. schreibt: „Ihr Fabrikat gefällt allgemein. Man muß wahrhaft staunen, daß eine Fabrik ein solch solides Fahrrad gebautes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, leicht laufendes Tourenrad zu diesem wirklich billigen Preise auf den Weltmarkt bringen kann."

Lyra-Fahrrad-Werke, Prenziau. Postf. Nr. 557.

Verlangen Sie kostenfreie Zusendung unseres Pracht-Katalogs.

---

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint kann sich jedoch — dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

Grolich's Heublumenseife

aus **Brünn,**

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes, für mehrere Monate ausreichend **50 Pfg.** Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Depots in Glatz: A. Latte, Drogerie, Peickert & Schmerse, Drogerie.

Ein neues Flechtenmittel!

Als idealstes Flechtenmittel der Neuzeit, zusammengestellt nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft, wird bei den verschiedensten Arten von Flechten, insbesondere bei Bläschenflechten, Bartflechten, Schuppenflechten, Elterflechten, trockenen und nässenden Flechten, Handtellerflechten, Kopfgrind, Lupus etc. mit geradezu glänzendem Erfolge angewendet die

Pasta Radiofera Marke L. D.

Die Flechten verschwinden durch Auftragen der Pasta und Waschen mit der dazu gehörigen Flechtenseife je nach Art der Flechte in kürzester Zeit.

1/1 Originaltopf 6,50 M., 1/2 Topf 3,50 M.

Flechtenseife 1 M., 3 Stück 2,75 M.

Generalvertrieb durch

Apotheker **P. Grundmann**

BERLIN SW. 68, Friedrichstrasse 207.

Jetzt Ring No. 8.

Jahrhunderte Preisgekrönt. Jahrhunderte bewährt.

Zahnersatz, Plombieren.

A. Gebauer, Glatz.

Gasthof Falkenhain.

Ich empfehle einem geehrten Publikum und den werten Vereinen

meine Lokalitäten

zum angenehmen Aufenthalt bei guter Verpflegung.

Hochachtungsvoll

Frau M. Kitschler,

Gasthofbesitzerin.

Ich empfehle:

ff. Tafel-Liköre

in reicher Auswahl,

Eierkognak, aus frischen Eiern hergestellt,

Schokoladencocktails,

Kognak, echt franz. u. Verschnitte,

Weinkoren guter Qualität,

Himbeersyrup, hervorragend in Geschmack u. Aroma; eigene Pressung.

Spezialität:

Glatzer Tropfen.

S. Eligunther, Wilh. Sachs Nachf.

Likörfabrik u. Fruchtsaftpresserei, Gegr. 1850. **Glatz.** Gegr. 1850.

Weizen, Roggen und Gerste

kaufe zu höchsten Tagespreisen. Gleichzeitig empfehle sehr preiswert

Roggenkleie und Weizenschale

nur eigenen Fabrikats.

Wehrmühle Glatz.

Zukker-Krankh.

Siegers Auxilin Tabletten.

Aerztlich empfohlen

Nachweisbar beste Erfolge.

Depôt: Mohren-Apotheke, Glatz.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Niederlage

von

Fritz Nitsche,

Kreis Schönfeld, Habelschwerdt, empfiehlt

das Beste, was in Fahrrädern und Nähmaschinen zu haben ist.

Beschäftigung jederzeit.

Große fachmännische Reparaturwerkstatt für sämtlichvorkommenden Arbeiten der Mechanik und Elektrizität.

Vertreter der:

Phänomen-Fahrradwerke

von Gust. Hiller, Zittau i. S.

Nur 8 Mk. kostet

kosten 60 Meter, 1 Meter breit, book verzinktes

für Hühnerhäuse u. Gärten. Illustr. Preisliste gratis und franko.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht gesetzlich No. 57194 gesetzlich

Gebrüder Rostels & Co., Brührort-Ruhrort 362.

Dada

von Bergmann & Co., Radebeul, ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. A Fl. 1 1/1, u. 2 Mk. bei **Josef Mickalik.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir nach jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Züchtervereinigung für das Gebirgsvieh der Grafschaft Glatz.

Zwecks event. Gründung einer Jungviehweidegenossenschaft in der oberen Grafschaft findet

Sonnabend, den 12. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr,

im Hotel 3 Karpfen in Habelschwerdt

eine Mitgliederversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Kassenbericht durch den Geschäftsführer.
2. Vortrag des Direktors Welzel über Zwecke, Einrichtung und Erfolge von Weidegenossenschaften.
3. Wahl einer Kommission zur Erledigung der Vorarbeiten.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Gäste und weitere Interessenten sind willkommen.

Leinen- und Wäschehaus

Wilhelm Völkel, Glatz, Schwedeldorferstrasse,

empfiehlt

Braut- und Babyausstattungen

Spezialität: federdichte Inlettes.

Maßanfertigung sämtlicher Wäscheartikel.

Gras- u. Getreidemäher versch. Systeme, Heuwender, Ernterechen, Dreschmaschinen und Göpel,

Zentrifugen u. Buttermaschinen, Häckselmaschinen, Warfmaschinen, Viehwagen, Jauchepumpen, Pflüge u. Häufelpflüge, Kultivatoren, Eggen, Drillmaschinen,

Dampfmaschinen und **Mangeln,** sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte empfiehlt bei weitgehendster Garantie und langen Zahlungsbedingungen

Aug. Schubert, Glatz,

Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt.

Größtes Maschinenlager der Grafschaft.

NB. Schwer gehende Maschinen jeder Art werden auf spielend leichten Gang geändert.

Reparaturen gelangen nur fachmännisch und billigst berechnet zur Ausführung.

Sämtliche Ersatzteile zu Maschinen, Kultivatoren pp. sind in Masse am Lager.

Aus Gesundheits-Rücksichten

rate ich Ihnen statt der Federbetten wollene Schlafdecken zu benutzen, besonders für Rheumatismus- und Gichtleidende sind sie eine Wohltat. Ich liefere Ihnen eine gute wollene Schlafdecke 150/180 cm groß, eingefaßt, gelb oder modefarbig, per Stück Mk. 3,50 bei 2 Stück franko per Postnachnahme.

A. Steuer, Neurode i. Schl.

Bekanntestes und leistungsfähigstes Deckenhaus der Grafschaft.

Müssen Sie diät leben und Kaffee meiden, so trinken Sie als

Kaffee-Ersatz

den am meisten kaffeeähnlich schmeckenden, sehr bekömmlichen und billigen

Hillmann Malzkaffee

Hillmann & Kirchner, Breslau,

Malzkaffee-Fabrik.

H&K.

Schutzmarke.

Lager: Breslau, Telephon 3779.

Für alle Beinkranke.

Offene Füße, Kindsfüße, Krampfadern, Aderknoten, Beingeschwüre, nasse u. trockene Flechte, Salzfluß, Gicht, Rheumatismus, Elefantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Es giebt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Weit über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch: **Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg,** Beseblandorhof 43.

Dr. med. Strahl

Zur hl. Firmung

empfiehlt

Gebetbücher, Rosenkränze, Heiligenfiguren

sowie alle anderen

◆ Geschenkartikel ◆

in reicher Auswahl.

Kabinett- und Visit-Photographien Sr. Eminenz

sowie **Postkarten** in einfacher und hochfeiner Ausführung mit dazu passenden Ständern.

„Firmungsbüchlein".

Felix Taubitz,

Buch- und Papierhandlung, Habelschwerdt, äußere Glauerstr. 304.

Lager bei **Bruno Taubitz, Ullersdorf** und allen durch Plakate gekennzeichneten Handlungen.

Knaben-Wasch-Anzüge, Blusen und Röcke, Unterröcke,

Herren- u. Damenwäsche,

Billige Blusenstoffe

empfiehlt billigst

Pia Beck, Habelschwerdt.

Zöpfe — Perücken!!

natürlichen (Zöpfe von 2,50 Mark an). Färben und Umarbeiten getragener Zöpfe im Friseursalon von **P. Gottschlich,** Schwedeldorfer Straße 8, erste Etage.

MAGGI Bouillon-Würfel

1 Würfel für 1 große Tasse **5 Pf.**

feinste Bouillon

Stets frisch vorrätig bei

Ernst Müller,

Kolonialw. u. Delikat.,

Glatz,

Schwedeldorferstraße.

Reitzeuge

komplett in verschiedenen Ausführungen sowie alle Einzelteile:

Sättel, Zaumzeuge, Vorderzeuge, Schabracken, Steigriemen, Sattelgürte, Kandaren, Trensen, Reitgürten, Steigbügel und Sporen empfiehlt

Franz Beschorner,

Sattlerei,

Glatz, Grünestraße 3.

Auch stehen mehrere **gebrauchte Sättel** zum Verkauf.

Solidaria Fahrräder,

Das beste Rad der Gegenwart.

Lieferung auf Wunsch gegen **Teilzahlung.**

Anzahlung 20—40 M. Abzahlung monatlich M. 8—10.

Reichsräder bei Barzahlung v. M. 56,— an. Zubehörbilligst. Katalog umsonst.

J. Jendrosch & Co.

Charlottenburg No. 69

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich sofort

2 Pferde,

Fuchs und Braune, beide Wallache, letzteres 4 1/2 Jahre alt, 1,85 m groß, breitgebaut, sammtrom, fester Glieder und ohne Abzeichen; ferner

2 Lastwagen,

fast neu, 100 Ztr. Tragkraft, mit Ketten und Eisbemmzeug sowie die **Pferdegeschirre.**

J. Schössler, Hammer.

Roggen- Weizen- Gerste- Hafer- **Preßstroh** in □ Ballen mit Draht gebunden, **Roggenflegelstroh,** gebund. **Torfstreu, Heu und Häcksel** offeriert waggonweise **billigst**

H. Jonas, Neisse, Telef. 57.

Fourage-Großhdlg. Gegr. 1858.

Achtung!

Fast neu eingetauschte

Amerik. Singer-Nähmaschinen

sowie andere Nähmaschinen für den Familiengebrauch und Handwerker, gut repariert, von 10 Mark an.

Glatz,

Th. Besuch, am Stadtbahnhof.

Verkaufe einen zweijährigen, starken, rotscheckigen

Zugochsen.

Klemens Gebhardt,

Schönthal bei Mittelwalde.

Nur 10 Tage! | **Bekleidungshaus** | Nur 10 Tage!

Glatz, Ring 11. **J. Brass,** Glatz, Ring 11.

Extra billige Verkaufstage!

Von Freitag, den 11. Juni, bis Sonntag, den 20. Juni, gelangen nachstehende Waren zu **aussergewöhnlich billigen, aber streng festen Preisen** zum Verkauf?

Herren-Anzüge von 9 Mk. an.
Paletots und Ulster von 12 Mk. an.
1 Posten **Herren-Stoff-Hosen** per Stück 1,90 Mk. und 2,25 Mk.
Restbestand von **Knaben-Wasch-Anzügen** von 1,35 Mk. an.
Rock-Anzüge! Braut-Anzüge!
Tuch und Kammgarn, extra billig.
1 Posten **Leinen-Joppen** für **Männer** von 1,20 Mk. an, für **Burschen** von 1 Mk. an.

Kieler Anzüge! Kieler Mützen!
extra billig!
1 Posten **Stoff-Leibchen-Hosen** per Stück 95 Pfg.
1 Posten **Zeug-Hosen** für **Männer** per Stück 1,50 Mk.
1 Posten **Burschen-Anzüge** per Stück 7,50 und 6,00 Mk.
Kinderkleidchen von 1,25 Mk. an)
Wasch-Mützchen von 15 Pfg. an.
Erstlings-Wäsche außergewöhnlich billig!

Bunte Piqué-Westen von 1,90 Mk. an.
1 Posten **Sport-Gürtel** von 35 Pfg. an.
1 Posten **Sport-Hemden** von 1,25 Mk. an.
1 Posten **Ruck-Säcke** von 1,10 Mk. an.
1 Posten **Reise-Mützen** von 28 Pfg. an.
1 Posten **Reise-Schuhe spottbillig.**
1 Posten **Herren-Halb-Westen** von 1,25 Mk. an.
1 Posten **Herren-Kravatten** 10, 15, 20 Pfg.
1 Posten **bunte Herren-Garnituren** von 90 Pfg. an.
1 Posten **bunte** und **weiße Taschentücher** per Dutzend von 60 Pfg. an.
1 Posten **Lavaliere** per Stück 15 und 12 Pfg.

Mousseline! Meter **von 30 Pfg.** an.
Satins! Meter **von 38 Pfg.** an.
Cheviots! Meter **von 60 Pfg.** an.
Alpacca! Meter **von 58 Pfg.** an.
Wasch-Stoffe! Meter **von 28 Pfg.** an.

Gewaltige Posten allerhand Rester für
Blusen! Jacken! Kinder-Kleider! Röcke! Weisse Stoff-Rester!

! Grosse Gelegenheitskäufe in Damen-Blusen !
elegante Verarbeitung, Stück von 1,35 Mk. an.

Grosse Gelegenheitskäufe in Kostüm-Röcken,
Ia Qualitäten. Stück Mk. 2,50, 3,00, 3,50.

1 Posten Kinderschürzen 52 Pfg. 38 Pfg. 25 Pfg.
1 Posten **Hausschürzen** per Stück 72 Pfg.
1 Posten **Damen-Hemden** per Stück 75 Pfg., 98 Pfg.
1 Posten **Handtücher** per Stück 15 Pfg.
1 Posten **Scheuertücher** per Stück 15 Pfg.
1 Posten **Hemdentuche** per Meter 19 Pfg.

1 Posten **Wirtschaftschürzen** mit Achselträger 1.35 Mk.
1 Posten elegante **Tändelschürzen** mit Achselträger Stck. 98 Pfg.
1 Posten **Tischdecken** per Stück 85 Pfg.
1 Posten **Kommoden-Decken** per Stück 35 Pfg.
1 Posten **Schlafdecken** per Stück 1.10 Mk., 85 Pfg.
Züchen-Inletts-Damasses enorm billig.

Nie wiederkehrend! **Ein Posten** **Nie wiederkehrend!**
Läuferstoffe, schöne kräftige Ware, per Meter 38 Pfg.

Sämtliche garnierten und ungarnierten ! Damen-Hüte !
werden jetzt mit 30 bis 50 Prozent Preisermäßigung verkauft.

Strohhüte für Herren
Strohhüte für Knaben
Strohhüte für Mädchen
zu fabelhaft billigen Preisen!
Filzhüte für Herren Stück 1,50 Mk.
Filzhüte für Knaben Stück 95 Pf.
Klapp-Hüte Stück 6 Mk.

1 Posten Panama-Hüte per Stück 6,75 Mk. 1 Posten Herren-Sommer-Socken 3 Paar 45 Pfg. 1 Posten Damen-Strümpfe Paar 38 Pfg.

Während der 10 billigen Verkaufstage im Kurzwaren-Lager!

Haarnadeln 2 Pack **1** Pfg.
Stern-Zwirn 2 Sterne **5** Pf.
Druckknöpfe Dutzend **6** Pf.
Köper-Band Stück **3** Pfg.
Schuhsenkel 4 Paar **10** Pfg.
Zapfel-Zwirn **7** Pf.
Rollen-Zwirn **4** Pf.
Häkelgarn Rolle **5** Pf.
Schablonen Stück **5** Pf.
Nähnadeln Brief **2** Pfg.
Hosenknöpfe Dutzend **2** Pfg.
Holzformen Dutzend **2** Pfg.
Besatzknöpfe Dutzend **2** Pfg.
Porzellan-Ringe und **Knaffen** Stück **2** Pfg.
Pringsh-Haarnadeln Pack **5** Pfg.
Spitzenstoffe. Einsätze. Besätze. Borden. Stickereien. Seidene Bänder. Taffets. Japons.

Verkauf zu streng festen Preisen! Für Händler und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle!

Glatz, Ring 11. **J. Brass,** Glatz, Ring 11.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

61. Jahrgang.

Auflage über 12000 Exemplare.

Nr. 47. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beiblätter: Das „Unterhaltungs-Blatt", das „Landwirtschaftlichen Ratgeber", das „Illustrierte Sonntagsblatt" und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Bringe und Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Bringe 1,18 Mk.

Glatz, Freitag, 11. Juni

Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Kurtrage aus dem Landratsamtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg. Für die Annahme bestimmter Plätze irgendwelcher Art wird keine Garantie übernommen.

1909.

Zur Lage.

Mit welchen Mitteln operiert wird, um die Konservativen in der Frage der Reichsfinanzreform mürbe und dem Reichskanzler gefügig zu machen, dafür liefert einen drastischen Beweis die „Neue Gesell. Corr.". In weinerlicher Weise wird dort ausgeführt, daß sich bei den verbündeten Regierungen eine starke Verstimmung geltend mache gegen die Konservativen. Diese Verstimmung habe ihren Hauptgrund in gewissen sehr ernsten Erwägungen der auswärtigen Politik des Reiches. Das Ausland setze große Hoffnungen auf die Beseitigung des gegenwärtigen Reichskanzlers. Frankreich und England bemühten sich seit langer Zeit, den Fürsten Bülow zu stürzen. Wenn also die Konservativen dem Fürsten Bülow Schwierigkeiten bereiteten, die ihn zu einer Demission veranlassen könnten, so besorgten die Konservativen die Geschäfte des Auslandes und die Verantwortung für die Folge hiervon falle auf die Konservativen. Die Korrespondenz gibt sich den Anschein, klar offziös zu sprechen. Wir nehmen aber im Interesse des Fürsten Bülow gern an, daß ein derartig plumper Versuch, die Konservativen einzuschüchtern, nicht auf ihn zurückzuführen ist, um so mehr als die in dem Artikel beliebte Glorifizierung der Tätigkeit des Fürsten Bülow eine Ueberspannung der Selbsteinschätzung des Reichskanzlers bedeuten würde. Die Auslassung wird auf die Konservativen einen Eindruck nicht machen. Nach wie vor sind dieselben, wie sich aus den Auslassungen der „Kreuz-Ztg." ergibt, entschlossen, den einmal betretenen Weg weiter zu gehen. Die Konservativen sind endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie es sind, die bei der Blockwirtschaft die Zeche zu zahlen haben. Die „Voss. Ztg." hat in einer ihrer letzten Nummern zwar taktisch nicht klug, aber doch der Wahrheit entsprechend herausgerechnet, welche Blockfrüchte der Liberalismus bereits eingeheimst hat. Darauf nagelt sie die „Kreuzztg." fest und konstatiert, daß es den Liberalen, wie die „Voss. Ztg." ausplaudert, immer klar gewesen sei, daß ein Zeitpunkt kommen werde, an dem es den Konservativen beim besten Willen nicht mehr möglich sein würde, die steigenden Ansprüche des Liberalismus zu erfüllen. Mit Recht bezeichnet sie es daher als puren Schwindel, wenn liberalerseits behauptet werde, die Konservativen seien darauf ausgegangen, den Block zu sprengen. Der ganze Gang der Kommissionsverhandlungen hat bewiesen, daß der Liberalismus der gewinnende Teil sein wollte und das beweist jetzt auch der Alarm, der mit den Protestversammlungen geschlagen wird. Wenn es den Liberalen ernst mit der Lösung der Finanzreform vom Standpunkt des Gebens und Nehmens wäre, so müßte doch irgendwie der Wunsch und die Absicht ihrerseits in die Erscheinung treten, noch jetzt mit den Konservativen zu einer Verständigung zu gelangen. Aber davon ist nichts zu bemerken. Man hofft durch die Aufwühlung der Volksseele am besten im Trüben fischen zu können. Wie sehr diese Aufwühlung ihnen gelingt, zeigt sich unter anderem darin, daß der Raum für die Versammlung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes und des Zentralverbandes Deutscher Industrieller in der Philharmonie, obwohl er nahezu 3000 Personen faßt, sich bereits als unzulänglich erwiesen hat und daß infolgedessen von den einberufenden Verbänden das Versammlungslokal nach dem Zirkus Schumann verlegt worden ist. Mit Vergnügen registriert die „Nordd. Allg. Ztg." alle Symptome der Erregung des sogenannten Volkswillens, indem sie jede Blättermeldung, die sich gegen die Beschlüsse der Kommission äußern, mit emsigem Fleiß sammelt. Ob das aber für den Reichskanzler ein besonderer Trost ist, möchten wir bezweifeln, denn der Lärm in der Presse sichert ihm nicht das Zustandekommen der Reichsfinanzreform. Merkwürdigerweise ist die für Dienstag einberufen gewesene Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister wieder verschoben worden. Was die Ursache hiervon ist, ist unbekannt. Es heißt, daß die Konferenz aber noch in dieser Woche erfolgen werde. Der „Reichsbote", welcher die Konservativen so gerne gegen das Zentrum umstimmen möchte, scheint wenig Hoffnung zu haben, daß ihm dieses gelingt und sieht die Lage düsteren Auges an. Er hält den Konservativen vor, daß, wenn die Mehrheit die Beschlüsse der Kommission akzeptiere, mit dem Rücktritt des Reichskanzlers der Konflikt nicht gelöst sei, denn der Reichskanzler habe ja nur die Beschlüsse des Bundesrats zu vertreten, und wenn er gehe, so bleibe doch der Bundesrat mit seinen Beschlüssen und eine Auflösung des Reichstages sei unvermeidlich.

Der „Reichsbote" sollte sich doch den Kopf über die Haltung des Bundesrats nicht zerbrechen. Wir haben schon oft gesehen, der Bundesrat kann so und so, und wenn für ihn die Frage entsteht, ob die Finanzreform auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben werden soll, so wird er sich eine ablehnende Haltung dreimal überlegen. Dasselbe gilt vom Reichskanzler. Und in dieser Beziehung scheint es uns nicht bedeutungslos zu sein, wenn die „Kreuzztg." schreibt, sie habe allen Grund anzunehmen, daß die verbündeten Regierungen Wert darauf legten, mit der Reform am 30. Juni fertig zu sein.

Kirchliches.

Der neue Erzbischof von München-Freising.

München, 7. Juni. Zum Erzbischof von München-Freising wurde Domkapitular Bettinger aus Speyer ernannt.

Der neue Erzbischof ist geboren zu Landshut in der Pfalz am 17. September 1850, steht also im 59. Lebensjahre. Er wurde am 17. August 1873 zum Priester geweiht, und war als Kaplan zunächst 4 Jahre in Zweibrücken tätig. 1877 kam er als Kaplan nach Kaiserslautern und 3 Jahre später als Kooperator nach Neustadt. In schneller Folge kamen die Ernennungen zum Pfarrverweser in Lambsheim (April 1879) und zum Pfarrer daselbst (August 1879). In diesem Amte wirkte er 9 Jahre. Es folgten 7 Jahre seelsorgerlicher Tätigkeit in Speyer. Im Mai 1895 wurde Pfarrer Bettinger zum Domkapitular in Speyer ernannt. Fast 14 Jahre hat er in Speyer als Domprarrer seelsorgerlich gewirkt. Im Jahre 1900 zeichnete ihn Bischof v. Ehrler durch die Ernennung zum Geistlichen Rate aus.

Plauten, 7. Juni. Der Minister hat genehmigt, daß hier eine neue Niederlassung der Genossenschaft der Grauen Schwestern von der hl. Elisabeth aus dem Mutterhause Breslau errichtet werde. (Erml. Ztg.)

Jauer, 5. Juni. Kuratus Czablewski von der Strafanstalt in Krone a. Br. ist in gleicher Eigenschaft nach hier versetzt worden.

Heer und Flotte.

Nach der neuen Rangliste und der Dienstaltersliste zählt, wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, das deutsche Heer 25 559 Offiziere und 2282 Sanitätsoffiziere. Es gibt 19903 preußische, 1837 sächsische, 2850 bayerische, 961 württembergische, sowie 8 Offiziere beim Reichsmilitärgericht. Von den 2282 Sanitätsoffizieren sind 1756 preußisch, 260 bayerisch, 168 sächsisch und 89 württembergisch. – Unter den aktiven Offizieren, den Offizieren à la suite, der Gendarmerie, der Bezirkskommandos, Invalidenhäuser usw. des preußischen Heeres und des württembergischen Armeekorps ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse noch offiziell, das Eiserne Kreuz 2. Klasse noch 198mal vertreten; in der bayerischen Armee gibt es ein Eisernes Kreuz 1. Klasse und 14 Kreuze 2. Klasse, in der sächsischen 9 Kreuze 2. Klasse. Im Sanitätsoffizierkorps gibt es 6 Kreuze 2. Klasse und in der Marine 2 Kreuze 2. Klasse, sodaß im gesamten deutschen Heere und in der Marine noch 241 Offiziere das Eiserne Kreuz besitzen.

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Musikwelt. Dem bekannten Violinvirtuosen Alexander Petschnikow wurde vom Herzog von Anhalt der Professortitel verliehen.

Dr. Guido Maria Dreves †. Im Münchener Ostfriedhofe fand Sonnabend ein hervorragender Gelehrter, der Schlußgeistliche zu Mitwitz, dem Erfolg des Fehrn. v. Würtzburg, Dr. Guido Maria Dreves sein Grab. Der Verstorbene war am 27. Oktober 1854 zu Hamburg geboren als Sohn des bekannten Historikers Dreves. Von 1898 bis 1905 gehörte er dem Jesuitenorden an. Er war ein hervorragender Poet und mit seinen feinsinnigen Gedichten mehrmals der Sieger der Kölner Blumenspiele. Auf dem Gebiete der Kunstgeschichte galt er als Autorität, ebenso bekannt sind seine Kirchenliedersammlungen. Während 30 Jahren durchforschte er die Bibliotheken Englands, Frankreichs, Spaniens und Deutschlands.

Soziales.

Alkohol und Unfälle. Durch Doranschlag gehen die Nächling'schen Eisen- und Stahlwerke in Völklingen ihrer Belegschaft die Unfallzahlen des letzten Jahres wie folgt bekannt: „Mit mächtigen nicht unerfreulichen, unserer Belegschaft zur Kenntnis zu bringen, daß sich für das Jahr 1908 die Ziffer der ersatzpflichtigen Unfälle für die gesamte Belegschaft auf 1,20 Prozent, für die alkoholentbaltsamen Arbeiter auf 0,8 Prozent beläuft."

Aus der Grafschaft Glatz.

⊕ **Oberschwedeldorf**, 8. Juni. Sonntag feierte der katholische Arbeiterverein unter aktiveller Teilnahme der Umgegend sein Fahrenweihfest. Viele Hände waren unter der Leitung des Präses, Kaplans Heinze, tätig gewesen, um durch Ausschmückung des Dorfes durch Ehrenpforten, durch Anstandsfahne eines Festplatzes und andere Veranstaltungen dieses Fest zu einem wahren Volksfeste zu gestalten. Viele Brüdervereine der Grafschaft, selbst aus Waldenburg, waren durch Abordnungen vertreten, die Kapelle Ober-Schwedeldorf und die Altheide, sowie die Feuerwehr Altheide nahmen am Feste teil. Um ½2 Uhr bewegte sich der Zug unter Vorantritt einer Musikkapelle aus Kühnels Gasthaus in die Kirche, woselbst durch Pfarrer Theuner die Weihe der Fahne vorgenommen wurde nach Schluß des hl. Segens die kirchliche Feier beschloß. Hierauf bewegte sich der bunte Festzug, man zählte 8 Fahnen, zum Festplatze. Das drohende Gewitter gemäßigt verdichtete sich immer mehr und als der Zug den Festplatz erreicht hatte, begann es zu regnen, so daß man leider genötigt war, sich in Eile in das Festlokal bei Kühnel zu flüchten. Hier hielt nach Begrüßung der Vereine und Gäste durch den Präses Redakteur Richter aus Berlin die Festrede und es fand dann die Anheftung eines schönen, von den Frauen und Jungfrauen gestickten Fahnenbandes statt. Nachdem der stellvertretende Bezirksvorsitzende der Arbeitervereine der Grafschaft, Oberkaplan Jänschke aus Glatz, einige kurze Worte der Beglückwünschung an den Festverein gerichtet hatte und zur regen Teilnahme am Arbeiterfestzuge in Breslau ermuntert hatte, wurde nach Dankesworten durch den Protektor, Pfarrer Theuner, in beiden Gasthäusern durch Tanz das Fest beschlossen. Die Fahne ist aus schwerer Seide in den Farben blau und gelb gehalten; zeigt auf der einen Seite das Bild des hl. Joseph, auf der anderen den Namen und Stiftungsjahr des Vereins, sowie die Worte „Gott segne die christliche Arbeit" von Blumengewinden umgeben. Hergestellt ist sie von dem Meister Paramentenverein.

– **Schlegel**, 8. Juni. Der 1896 gegründete Radfahrerverein „Adler" feierte Sonntag das Fest der Bannerweihe. Hierzu waren an auswärtige Vereine Einladungen ergangen. Damit verbunden wurde das 3. Verbandsfest des Neuroder Kreis-Radfahrer-Verbandes. Um ½6 Uhr morgens begann das Wecken und Vorgrüßen. Die Tour ging über Glashütte, Leppelt, Eichhorn, Ebersdorf–Schlegel (12,9 km). Die Fahrzeit war auf 30 Minuten bemessen. Den Sieg trug Simon-Ebersdorf davon, der die Strecke in 25 Min. 46 Sek. zurücklegte. Daran schloß sich das Bandumfahren, um 10 Uhr begann es zu regnen, so daß sich der hiesige Verein mit verhüllten Banner in die Pfarrkirche, um am Gottesdienste teilzunehmen. Die Fahnenbepatoten sowie die Paten wurden inmitten eines von Ehrenjungfrauen getragenen Kranzes geführt. Vor dem hl. Segen sprach Pfarrer Petzelt die kirchliche Weihe. Um 11 Uhr fand Empfang der auswärtigen Vereine in Ihlenelts Gasthof statt. Um 3 Uhr folgte die Festversammlung im Volksgarten. Der Verbandsvorsitzende Wende-Neurode hielt eine Ansprache und übergab das neue Banner seiner Bestimmung. Die Festrede hielt in humorvoller Weise Lehrer Wengler. Nun wurde zur Nagelung der Fahne geschritten. Als Ehrengaben waren verliehen worden: 1 Fahnenband, 1 Bannerträgerschild, 11 Fahnennägel, mehrere Bierhumpen u. a. Um ½4 Uhr formierte sich unter Vorantritt der Glatzer Regimentskapelle der Festkorso vom Vereinslokale nach dem Oberdorfe. Es war ein entzückender Anblick, die 17 Vereine mit wenigstens 300 Fahrern auf ihren mit Blumen geschmückten Rädern und mit ihren burchweg herrlichen Bannern, geleitet von ca. 80 Ehrenjungfrauen, im langsamem Tempo vorbeiziehen zu sehen. Leider setzte bei der Rückfahrt ein ziemlich starker Gewitterregen ein, der mehrere Stunden anhielt und den Genuß eines Gartenkonzertes illusorisch machte. Die Kapelle mußte daher im Deßschen Saale konzertieren. Von Vereinen waren vertreten: Braunau, Buchau, Dittersbach, Eckersdorf, Münsterbirg, Siebenhufen, Waldig, Neurode, Kunzendorf, Weistritten, Weigelsdorf, Reichenbach, Frankenberg, Labitsch, Grädig, Schlegel und Hausdorf. Beim Korsofahren trug Schlegel den Ehrenpreis, bestehend aus einer Meissbowle, vorem. Den ersten Preis errang Eckersdorf (Bowle), den zweiten Steinetal (Bisquit-Behälter). Bei Gruppe B fegten Grädig und Dittersbach. Im Preis-Reigenfahren gewann Eckersdorf den Ehrenpreis, Steinetal und Schlegel den 1. bezw. 2. Preis. Den Schluß des Festes bildete ein Ball in Ihlenelts, Franken und Richters Gasthof. Ein Unfall ist glücklicherweise nicht vorgekommen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Flensburg, 7. Juni. In einer Sandgrube bei Engelsbo sind zwei Knaben und ein Mädchen von etwa 3–4 Jahren verschüttet worden. Die Kinder sind erstickt, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Hof, 7. Juni. Der stellenlose Hautmann Pleißner, der mit seiner Frau in ehelichen Zwistigkeiten lebte, packte dieser, als sie die Porzellanfabrik Moschendorf verließ, auf und feuerte vier Schüsse auf sie ab, durch die sie so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf im Krankenhause starb. Pleißner richtete dann die Waffe gegen sich und verletzte sich ebenfalls schwer. Außerdem wurde ein junges unbeteiligtes Mädchen durch die Hand geschossen. Der Direktor der Porzellanfabrik Moschendorf, Sacher, der den Vorfall mit ansah, erlitt eine Erregung einen tödlichen Gehirnschlag.

Münchberg (Mark), 7. Juni. Der frühere persische Generalkonsul in Berlin v. Strube stürzte auf einer Automobilfahrt in der Nähe der Stadt infolge eines plötzlichen Versagens der Steuerung aus dem Wagen und verfiel sofort. Der andere Insasse, ein Inspektor Grenes, wurde 15 Meter weit auf den Acker geschleudert und erlitt einen Armbruch. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Schaffenburg, 7. Juni. Im Dorfe Hain wollte ein 19jähriger Bahnarbeiter aus Anlaß einer Kindtaufe Freudenschüsse abgeben. Das mit gehacktem Blei geladene Gewehr entlud sich jedoch vorzeitig und tötete den Schützen.

* **Kobleng**, 5. Juni. Ein hier zu Besuch weilender Kranke und das achtjährige Töchterchen des Kaufmanns Bertram spielten am Rhein. Plötzlich fiel der Knabe in den Strom. Das Mädchen sprang kurz zu entschlossen nach. Der Knabe wurde gerettet, während die heldenmütige Gespielin ertrank.

Cherjun, 7. Juni. Der 28jährige Sohn des Kreisadelsmarschalls Sladowski erschoß seine im Wochenbett liegende junge Gattin nach einem Streit. Sladowski, der unlängst bereits einen Arbeiter erschoß und im 13ten Jahre mehrere Personen verwundete, dessen Vergehen aber durch seinen einflußreichen Vater vertuscht worden waren, wurde verhaftet.

Piacenza, 7. Juni. In der Königsstraße kam es zwischen einem Hauptmann der Infanterie und einem Genieleutnant nach Tätlichkeiten zu einem improvisierten Säbelduell. Angesichts der Menschenmenge haben sich die Duellanten schließlich getrennt. Die Ursache ist vermutlich intimer Natur.

Paris, 7. Juni. Die 27 Jahre alte Frau des Ingenieurs Boudey hat ihren um 10 Jahre älteren Mann, der wegen seiner Schönheit bei den Frauen Aufmerksamkeit erregte, aus rasender Eifersucht erschossen. Nach der Tat ging sie mit den Kindern zum Polizeikommissar und stellte sich als Gefangene.

Eine Acetylenlampe explodierte bei einer Dilettantenvorstellung von Zöglingen eines Mädchenpensionats in Lyon. Es entstand eine furchtbare Panik. Ein junges Mädchen, das als Mattenasche Schäferin kostümiert war, starb infolge ihrer schrecklichen Brandwunden; mehrere Lehrerinnen und Schülerinnen erlitten schwere Verletzungen.

London, 8. Juni. In dem kleinen Städchen Mandeville im Staate Mississippi traf am Sonntag ein mit Passagieren dicht besetzter Vergnügungsdampfer mit solcher Wucht an eine Landungsbrücke an, daß diese unter dem Anprall zusammenbrach. Alle Leute, die auf der Brücke standen, fielen ins Wasser, 19 ertranken, viele wurden leichter und schwerer verletzt.

Opfer der Stiergefechte in Spanien. Dem spanischen „Nationalsport" der Stiergefechte sind in Spanien am Sonntag wieder eine Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen. Es wurden bei den Stiergefechten, die am Sonntag in Madrid, Sevilla, Cartagena, Coruna und Algeciras stattfanden, zehn Matadore und Banderilleros schwer verwundet und drei getötet. In Torerokreisen herrscht infolgedessen allgemeine Panik.

Ueberfall auf einen Deutschen auf der Tour. Auf dem deutschen Petroleumdampfer „Mannheim", der in Kopenhagen vor Anker liegt, überfiel ein holländischer Matrose den Kapitän Schaeffer und versetzte ihm einen Messerstich in den Hals, weil er ihm einen Landurlaub verweigert hatte. Der Kapitän ist lebensgefährlich verletzt und ins Frederiks-Hospital übergeführt worden. Der Matrose wurde verhaftet.

Vermischtes.

– **Bremerhaven**, 8. Juni. An Bord des Lloyddampfers „Main" sind heute früh etwa 200 deutsch-amerikanische Schüler zum Besuche verschiedener deutscher Städte und zur Teilnahme an dem in Hamburg stattfindenden 16. deutschen Bundesschießen hier eingetroffen.

– **Wien**, 7. Juni. Auf Schloß Seebenstein in Niederösterreich werden gegenwärtig Verhandlungen über eine ehelische Verbindung des Prinzen Franz Josef von Braganza mit einer Tochter Vanderbilts geführt. Prinz Franz Josef ist Patenkind und Neffe des Kaisers und steht im 27. Lebensjahre. Die Morgengabe der Braut soll 240 Millionen Kronen betragen.

– **London**, 8. Juni. Es heißt hier, König Alfons von Spanien werde demnächst nach Biarritz reisen, um sein Nasenleiden, das wieder auftritt, zu heilen. Es werde eine kleine Operation vorgenommen werden müssen.

– **London**, 8. Juni. Aus Kalkutta wird berichtet, der Emir von Afghanistan sei an Gicht schwer erkrankt und ein englischer Arzt sei zu ihm berufen worden.

– **Das Testament Chauchards.** Der verstorbene Besitzer des berühmten Pariser Louvre, Chauchard, hat den Angestellten des Louvre drei Millionen Francs vermacht.

Reine zarte, geschmeidige, Haut zu besitzen ist das Streben aller Damen. Dies erreichen Sie sicher und ohne grossen Kostenaufwand durch den täglichen Gebrauch der seit 15 Jahren als beste hygienische Toilettenseife anerkannten und bewährten Myrrholinseife, die durch den Zusatz des Myrrholin eine unübertroffene Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In der Lebensversicherung waren im Jahre 1908 zu erledigen 7325 Anträge über Mk. 34 874 640,00 Versicherungssumme. Ausgefertigt wurden 6126 Policen über Mk. 28 593 940,00. Von reine Zuwachs des Versicherungsbestandes betrug 1612 Policen über Mk. 12 391 624,50, sodaß letzterer sich Ende 1908 auf 88 757 Policen über Mk. 296 694 162,00 Versicherungs-Summe belief.

In der Unfallversicherung bestanden Ende des Jahres 1908 insgesamt 32566 Versicherungen mit einer Prämien-Einnahme von rund 1 063 000 Mk., in der Haftpflichtversicherung 6187 Versicherungen mit einer Prämien-Einnahme von 122 000 Mk.

* **Der zweite Hauptgewinn** der preußischen Klassenlotterie im Werage von 200 000 Mark fiel nach Mauelwitz bei Reichenbach OL. Unter den glücklichen Gewinnern befindet sich eine Anzahl Grubenbeamte, Bergleute und Handwerker.

Habelschwerdt, 11. Juni.

* **Vom Landratsamt.** Zugeteilt ist Regierungsassor Dr. Bömke aus Habelschwerdt dem Landrat des Kreises Plesch.

—lp— **Turnverein.** Am 6. d. Mts. wurde von vormittags 10 Uhr bis 12½ Uhr in der Turnhalle des hiesigen Lehrerseminars die zweite Gau-Vörturnerstunde abgehalten. Von 10 Vereinen waren 30 Vorturner und Kampfrichter anwesend. Es wurden die Uebungen, welche an dem Gauturnfest am 3., 4. und 5. Juli d. J. vorgeführt werden sollen, geübt. Die Festordnung ist, wie folgt, festgestellt worden: Sonnabend, 3. Juli: Empfang der auswärtigen Vereine, Abends 8 bis 9 Uhr: Kampfrichterstimmung im Vereinslokal, Gasthof zu den „Drei Rosen." Nach Beendigung der Sitzung gemütliches Beisammensein. Sonntag, 4. Juli, morgens 5½ Uhr: Weckruf. Von 6½ bis 8½ Uhr: Sechskampf auf dem Festplatz „Schützenhaus". Dann Empfang der Gäste am Bahnhof und Abgabe der Fahnen im Rathaus. Vormittags 10½ bis 12½ Uhr: Dreikampf und Hauptprobe der Freiübungen. Während dem konzertiert die hiesige Stadtkapelle auf dem Festplatze. Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagbrot im Hotel „Drei Karpfen". Nachmittags 2½ Uhr: Antreten zum Festzug im Vereinslokal. Abholen der Fahnen, Marsch nach dem Rathaus, Begrüßung seitens der städtischen Behörden und Abmarsch nach dem Festplatz. Daselbst: Antreten zu den gemeinsamen Freiübungen, Festrede und Konzert der Stadtkapelle. Von 4 bis 7½ Uhr: Turnen der Musterriegen und volkstümliches Turnen. Abends 8 Uhr: Verkündigung der Sieger. Um 8½ Uhr: Einmarsch in die Stadt aus dem Saalhofe zum „Weißen Roß" mit turnerischen und humoristischen Vorführungen. Außerdem hat der hiesige Männergesangverein seine Mitwirkung an dem Kommers zugesagt. Darum möge, werte Turngenossen: „Auf zu dem VI. Gauturnfest in die schöne, gastfreundliche Bergstadt Habelschwerdt."

—lp— **Ein unliebsamer Zwischenfall** passierte einem hiesigen Brautpaar am 7. d. Mts., vormittags, indem sich auf der Fahrt zum Standesamt und zur Kirche auf der Großen Kirchstraße ein Hinterrad des Wagens von der Achse löste, wodurch der Wagen auf die Seite fiel. Das Brautpaar kam mit dem bloßen Schrecken davon und mußte den Weg zum Standesamt und zur Kirche zu Fuß zurücklegen.

Neurode, 7. Juni.

-s- **† Frau Fabrikbesitzer Hedwig Roke** ist am Montag früh nach kurzem schweren Leiden verstorben. Die Verblichene erfreute sich hierorts in allen Kreisen der Bevölkerung der größten Hochachtung und Wertschätzung; namentlich die Armen unserer Stadt werden den Tod der edlen Frau aufs lebhafteste zu beklagen haben. Lange Jahre wirkte Frau Roke auch im Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins zum öffentlichen Wohle. Das Andenken der Verstorbenen wird stets in Ehren gehalten werden.

-s- **Plötzlicher Todesfall.** Die Ausgeklerin Witwe Hermann aus Schönengrund kam zur Frühmesse nach Neurode, um hier die heiligen Sakramente zu empfangen und später wegen ihrer längeren Krankheit einen Arzt zu besuchen. Vor der Tür der Kirche brach Frau Hermann

Marktpreise,

Glatz, 8. Juni.

		Mk.	Mk.
Weizen	pro 100 kg	17,00—18,00	
Roggen	dto.	19,50—18,50	
Gerste	dto.	19,00—18,00	
Hafer neu	dto.	19,00—14,00	
Stroh	dto.	6,50—6,00	
Heu, neues	dto.	7,00—7,50	
Kartoffeln neu	dto.	4,70—5,80	

Frankenstein, 9. Juni.

Weizen weiß	pro 100 kg	19,80—22,90	
Weizen gelb	dto.	19,00—20,80	
Roggen	dto.	19,40—19,80	
Gerste	dto.	18,60—18,00	
Hafer	dto.	19,00—16,00	
Kartoffeln	dto.	4,40	
Heu	dto.	9,00	
Stroh	dto.	7,00	
Butter (1 kg)		2,40	
Eier (das Schock)		3,20	

Die Mitglieder des Volksvereins werden ersucht eingeladen, sich an der Spaterbildung beim Empfange Se. Eminenz am 26. d. Mts. und am Fackelzuge den 28. zu beteiligen und ihre Gesellschaft recht bald einem der Herren Vertrauensmänner oder Mitgliedern des Festausschusses kundzugeben.

Kuratus **Wolf**, Geschäftsführer.

Wallfahrt nach Wartha
Sonntag, den 20. Juni 1909,
mit dem Frühzuge ab **Mittelsteine** und **Möhlten.**
A. Scholz, Vorbeter.

Rückers, Herz-Jesu-Monat 1909.
Vom Kirchenbau.

Wer das Betteln hat erlernet,
Sich nicht mehr davon entfernet,
Bis der Sorgen Not und Drang
Zu entgehen ihm gelang.
Schön gefügt stehts Gebäude,
Alter Frommen Augenweide,
Doch noch fehlen Glanz und Zier,
Leider auch die Gelder hier.
Unlängst mußten wir mit Schrecken
Löcher in dem Turm entdecken.
Kupfer bedarf am besten zu.
Wenn Du kannst, so helfe Du!
Von des Wetters Ungemade
Sprang auch jetzt die Glocke grade.
Wo das Geld am meisten knapp,
Hilft doch hielen Mäten ab!
Zu der Sakristei desgleichen
Will das Geld schon gar nicht reichen,
Und die Orgel quiekt und piept,
Weil es soviel Kummer gibt.
Jeder kann sichs darum denken,
Daß selbst reichlichsten Geschenken
Unsre Hand sich öffnet weit
Und mit großer Dankbarkeit.

Glatz, „Hotel Kaiserhof".
Mittwoch, den 16. Juni, nachmittags von 4—6 Uhr:
Vortrag über:
Dante, Petrarca und die italienische Renaissance
vom Kgl. Universitätsprofessor **Dr. Kampers-Breslau.**
Eintrittskarten à 1 Mk., Schülerkarten à 0,50 Mk. in der Buchhandlung des Herrn Adam.
Der Ertrag ist für die Petalozzi-Vereine bestimmt.
Hierzu laden ergebenst ein
Die Lehrervereine der Grafschaft Glatz.

Niederschwedeldorf.
Gasthof „zum Weißkirchthal".
Sonntag, den 13. Juni 1909.
Zur Einweihung
Großes
Garten-Militär-Konzert
ausgeführt von der Regimentsmusik Fsl.-Regt. Gen.-Feldm. Graf Moltke (Schlesisches Nr. 38).
Obermusikmeister **Kluge.**
Vorzügliches Programm.
Nach dem Konzert: **Sommernachtsball, Gartenpolonaise** bei prachtvoller Illumination des Garten und Gondelteiches.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saal statt.
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Gottschlich, Gastwirt.

Bad Langenau.
Konzert der Kurkapelle
Sonntag, den 13. Juni,
von 4—6 und 8—10 Uhr abends.
Zwanglose Spargelessen mit Bowle.
Rückfahrt mit den Sonderzug 11 Uhr abends.
Kurhaus-Verwaltung.

Hotel zum Stadthalnhof Glatz.
Freitag, den 11. Juni:
Garten-Konzert
der Regimentskapelle unter persönl. Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn Herm. Kluge.
Anfang 8 Uhr. ◆ Eintritt 30 Pf.

Grafenort
früher herrschaftl. Gasthaus.
Sonntag, den 13. Juni:
Großes Gartenkonzert
ausgeführt vom Musikverein Grafenort unter Leitung des Herrn Lehrers Reichel.
3 Gutgewähltes Programm. 3
Anfang 4½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Hierzu laden ergebenst ein
A. Reichel, Lehrer. **G. Stimpel,** Gasthausbesitz.
Nach dem Konzert:
Tanzkränzchen.

Bergschloss Mittelwalde.
Sonntag, den 13. Juni 1909:
Gartenkonzert
der Glatzer Regimentskapelle unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn H. Kluge.
Anfang nachmittag 4 Uhr.
Nachher:
Tanzkränzchen.

Neuheide.
Gasthof zur lilien Liebe.
☞ Sonntag, den 13. Juni d. J.:
Große Tanzmusik.
Anfang nachmittag 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Ed. Umlauf, Gastwirt.

Eisersdorf.
Leifers Gasthof.
◆◆ Sonntag, den 13. Juni: ◆◆
Große Tanzmusik
bei gutbesetzt. Orchester. (ff. Parkett), wozu freundlichst einladet
Jos. Leifer.

Plomnitz.
Gasthof zur „Erholung".
Sonntag, den 13. Juni 1909:
Großes Kaffeekränzchen
bei Streichmusik.
☞ **Anfang 5 Uhr.** ☜
Eintritt: Herren 60 Pfg., Damen 20 Pfg.
Tanz sowie Kaffee frei.
Um gütigen Zuspruch ersucht
Fridolin Paul, Gastwirt.

Spitzbergsruh.
Die am Sonntag verregnete **Tanzmusik** findet erst **Sonntag, d. 13. Juni,** statt, wozu ergebenst einladet
Alois Weniger.

Ober-Langenau.
Zur Tanzmusik
auf **Sonntag, d. 13. Juni cr.,** ladet freundlichst ein
Paul Titch, Gastwirt.

Weissbrodt!
Zum Tanzkränzchen
auf **Sonntag, d. 13. Juni 1909,** ladet ergebenst ein
A. Hentschel.

Lauterback.
Zur Tanzmusik
auf **Sonntag, d. 13. d. M. cr.,** ladet freundlichst ein **A. Anlauf.**

Oberaltwilmsdorf,
Gasthof „Zum Hainwald".
Sonntag, den 13. Juni 1909:
Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladet
Fritz Hentwig.
Eintritt 30 Pfg. ☐ Damen frei.

Verlorenwasser.
Zur Tanzmusik
auf **Sonntag, d. 13. Juni cr.,** ladet ergebenst ein
Fr. Englich.

Verkaufe zwei dreijährige, gut gebaute, braune
Wallache,
erkterer schwer und stark, und ein 1½ Jahr gut gebautes **Fohlen,** Rotrachsenfgl. Zu erfragen in der Expedition des Gebirgsboten.

Dreijähriges, fehlerfreien
Schimmel-Wallach,
166 cm hoch, verkauft
Adolf Bittner, Bauerguts-besitzer, **Niedersteinl.**

Ein Fohlen,
schwarz-Schimmel, Wallach, 1,56 groß, 2 J. alt, verkauft
F. Mandel, Seitendorf, Kr. F.

---

5 erstklassige, rassereine
deutsche Schäferhunde
(log. Polizeihunde)
mit Stammbaum und Zuchtbuchnummer, ca. 8 Wochen alt, gibt ab
Tierarzt Roemer,
Glatz, Neulandstr. 1. — Fernspr. 68.

Gute
Speise- u. Futter-Kartoffeln
verkauft billigst **J. Warmus,**
Habelschwerdt.

Haser- u. Roggenstroh
habe jetzt auf Lager und kann jederzeit abgeholt werden.
Franz Jestel, Mühlwaltritz.

Kokos-Flocken.
R. Solbmann,
Habelschwerdt, Ring 38.

1350 Mark
zur 1. Stelle auf Grundstück gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Gebb.

Eine 1. Hypothek von
30000 Mark
wird für ein großes feines Logierhaus in der Grafschaft gesucht. Offerten unter **J. 622** an die Exp. des Gebb.

6000 Mark
auf Landwirtschaft per 1. Juli mündelsicher zu vergeben. Offerten unter **F. 619** an die Exp. Gebb.

6000 Mark
zur 2. Stelle auf Bauergut gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Gebirgsboten.

15000 Mark
werden erbteilungshalber 2. Stelle auf ein Geschäftshaus in Glatz bald zu geben gesucht. Off. unt. **P 228** an die Exp. des Gebb.

Hund zugelaufen.
Art Wolfspitz. Abzuholen:
„Gasthof zum Bielethal",
Ullersdorf.

Schöner Laden
mit Wohnung in großem Logierhaus bei Altheide sofort billig zu vermieten. Off. **postl. 87 pp Altheide.**

In meinem neuerbauten Hause, ½ Stunde vom Stadtbahnhof Glatz, sind **schöne, trockene**
Wohnungen
zum 1. Juli zu beziehen. Dieselben eignen sich für Pensionäre u. Handwerker. Zu erfragen i. d. Exped. des Gebirgsboten.

Bad oder 1. Juli in Glatz oder in der Nähe eine
kleine Wohnung
zum Einstellen von Möbeln zu mieten gesucht. Off. unt. **M 625** an die Exped. d. Gebb.

Reell.
Junger Mann, 30 Jahre, mit 10000 Mk. Vermögen, wünscht in ein gutgehendes Geschäft oder Gasthaus einzuheiraten. Damen, welche auf dieses Gesuch reflektieren, werden gebeten Off. nebst Bild an die Exp. des Gebb. bis zum 26. d. M. u. **K 623** einsenden zu wollen.
Verschwiegenheit zugesichert.

Anständiges, älteres
Ehepaar,
kinderlos, sucht dauernde Beschäft. als Hausmeister, Portier oder Aufseher, auch als Ausschänker oder desgleichen. Gefällige Offerten bitte unter **U 232** an die Expedition des Gebirgsboten zu richten.

Hoher Verdienst durch dauernde Arbeit. Hausarb. Robert Gruss, Adressenverlag, Cöln.

Junge Leute
von 14—32 Jahren sucht ständig die
I. Breslauer Dienerschule
Höfchenstr. 89. Inh. **H. Kupka.**
Antritt jederzeit. Stellung sofort. Prospekte kostenlos.

Chauffeur
kann sich bei uns noch ausbilden. Beruf gleich. Eintr. sof. od. später.
Automobilwerk
Halle a. S., Merseburgerstr. 97.

Fabr. v. Spezial. sucht b. d. kl. Manufakturiten der Drog. eingef.
Vertreter.
Reise Muster! Off. unter **T 231** an die Exp. des Gebb.

Einen Amtsdiener
stellt sofort ein **Amtsverwaltung Nieder-Thalheim.**
Derselbe muß Verständnis von der Landwirtschaft haben und nebenbei solche Arbeiten verrichten. Für Verh. Wohnung am Platze.

Jüng. Schneidergeselle
für dauernd sofort gesucht.
Georg Viecenz,
Münsterberg,
Patschkauerstraße 27.

Ein Schneidergeselle
per bald bei dauernder Stellung gesucht. **Jos. Jästel,**
Hausdorf, Kr. Neurode.

Schneidergesellen
sucht **Viezens, Reinerz.**

Ein tüchtiger, selbständiger
Brotbäcker,
auch in allen Fächern der **Weißbäckerei** vollständig vertraut, sucht, gestützt auf nur gute, langjährige Zeugnisse, bis 1. August dauernde Stellung. Mühle bevorzugt. Schriftl. Off. an die Exp. des Gebb. unter **S 230** einzureichen.

Ein jüngerer, zuverlässiger
Bäckergehilfe
findet bald dauernde Stellung in **August Grohlichs** Bäckerei und Pfefferküchlerei, **Altweistritz** bei Habelschwerdt.

Ein Schneidergeselle
findet dauernde Stellung bei
A. Wonderschütz,
Schneidermeister., **Habelschwerdt.**

Ein Tischlergeselle
und **1 Lehrling** können sich melden bei **Rudolf Exner,** Tischlermstr., **Wüstegiersdorf.**

Tüchtiger Tischlergeselle
findet dauernde Beschäftigung in
J. Schenk's Tischlerei,
Wünschelburg.

Ein jüngerer, tüchtiger
Bäckergehilfe
findet dauernde Stellung in **Neurode** zum 1. Juli. Meldungen sind zu richten an Bäckermeister **Franz Mann, Seitenberg** a. B.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen
Brot- und Weiß-Bäcker,
der selbständig arbeiten kann.
Adolf Deinelt,
Mühle Rosenthal - Mittelwalde.

Brauerlehrling,
der die **Brauerei, Mälzerei** u. **Limonaden-Fabrikation** erlernen will, kann bald eintreten.
J. Mattern, Brauereibesitzer, **Kieslingswalde.**

Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
für dauernd zum baldigen Antritt sucht: **A. Langer,** Schmiedemstr., **Bad Landeck.**

Ein jüngerer
Schmiedegeselle
kann bald eintreten bei
August Kern, Schmiedemeister, **Wiesau,** Kreis Glatz.

Einen jüngeren
Schmiedegesellen
sucht bald für dauernd
E. Kriesten, Ullersdorf, Kr. Glatz.

Oberschweizer,
verh. u. ledig, **Freischmeiser** zu jeder Wirtschaft **kompkt. mit guten Zeugnissen** versehen jederzeit **kostenfrei. Kräft. Burschen** zur Schweizerei **sofort gesucht.**
Hoher Lohn.
Oberschweizer **Paul Tandel,**
Stellenverm., Tarnau b. Frankenst.

Wegen Todesfall meiner Frau suche ich für bald ein
Wirtin
für Haushalt und muß auch einen kleinen Laden zu bedienen verstehen. Anzeiten sofort an mich selbst
Fr. Volkmer, Tischlermeister, **Altwaltersdorf.**

Tücht. Mädchen
in Saison und Privat sucht für sogleich und später
Emma Müller,
Stellenvermittler.n, **Landeck** Schl.

Ein sauberes
Dienstmädchen
findet zum 2. Juli gute Stellung in der Bahnhofsrestauration zu Habelschwerdt und kann sich bald melden bei Frau **Mihlan,** Hauptbahnhof.

Dienstmädchen,
ehrlich u. anständig, p. 1. 7. 09 gesucht.
Oberlangenau, Kr. Habelschwerdt.
Frau **Kaufmann Rücker.**

Ein saub. **Dienstmädchen**
von 15—17 Jahren für häusliche Arbeiten zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen b. Restaurateur **Gläsner, Habelschwerdt,** Mittelstraße.

Ein ordentliches, zuverlässiges
Mädchen
zu einem Kinde kann bald oder 1. Juli eintreten bei
Frau **Klara Körnig,**
Nieder-Thalheim b. Landeck.

Ein Bauersohn, Mitte der Jahre, sucht Stellung als **Wirtschafter.**
Derselbe ist bereit, mit zu arbeiten. Antritt kann sofort geschehen. Zu erfragen in der Exped. des Gebirgsb.

Ein ordentlicher, fleißiger
Ziegelstreicher
findet noch Beschäftigung.
J. Tschinke, Habelschwerdt.

Ein landwirtschaftlicher
Arbeiter
für sofort bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei Vermietsfrau Volkmer in Habelschwerdt, Große Kirchstraße.

Ein nüchterner, **Arbeiter** landwirtschaftlicher für dauernde Arbeit gesucht von
Carl Nitsche, Wünschelburg.

2—3 Tagearbeiter
werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Tagelohn 2 Mark.
Johann Harbig, Wilhelmsthal, Holzwarenfabrik, Grafschaft Glatz.

Ein zuverlässiger **Kutscher**
nüchterner
zu leichtem Fuhrwerk für die Saison gesucht zum sofortigen Antritt.
Fuhrwerksbesitzer **F. Meyer,**
Sackisch.

Ein Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen bald eintreten bei
J. Schindler,
Bäcker-, Pfefferküchler- u. Konditorei, **Habelschwerdt.**

Für mein Modewaren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. ev. später eine gewandte, sehr tüchtige
Verkäuferin.
Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. und Photographie erbeten.
Berthold Richter,
Neurode i. Schl.

Suche für meine
Verkäuferin
anderweitig, bei bescheidenen Ansprüchen, in Spezereifach oder auch Konditorei, Stellung. Selbige ist ein ehrliches und anständiges Mädchen, welches ich in jeder Hinsicht bestens empfehlen kann.
Fridolin Priesnitz,
Kolonialwaren, **Landeck** i. Schl.

Wegen Todesfall meiner Frau suche ich für bald eine
Wirtin
für Haushalt und muß auch einen kleinen Laden zu bedienen verstehen. Anzeiten sofort an mich selbst
Fr. Volkmer, Tischlermeister, **Altwaltersdorf.**

Tücht. Mädchen
in Saison und Privat sucht für sogleich und später
Emma Müller,
Stellenvermittler.n, **Landeck** Schl.

Ein sauberes
Dienstmädchen
findet zum 2. Juli gute Stellung in der Bahnhofsrestauration zu Habelschwerdt und kann sich bald melden bei Frau **Mihlan,** Hauptbahnhof.

Dienstmädchen,
ehrlich u. anständig, p. 1. 7. 09 gesucht.
Oberlangenau, Kr. Habelschwerdt.
Frau **Kaufmann Rücker.**

Ein saub. **Dienstmädchen**
von 15—17 Jahren für häusliche Arbeiten zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen b. Restaurateur **Gläsner, Habelschwerdt,** Mittelstraße.

Ein ordentliches, zuverlässiges
Mädchen
zu einem Kinde kann bald oder 1. Juli eintreten bei
Frau **Klara Körnig,**
Nieder-Thalheim b. Landeck.

Rübenhacker
bei gutem Akkord gesucht. Arbeitsstelle ganz nahe bei Stadt.
Janoba, Quergasse.

Schützengilde Frankenstein.

Von Sonntag, den 13. Juni bis Sonntag, den 20. Juni

Bundes-Jubel-Schützen-Fest

und Fahnenweihe.

Sonntag, den 13. Juni, mittags 11½ Uhr

Grosser Festzug.

Festwagen — Damenflor — Jungschützenkorps.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Weigang & Scholz**schen Konkursmasse hier gehörige

Zigarrenlager

wird **Wochentags** vormittags von 9–12 und nachmittags von 3–6 Uhr in 1/10 und 1/20 Kisten im Kontor **Grünestraße 17** zu billigen festen Preisen ausverkauft.

An Sonn- und Feiertagen bleibt der Ausverkauf geschlossen.

Glatz. **Gustav Mihlan,** Konkursverwalter.

Atelier für Kunst- und Dekorationsmalerei jeden Genres.

Richard Richter,

Glatz, Mälzstr. 10.

Staffier-Anstalt.

In jüngster Zeit ausgeführte Malereien: Pfarrkirche incl. Altar und Gemälde Glatz, Rosenkranzkapellen Martha, Schloß und Kirche Schönstein und Weitsch (Oesterreich) Graf und Statthalter Rasumowski, Kirche Rogau, (Graf Praschma) Hochaltar Gabersdorf, Altargemälde Antonienhütte (Graf Henkel v. Donnersbarck), Schloß Waffersdorf (Böhmen), Merzburg u. Hohensee, Garnisonkirche u. Rotburgkloster Ratibor, Altargemälde u. Kirche Bismarckhütte, Jellowa, Tost, Königshütte, Bogutschütz, Kreuzweg u. Kirche Sudoll, Rattborhammer und Elguth usw. **Unter meiner Leitung ausgeführte Arbeiten.** Georgsmünster Münsterberg, Fresko-Gemälde Seitsch (Willmann), Bergen (Rügen): Altar Maria Loach, Liebfrauenkirche u. Synagoge Dortmund, Bernhardinkirche Breslau, (Berlin, Romanisches Haus, Wilhelmsgedächtnis-Kirche und sämtliche Theater nebst Profanbauten.

Garantie: Erfahrene Praxis — Moderne Technik.

Kirchen-Paramente!

Empfehle in bester Ausführung und grosser Auswahl:

Baldachine, Fahnen, Messgewänder, Pluviale, Dalmatiken, Alben, Rochelies, Vela, Stolen, Bursen, Ciborien-Mäntel, Pallen, Monstranz-Schleier, Messpultdecken, Kinnpelbeutel, Cingula, Ministranten- und Glöckner-Röcke, Altar- u. Kanzeldecken, Kelchwäsche, Fahrtücher.

Zur Selbstanfertigung von Paramenten:

alle Materialien, als **Damaste, Sammet, Brokate, Futterstoffe, Franzen, Borten, Quasten, Spitzen, Stickereien, Stickmaterial** in besten Qualitäten.

Heinrich Zeisig,

Breslau I, nur Junkernstrasse 4/5.

---

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Ueberall erhältlich

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

Henkel & Co., Düsseldorf.

Warum waschen Sie noch mit der Hand?

! 14 Tage zur Probe franko!

ohne Kaufzwang erhalten Sie ja meine **Schnell-Waschmaschine Majutor.** Diese kocht und wäscht zu gleicher Zeit, schafft in ein paar Stunden soviel wie eine Waschfrau in zwei Tagen, braucht weniger Feuerung und schont die Wäsche. Verlangen Sie Prospekt Nr. 184.

Vertreter gesucht. Zeitzahlung gestattet.

Schnellwaschmaschinenfabrik W. Majut, Berlin,

Markgrafenstraße 15.

Antoniuskapelle Grafenort

Das **St. Antoniusfest** wird **Montag, den 14. d. Mts.,** gefeiert. Der **Gottesdienst** beginnt früh 8 Uhr.

Zur hl. Firmung

empfiehlt

Gebetbücher, Rosenkränze u. Heiligenfiguren

in **reicher Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Anna Hiller, Glatz,

Böhmische Straße

geradeüber vom Fleischermstr. Aust.

Die **Autom.**

Viehtränke

D. R. P. Schönefeld

in Cementbeton

ist in ca. 150000 lfd. m im Betriebe und mit der **goldenen Medaille prämiiert.**

Es ist die **einfachste** und **solideste Selbst-Tränkenanlage ohne Holzteile.**

Zu beziehen durch die

Kunststeinfabrik Paul Weik, Glatz,

Reichensteinerstraße.

Künstl. Zähne u. Plomben

aller Art

in nur bester Ausführung.

Zähne n. 2 M., Plomben 1 M. an.

Zahlreiche Belobigungs- und Dankschreiben ꝛc. ꝛc. aus Lehrer- und Dr.-Familien vom In- und Auslande über naturgetreue, gut passende, haltbare Ausführung zu Diensten.

Kuschel, Zahntechniker,

Habelschwerdt, Gr. Kirchstr. Nr. 27.

Bettfedern Daunen

fertige Betten Inlefts Züchen

kaufen Sie nirgends so gut und billig als wie bei

Carl Rittner

Ring 9 GLATZ Ring 9

Wir empfehlen allen **Interessenten**

unser grosses Lager

Pa. Oppelner Portl.-Cement, I-Träger,

Rohrgewebe, Stuckgips, Draht- und Schmiedenägel, Isolierpappen, Dachpappen, Holzcement, Steinkohlenteer, Christol, bester Dachanstrich.

Alle Arten Wasser- u. Jauchepumpen.

Sämtliche Röhren für Gas-, Wasser- u. Klosettanlagen.

Münsterberger Ton-Röhren, Pferdekrippen, Schweineträge,

Glasierte Ton-Krippenschalen für Selbsttränken,

Stall- u. Dachfenster, Drahtzaungeflechte, Stacheldrähte

zu **stets billigsten Tagespreisen.**

E. A. Schliemann & Sohn, G. m. b. H., Glatz.

Beste Referenzen!

Für Verlobte

ist es von größtem Interesse, vor dem Einkauf einer Wohnungseinrichtung unser größtes Lager

kompletter Wohnungs-Einrichtungen

ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Beste Bezugsquelle für Logierhausbesitzer!

1400 □ Meter Ausstellungsräume.

Möbel und **Polsterwaren**

Dekorationen und **Teppiche.**

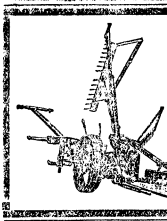
Glatz

Loewen & Schützler

eigene Möbelfabrik

Frankensteinerstraße 2—4 Frankensteinerstraße

Inhaber Wilh. Loewen, Tischlermeister



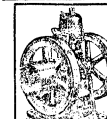
Gras- und Getreidemäher,

Heuwender, Ernterechen, Centrifugen, Dreschmaschinen u. Göpel, Häckselmaschinen, Jauchepumpen, Kultivatoren, alle Arten Pflüge und Eggen, Buttermaschinen, Dampf-Waschmaschinen und Wäschemangeln.

Ferner Ersatzteile für Maschinen, Pflüge u. Kultivatoren.

C. Fels, Glatz, am Stadtbahnhof.

Reparaturen an Maschinen werd. fachmännisch ausgeführt.



Motoren für die Landwirtschaft von 1 bis 20 PS in stabilisteiger Ausführung und solider Konstruktion für alle Brennstoffe zu billigsten Preisen liefern die

GRADE-MOTORWERKE MAGDEBURG.

Vorzüge: leichte Bedienung, geringer Raumbedarf etc. Type „S" stationär, sowie fahrbar auf Schiebe- oder Lokomobilen!

Kataloge und Referenzen gratis!

Ingenieurbesuch kostenlos!

Vertreter: Ingenieur P. Philipp, Breslau VII, Gabitz-Str. 59.

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen **„Krone"** 45 Mark. Ueber 100000 Maschinen im Verkehr. Die allbekannte Nähmaschinen-Ölraffinerie **M. Jacobsohn, Berlin N. 24,** Linienstr. 126, liefert zum Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamte, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, verwendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fussrohr für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Schiffkums-Katalog, Anerkennungen gratis. **Militärin-Zaffarrräder,** elegante schöne haltbare, beliebteste Marken, stabil, leichtlaufend, von 63 Mk. an. Neueste Patent-Waschmaschine. Rollenmaschinen mit Motor billigst. Gravenstein (Schleswig-Holst.), 20. 10. 02.

Die von Ihnen vor ca. 10 Jahren bezogene Nähmaschine hat sich gut bewährt. J. Hans, Kgl. Station-Vorsteher.

Schoeder & Petzold,

G. m. b. H.,

Breslau I.

Kontor: Zwingerstrasse 4, — Fabrik: Kosel bei Breslau,

offerieren: 1031

zur Herbstbestellung

sämtliche Düngemittel wie

Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat, Knochenmehle

(aufgeschlossen, gedämpft und entleimt)

Thomasmehl, Kalisalze etc.

Gänsefedern,

geschlissen, (neue) sind billig zu verkaufen bei

W. Bormann,

Glatz, Schwedelborfer Straße 18.

Ein Arbeitspferd,

reell, verkauft billig. Zu erfragen in den Exp. des Gebb. Habelschwerdt und Glatz.

Bleibender Grundsatz der Firma: Waren bester Güte zu äußerst niedrigen aber festen Preisen zu liefern.

Zur Firmung

empfehle ich

in unübertroffen großartiger Auswahl:

Steter Grundsatz der Firma: Großer schneller Umsatz bei kleinem Nutzen sichert die Wirksamkeit für billige und gute Bedienung.

Weisse gestickte Roben, enorm preiswert
Weisse ½fertige Battist-Roben " "
Weisse durchbrochene Stoffe
Elfenbein-Wasch-Cheviot, ganz neu.

Elfenbein-Satintuche und **Cheviots**
Weiss u. **crême Crêpons, Tricots** usw.
Weisse Kleider-Seidenbattiste
Weisse Jacketts und **Taillentücher**
Weisse Röcke ◆◆◆ **Neuheiten** ◆◆◆

Als Firmpaten-Geschenke: Größte Auswahl in Kleiderstoffen

speziell zu Geschenken sehr geeignet, ◆◆◆ zu **besonders billigen** Preisen. ◆◆◆

Um mit meinem Lager in **Damen-Konfektion, Röcken** und **Kostümen** schnell zu räumen, werden die geschmackvollsten modernsten Piecen zu **unglaublich billigen** Preisen verkauft.

◆◇◆ **Fertige Wäsche** in großer Auswahl. ◆◇◆

Anton Kurka Glatz

Zu den Festtagen der **hl. Firmung**
empfehle ich **preiswerte Pa.**

Fahnenstoffe

in allen Farben.

Den Herren Hausbesitzern u. s. w. empfehle ich meine vorzüglichen Qualitäten

◉ **zu allerbilligsten Preisen.** ◉

Anton Kurka, Glatz.

Gütige Maienkönigin, sende uns Helfer!

Immer noch steht unsere bedrängte kathol. Mission **Nagpur.** Hunger und Elend suchten Millionen der Eingeborenen heim; die Zahl unserer armen Schützlinge ist beträchtlich vermehrt, Erwachsene und Kinder suchen Beistand – so viele könnten wir an Leib und Seele retten – **wären wir nicht selbst so arm!** Helft, liebe Wohltäter! Vielleicht schenkt jemand dem Himmel eine Seele **durch Uebernahme der Patenstelle bei einer braunen Waise.** Möge die allgütige himmlische Mutter doch mit uns bitten! Wer 1 Mk. oder mehr spendet, erhält Bestätigung auf Ansichtskarte von Paderborn und später auf zweiter aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Expedition des Gebingsboten oder an die Adresse: **Fr. Paulus,** Missions-Prokurator, **Paderborn.**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den gütigen Helfern Gottes Segen gewünscht.

+ Wilgr. Dr. Franziskus Stephanus Coppel, Bischof v. Nagpur.

Großes Lager fertiger

Grabdenkmäler

in allen Preislagen, Denkmäler schon von 20 Mark an, bei

Eduard Groß,

Bilbhauer u. Steinmetzmstr.,
Albendorf, Bez. Breslau,
früher in Stolzenau.
Geschäftsgründung 1866.

Kirschen-Verpachtung!

Die meistbietende Verpachtung der diesjährigen Kirschenernte des **Dominium Wiesau,** Kr. Glatz, findet den **17. Juni cr.,** vormittag 11 Uhr in der Gutskanzlei daselbst statt.

Ich bin willens, meine

Besitzung,

30 Morgen groß, in der Nähe von Habelschwerdt in schönster Lage und bestem Kulturzustande, mit viel und schöner Wiese und großem Obstgarten, mit totem und lebendem Inventar und schöner Ernte bei 8000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Exp. des Gebb.

Ein Haus

in bestem Zustande, 3 Stuben, Garten, in schönem Dorf, nahe bei Schule, Kirche und Eisenbahn, in dem 20 Jahre das Grünzeuggeschäft betrieben wurde, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Gebb.

Mittleres Gasthaus,

möglichst am Orte allein, wird bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter **L 624** an die Exp. des Gebb.

Sehr schönes Gut

1. sehr groß, Industrieorte m. 100 M. gut. a. Gehöft gel. Acker u. Wiese, sehr lichen. mass. Gehöft, 2 Pferde, 24 St. Rindvieh, **Milchverkauf** im **Hause,** ist für 45000 M. bei 9–12000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. d. H. Heinze, Freiburg i. Schl.

Bauergut

in **Zunzschendorf,** 100 Morgen groß, mit totem und lebendem Inventar ist sofort krankheitshalber preiswert bei 12000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Gebb.

Wirschaft,

7 Morgen Acker, ¾ Morgen Wiese, Eigentum, und 2 Morgen Pacht-Wiese ist sofort zu verkaufen.
Laubnitz Nr. 48 b. Camenz i. Schl.

Ein Haus

in **Oberschwedeldorf** mit 2 Stuben und 17 a Acker- und Gartenland bald zu verkaufen. Auskunft erteilt Gemeindeschreiber **Haase,** daselbst.

Es werden aufgeboten:

I. folgende Hypothekenbriefe:
a. über die Restpost von 75 Talern, eingetragen in Abteilung III Nr. 10 im Grundbuch von Nr. 703 Glatz–Häuser für den Müllermeister August Gottsal zu Ebersdorf,
b. über die Post von 1000 Talern, eingetragen im Grundbuch desselben Grundstücks Abteilung III Nr. 15 für den Mühlenbaumeister Ferdinand Albricht zu Ullersdorf,
c. über die Post von 1200 Mk., eingetragen als Gesamthypothek im Grundbuch von Nr. 625 Glatz–Häuser, Abteilung III Nr. 7 und Nr. 703 Glatz–Häuser Abteilung III Nr. 19 für den Gerbermeister Ferdinand Kachner in Glatz, auf Antrag des Grundstückseigentümers von Blatt 703 Glatz–Häuser und Blatt Nr. 625 Glatz–Häuser, Molkereibesitzers **Adalbert (Albert)** Schössler in Glatz,
d. über die Post von 10 Talern zu 5 Prozent verzinslich, eingetragen für den Bürger und Ratgerber **Franz Bernhard** zu Münschelburg im Grundbuche von Nr. 17 Agnesfeld, Abteilung III Nr. 5, auf Antrag:
a. des Grundstückseigentümers, Kaufmann Heinrich Bittner zu Agnesfeld,
b. des Rechtsnachfolgers des Hypothekengläubigers, Werkmeisters **Franz Bernhard** in Herischdorf;

II. die Gläubiger folgender Hypotheken:
a. einer Vormerkung zur Erhaltung des Vorrechts auf Eintragung einer Hypothek von 32,70 Mk., sowie 258,70 Mk. und Zinsen und 3,20 Mk. im Grundbuch von Nr. 703 Glatz–Häuser, Abteilung III Nr. 21 und Nr. 625 Glatz–Häuser, Abteilung III Nr. 9 für die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Küchler in Protzen, Post Begdähdl an der Else,
b. von 200 Talern, eingetragen als Gesamthypothek im Grundbuch von Nr. 703 und Nr. 625 Glatz–Häuser Abteilung III Nr. 16 bezw. 4 für den Proviantmeister Rindel in Posen, auf Antrag des Grundstückseigentümers von Blatt Nr. 703 und 625 Glatz, Molkereibesitzer **Adalbert (Albert)** Schössler in Glatz,
c. der im Grundbuch von Nr. 22 Glatz–Vedker, Abteilung III unter Nr. 1 für die Niederschwedeldorfer Waisenkasse eingetragenen 33 Reichstaler 10 Silbergroschen oder 50 Gulden,
d. der in Abteilung III unter Nr. 2 im Grundbuch desselben Grundstücks für den Steinmetz Josef Teichmann eingetragenen 40 Reichstaler oder 60 Gulden, auf Antrag des Grundstückseigentümers, Gutsbesitzers Josef Raschdorf in Pilsch,
e. der Hypothek von 850 Talern, eingetragen im Grundbuch von Nr. 703 Glatz–Häuser, Abteilung III Nr. 12 für Frau Kaufmann Charlotte Baude geborene Goebel in Glatz, auf Antrag des Grundeigentümers, Molkereibesitzers Albert Schössler in Glatz, sämtliche Antragsteller vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat Otto Kühne und Walter Kühne in Glatz.

Die Inhaber der zu Ia–d bezeichneten angeblich verloren gegangenen Hypothekenbriefe und die zu IIa–e genannten Hypothekengläubiger werden aufgefordert, deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine am **16. Oktober 1909, vormittags 9½ Uhr,** bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 20, die Hypothekenbriefe vorzulegen bezw. ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls die Briefe für kraftlos erklärt und die Gläubiger mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Glatz, den 27. Mai 1909.

Königliches Amtsgericht.

Nüchterne und fleißige

Glasschleifer-

Meister und **-Gehilfen,** gut eingearbeitet auch leichte und schwerere Schliffe, für dauernde Beschäftigung gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen.

Krystallglas-Hüttenwerke Rückers.
F. Rohrbach & Carl Böhme,
Rückers i. Schles.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Georg Strauß** in **Glatz** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **28. Juni 1909, vormittags 9 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgericht in Glatz, Zimmer 24, anberaumt.

Glatz, den 7. Juni 1909.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Guts-Verkauf!

Verkaufe mein im Kreise Lauban in einem großen Kirchdorfe schön gelegenes Gut (Mustergut) ¼ St. von der Stadt, in Größe von ca. 240 Morgen mit Waldbestand. Das Gut besitzt guten Weizen- u. Roggenboden und ca. 45 Morgen Wiese. Viehbestand 5 Pferde, 28 St. Rindvieh, Inventar sowie Maschinen in tadellosem Zustande und alles vorhanden. Gebäude massiv, neugebaut. Auf Wunsch geht das Gut zur eigenen Jagd zu verpachtern.

Agenten verbeten!

Off. bitte unter Chiffre **G 620** an die Exp. des Gebb.

Ein Bauergut

über 50 Morgen in höchst guter Kultur, guten Gebäuden und reichlichem Inventar, ebener Lage, ist Alters wegen bald zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Gebb.

Ich beabsichtige meine

Wirtschaft,

36 Morgen groß, wovon 12 Mrg. gute Wiese ist, nahe bei Kirche und Schule, mit sämtlichem Inventar sofort zu verkaufen.

AugustWerner, Wirtschaftsbes., **Schönau** b. Landeck.

Eine Wirtschaft

in gutem Kulturzustande, 26 Mrg., in der Nähe von Glatz zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Gebingsboten.

Landwirtschaft

b. 15–18000 Mk. Anzahlung im Auftrage sofort zu kaufen gesucht. Off. an Gutsbesitzer **Trinczek, Landeck** i. Schl.

Wegen Todesfalls meines Mannes bin ich willens mein

Haus,

fest an der Chaussee, nahe der Kirche und Schule, mit zwei Stuben zu verpachten. Besonders günstig für einen Schneider, da einer am Orte fehlt.

Wiftwe **Anna Kintscher,** **Ellersdorf** bei Glatz.

Veränderungshalber verkaufe ich mein massives

Haus

mit Stall und Scheuer, zirk. 2. M. schönem Obstgarten und freiem Ausgange.

Stellenbes. **Heinrich Jaschke,** **Katersdorf** a. d. Biele.

Verkaufe mein **Haus** mit schönes Balkon, Wasserleitung und Waschküche, stets ganz vermietet, hoher Ueberschuß. Preis 18300 Mk. Versichert bei der Schles. Prov.-Verf.-Ges. mit 17500 Mk. Anzahl. ca. 4–5000 Mk. Sichere Hypothek w. in Zahl. gen. Off. u. **E. 613** an d. Exp. d. Gebb.

Kaufe oder pachte ein gutgebautes

Haus,

4–6 Stuben. Preis und Offerten an die Exped. d. Gebb. zu senden unter **B. 515.**

Suche ein gutes **Gasthaus** zu pachten mit Tanzsaal, mit oder ohne Garten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Erich Reisch, **Wolty,** Kreis Grottkau.

Kleine Familie sucht einfache

Sommerfrische

auf 4 Wochen im Gebirge v. 20. 7. ab mit Mittagstisch in Privat- od. Forsthaus. Off. mit Preis an die Exp. des Gebb. unter **N. 526.**

ENGELHARDT CIGARETTEN

YUA ..... 3 Pf.	LEUCO 2 Pf.	LEO ..... 4 Pf.
MAZEPPA 5 Pf.	mit und ohne Mundstück	ATUM ..... 6 Pf
mit Goldmundstück		mit Goldmundstück

LEOPOLD ENGELHARDT

CAIRO ▪ Hoflieferanten Seiner Hoheit des regierenden Khediven von Egypten ▪ BREMEN

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. – Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Dritter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

61. Jahrgang.

Auflage über 12000 Exemplare.

Nr. 47. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Kirnefus-Blatt", das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und den „landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 3 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 3 Mk., mit Abtrag 1,50 Mk.

Glatz, Freitag, 11. Juni

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Dienstangebote 10 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Für die Zuneahtung bestimmter Plätzeinrungsvorschriften wird keine Garantie übernommen.

1909.

Gruß an Se. Eminenz.

Das Glatzer Land grüßt ehrfurchtsvoll
Mit reinster Liebe höchstem Zoll
Dich edlen Fürst und Kardinal!
Im jungen Grün prangt Berg und Tal
Und Blum' und Vögelein, sie bringen
Dir Grüße dar mit Blüh'n und Singen.

Vieltausend Augen nach Dir schau'n
Vieltausend Herzen Dir vertrau'n.
Die Sehnsucht wächst von Stund' zu Stund',
Nach heil'ger Lehr' aus Deinem Mund'
Und nach der heil'gen Firmung Gnade
Zur Stärkung auf dem Lebenspfade.

Sei drum gegrüßt! Gott sei mit Dir!
Auf sich'rem Pfade er Dich führ'!
Des Glatzer Völkchens Glaubenstreu'
Dein edles Hirtenherz erfreu',
Daß gern Du nachgibst uns'rer Bitte,
Recht oft zu sein in uns'rer Mitte!

T.

Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn!

Einen frohen, aus vollem Herzen kommenden Willkommensgruß rufen wir Diöcesanen der Grafschaft Glatz unserem hochverehrten und geliebten Oberhirten zu!

Mit dem heutigen Tage ist für die Einwohner der Grafschaft Glatz eine Reihe hehrer Festtage angebrochen.

Unser allverehrter Hochwürdigster Oberhirt,

Seine Eminenz Leo,
Kardinal Freiherr von Skrbensky-Hříště
Fürsterzbischof von Prag, Primas von Böhmen,

hält seinen Einzug in Landeck, das als erste der vielen Ortschaften unseres schönen Berglandes die hohe Ehre hat, den geliebten Oberhirten in seinen Mauern empfangen zu dürfen. Von seinem Bischofssitze Prag ist der Hochwürdigste Herr Kardinal herbeigeeilt, um unter seinen Grafschafter Diöcesanen zu weilen, ihnen das **heilige Sakrament der Firmung** zu spenden, sie zu segnen und sich über die kirchlichen Verhältnisse zu informieren. Es sind zwar schwere und anstrengende Tage, denen der hohe Kirchenfürst im Dienste der heiligen Kirche und seines verantwortungsvollen Amtes entgegengeht, doch wird Gott seinem Diener die Kraft geben wie bisher so auch jetzt, die Bürde seines schweren Berufes zu ertragen zum Wohle und zum Segen der Diöcese und ihrer Einwohnerschaft. Es sind Tage der Gnade, denen die Einwohnerschaft der Grafschaft Glatz entgegen gehen. Viele, sehr viele werden das heilige Sakrament der Firmung empfangen und gestärkt im Glauben an Gott, seine Güte und Milde frohen Herzens nach den Tröstungen der Religion dann wieder sich ihrer Arbeit um das tägliche Brot unterziehen.

Wir Grafschafter hegen alle den lebhaften Wunsch, Seine Eminenz möge die Ueberzeugung haben, daß ihm die Herzen der hiesigen Diöcesanen in demselben Maße froh entgegenschlagen, wie in den übrigen Landschaften seiner weiten Diöcese. Daher rufen wir unserem Oberhirten nochmals zu:

Herzlich willkommen in der Grafschaft Glatz!

Hofnachrichten.

Der Kaiser nahm Mittwoch vormittag auf der kaiserlichen Werft in Kiel Besichtigungen vor.

Begegnung des Kaisers mit dem König von Schweden. Wie man der „W. Pol. Korr." aus Stockholm meldet, wird die feierliche Einweihung der neuen Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg, die am 6. Juli auf Rügen stattfinden soll, in Anwesenheit des Deutschen Kaisers und des Königs von Schweden vorgehen. Am Morgen des erwähnten Tages treffen beide Monarchen in Saßnitz ein, Kaiser Wilhelm an Bord der Jacht „Hohenzollern", König Gustav an Bord des Panzerschiffes „Oskar II." Nach gegenseitiger Begrüßung wird auf der „Hohenzollern" das Frühstück genommen, worauf die beiden Schiffe nach Trelleborg abdampfen, woselbst der König von Schweden an Bord des Panzerschiffes dem Deutschen Kaiser zu Ehren ein Galadiner gibt. Zur selben Zeit veranstaltet der schwedische Staat ein Festmahl auf der großen Dampffähre „Drotting Victoria", zu dem zahlreiche schwedische und ausländische Gäste geladen werden sollen.

Die Kronprinzenreise nach England. Der ursprünglich auf Mitte Juni angesetzte Termin der Reise des Kronprinzenpaares nach England dürfte nicht innegehalten werden. Die Abreise wird voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Juni oder Anfang Juli erfolgen. An die Reise sind Folgerungen politischer Art in keiner Weise zu knüpfen. Es handelt sich lediglich um einen familiären Besuch des englischen Hofes, der gelegentlich der Anwesenheit König Eduards in Berlin verabredet wurde. Voraussichtlich wird der Kronprinz mit seiner Gemahlin zunächst nach Windsor Castle reisen.

Zur Kaiserbegegnung in den Schären. Eine Anzahl russischer und ausländischer Blätter hält trotz der von deutscher Seite erfolgten Mitteilungen die Behauptung aufrecht, daß die Kaiser-Entrevue auf die Initiative des Deutschen Kaisers zurückzuführen sei. Demgegenüber ist der Petersburger Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau durch das russische Ministerium des Auswärtigen ermächtigt, zu bestätigen, daß Kaiser Nikolaus die Initiative zu der Herbeiführung dieser Entrevue ergriffen hat und Kaiser Wilhelm auf Einladung des Kaisers von Rußland sich in die finnischen Gewässer begibt.

Prinz Heinrich hat sich von Kiel im Automobil nach Berlin begeben.

Deutschland.

Kaiser, Vatikan und Quirinal. Unter dieser Ueberschrift will die „Neue Preuß. Corr." von ihrem römischen Korrespondenten, anscheinend nach Mitteilungen italienischer Blätter, folgende Meldung erhalten haben:

Die wiederholten Versuche zwischen Vatikan und Quirinal einen Modus vivendi zu schaffen, sind in jüngster Zeit erneuert worden. Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, soll diesmal kein Geringerer als Kaiser Wilhelm den Versuch gemacht haben, einen Ausgleich der bestehenden Gegensätze herbeizuführen. Und zwar soll dies bei folgender Gelegenheit geschehen sein: König Viktor Emanuel soll dem Kaiser Wilhelm in Windsor seinem lebhaften Wunsche Ausdruck gegeben haben, Kaiser Franz Josef in Rom zu empfangen, was bekanntlich bisher infolge des päpstlichen Veto unmöglich sei. Darauf habe sich Kaiser Wilhelm unter besonderer Berufung auf seine Unparteilichkeit als nicht katholischer Monarch an den Vatikan gewandt. Pius X. habe daraufhin eine Kommission von drei Kardinälen zur Prüfung der Angelegenheit ernannt. Diese Kommission soll sich nun in negativem Sinne entschieden haben, wonach dem Kaiser durch den Kardinal Merry del Val Mitteilung gemacht worden sei, der den Beschluß der Kommission seinerseits Kaiser Franz Josef in Wien übermittelt habe.

Nachdem diese Meldung auch in französische Blätter, u. a. in den „Soleil" übergegangen ist, wird in einem offiziösen Berliner Telegramm der Köln. Ztg. auf Grund von Mitteilungen an maßgebender Stelle festgestellt, daß die Angabe über ein Eingreifen des Kaisers in die Frage des Besuches katholischer Souveräne in Rom völlig erfunden ist.

Der Kaiser und die Strömungen gegen Zeppelin. Wie wir erfahren, ist es der Kronprinz gewesen, der dieser Tage an Hand von Zeitungsauslassungen (der Kronprinz liest bekanntlich sehr oft Zeitungen, die ihm nicht übergeben werden) seinen kaiserlichen Vater darauf aufmerksam gemacht hat, daß von einer Spannung zwischen der Militärverwaltung und dem Grafen Zeppelin viel die Rede ist. Der Kaiser soll sich bei diesem Anlaß die Unterlagen erbeten haben, so daß in Kürze eine authentische Aeußerung in dieser Sache zu erwarten ist. Das bekannte Telegramm „Halte Ihnen nach wie vor die Stange" dürfte daher jetzt erstmals praktische Bedeutung haben.

Der Reichskanzler hatte am Mittwoch Besprechungen mit den Staatssekretären des Innern und des Reichsschatzamts, sowie mit dem preußischen Finanzminister.

Der Bundesrat hat einen Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1909 angenommen.

Die zweite Lesung der Finanzvorlagen soll im Reichstage auf die Tagesordnung des 16. Juni gesetzt werden, nachdem am 14. Juni der Bericht der Finanzkommission zur Verteilung gelangt sein wird. Berliner Blättermeldungen zufolge wird Reichskanzler Fürst Bülow in dieser Sitzung den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen und Schatzsekretär Sydow die neue Erbanfallsteuer begründen. Wahrscheinlich werden die einzelnen Fraktionen Erklärungen über ihre Stellung abgeben. Die Ersatzsteuer wird, falls sie nicht vom Plenum abgelehnt wird, der Kommission überwiesen werden. Man rechnet noch mit einer 4wöchentlichen Sitzungsperiode und will neben den Finanzgesetzen nur die Besoldungsgesetze und eventuell noch das Arbeitskammergesetz beraten.

Der neue Entwurf einer Erbanfallsteuer, dessen Einzelheiten in der Sitzung der einzelstaatlichen Finanzminister ausgearbeitet werden sollen, wird bald dem Reichstage zugehen. Wie die „Köln. Volkszeitung" wissen will, sollen einige Bundesstaaten die Steuersätze auf zwei bis fünf Prozent festgesetzt zu sehen wünschen, während andere diese Steuersätze für zu hoch halten und nur bis 2½ Prozent unter gleichzeitiger Freilassung des Mobiliars und aller Erbanfälle unter 3000 M. eingesetzt zu sehen wünschen. Auch verlautet, daß der land- und forstwirtschaftliche Besitz im wesentlichen von der Erbschaftssteuer, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich freibleiben soll, um den Konservativen die Zustimmung zu erleichtern.

Der freisinnige Reichs- und Landtagsabgeordnete Karl Schmidt (Halle), Stadtverordneter und Abgeordneter zum Provinziallandtag, ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Halle an einem Herzschlage gestorben.

Der Deutsche Flottenverein hat in den letzten Tagen seine neunte Hauptversammlung in Kiel abgehalten,

an der auch Prinz Heinrich als Protektor des Vereins teilnahm. Zum Unterschiede von den teilweise recht stürmisch verlaufenen Hauptversammlungen der Vorjahre zeichnete sich die Kieler Versammlung wohltuend durch Einigkeit und Mäßigung aus.

Der Wechsel im Präsidium des Flottenvereins und insbesondere die Ausmerzung des Generals Keim scheint nicht unerheblich dazu beigetragen zu haben. Demgegenüber kommt es als ein Akt der Höflichkeit nicht unerheblich in Betracht, daß der frühere Vorsitzende Fürst zu Salm-Horstmar durch die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Flottenvereins auszeichnet wurde. Dem General Keim ist eine solche Ehrung nicht zu Teil geworden. „Die barometrische Depression über dem Flottenverein ist", so drückte Prinz Heinrich seine Hoffnung aus, „für allemal verschwunden". Es ist beachenswert, daß auch der Bruder des Kaisers der Versammlung den guten Rat erteilte, „daß der Verein seine Tätigkeit einzuschränken möge auf den Bau der Kriegsflottengesetzes", daß ihm „ein Festhalten an diesem Gesetz richtig erscheint als Grundlage für die Tätigkeit des Vereins", um weiterhin dazu beizutragen, über das Wesen der Marine Aufklärung zu bringen. Das ist basische Programm, das auch Prinz Luitpold von Bayern dem Flottenverein gestellt hat. Auch der neue Präsident Großadmiral von Koester akzeptierte dieses Programm, während eine zur Reichsfinanzreform beantragte Resolution mit Recht abgelehnt wurde.

In der gestrigen Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Dresden wurde nach Erledigung interner geschäftlicher Fragen einstimmig Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg zum Präsidenten wiedergewählt. Zum geschäftsführenden Vizepräsidenten wurde der Wirkliche Geheimerat Kaiserlicher Botschafter a. D. Dr. v. Holleben gewählt.

Der Bürgermeister von Altberun verhaftet. Der Bürgermeister Kruppa in Altberun ist dieser Tage unter Verdacht der Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet und von dem Magistrat Scholt nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Pleß überführt worden. Eingehenden der Verfehlungen stehen noch nicht fest, doch dürfte die eingeleitete Untersuchung bald Klarheit schaffen. (Kattow. Ztg.)

Eine schwimmende Ballonhalle für Berlin? Major von Parseval hat am Sonntag den Schwarmlinien und dessen Umgebung in Augenschein genommen. Auf einem Dampfer umkreiste er den ganzen See und besichtigte dann das Ufergelände unter Leitung des Geschäftsführers der Landbank. Schon vor Jahren war die Anlegung eines Luftungsplatzes für die Luftschiffer-Abteilung in Berlin geplant. Man ist jetzt gesonnen und in Rücksicht darauf wird die neuerdings stattgehabte Besichtigung mit der Errichtung einer schwimmenden Ballonhalle für Luftschiffe starren Systems in Verbindung gebracht.

Zur Teilnahme am Matteserverbrüderfest sind in Köln u. a. eingetroffen: Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Karl von Hohenzollern, Herzog von Trachenberg. Prinz Eitel-Friedrich wurde am Hauptbahnhof vom Oberpräsidenten, Freiherrn von Schorlemer-Lieser, dem Gouverneur der Festung Köln, General der Infanterie von Sperling, dem Polizeipräsidenten Wegmann, sowie dem Grafen zu Hoensbroech empfangen und nach dem Dom geleitet, wo ihn Kardinal Erzbischof Fischer begrüßte. Daran schloß sich das Dankfahlamt. 95 Matteserritter und 55 Damen nahmen an ihm teil. Darauf fand ein Festakt mit Festmahl und eine Rheinfahrt statt.

Die englischen Arbeiterparlamentarier haben mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyds die Rückreise nach England angetreten. Die Teilnehmer an der Deutschlandreise sprachen sich sehr anerkennend über die Aufnahme in Deutschland aus.

Fürst Eulenburg unter polizeilicher Bewachung. Das Verfahren gegen den Fürsten Eulenburg ist durch die Reise nach Gastein in ein neues Stadium getreten. Die Staatsanwaltschaft hat aus dem Umstand, daß der Fürst die beschwerliche Reise nach Gastein unternehmen konnte, geschlossen, daß nach dem Kurgebrauche in Gastein Fürst Eulenburg so weit wiederhergestellt sein wird, daß einer erneuten Verhandlung kein Hindernis mehr im Wege steht. Man nimmt deshalb an, daß schon im August die neue Verhandlung beginnen wird. Um eine etwaige Weiterreise des Fürsten in ein Land, das wegen Meineides nicht ausliefert, zu verhindern, hat sich auf Veranlassung der Oberstaatsanwaltschaft Kriminalkommissar Voßberg schon am Donnerstag voriger Woche nach Gastein zur Beobachtung des Fürsten begeben.

Freiherr v. d. Goltz wird seine Ernennung zum Reorganisator der türkischen Armee in den nächsten Tagen erhalten. Die türkische Regierung beauftragte den Polizeiminister, der Mitglied der Mission ist, die in Berlin die Thronbesteigung des Sultans notifizieren wird, dem General seine Ernennung mitzuteilen.

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Geheimen Oberregierungsrats und vortragenden Rats im Reichsamt des Innern Spielhagen zum Mitgliede des Bundesrats für das Heimatwesen.

Ein Kolonialskrach? Wenn nicht alle Zeichen trügen, so schreibt die freikonservative „Post", werden wir in Deutschland auf kolonialwirtschaftlichem Gebiete in kurzer Zeit recht wenig erbauliche Erlebnisse haben. Außer der Kameruner Kautschuk-A.-G. haben nun auch sämtliche anderen von der Firma Mertens & Co. gegründeten Gesellschaften bezw. deren Vorstände und Aufsichtsräte Einsetzung von Kommissaren zur Revision der Gründungs- und Geschäftsführung beschlossen. Eine ganz selbstverständliche Forderung der Besitzer von Anteilscheinen und Aktien dieser Gesellschaften ist es, daß die Revision gründlich und durch unbeteiligte Sachverständige erfolgt.

Englische Feuerwehrleute in Berlin. Den Arbeiterparlamentariern aus England folgen die Fachleute auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens in England. Freitag wird in Berlin eine englische Kommission eintreffen, um die für das Ausland vorbildlichen Einrichtungen unserer Feuerwehr zu studieren.

Ausland.

Oesterreich

Die Abstimmung über die Dringlichkeitsanträge betreffend die Bosnische Agrarbank ist im Abgeordnetenhause erfolgt. Wie vorauszusehen war, bedeutet die Abstimmung ein erklatantes Mißtrauensvotum für den gemeinsamen Finanzminister, Baron Burian.

Der erste Teil der Resolution Sukersic, in welcher die Mißbilligung für die Erteilung der Konzession an die Bosnische Agrarbank ausgesprochen wird, wurde mit 241 gegen 237 Stimmen abgelehnt; die Stimmabgabe der Minister Bilinski und Zaczek wurde mit lebhaften Phrufen seitens der Opposition begleitet. Die Stimmabgabe durch den Prälaten Dr. Stoklet bei den Zähchen herver. Ebenso wurde der zweite Teil der Resolution Sukersic mit 243 gegen 237 Stimmen, und der dritte Teil der Resolution in namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 237 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde die Resolution Redlich in den ersten drei Punkten einstimmig und im letzten Punkt betreffend das Verbot der Kotierung der Aktien der Bosnischen Agrarbank mit großer Majorität angenommen. Ebenso wurde einstimmig die Resolution des Abg. Baron Worley angenommen, welcher u. a. dem gemeinsamen Finanzminister Burian das Mißtrauen ausspricht. Endlich wurde die Resolution Sylvester betreffend die Schaffung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes für die gemeinsamen Minister angenommen.

Frankreich.

„Echo de Paris" meldet, der höhere Marinerat, der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières seine Schlußsitzung abhalten wird, werde das ihm vorgeschlagene Flottenprogramm, demzufolge Frankreich 1919 45 Panzerschiffe haben wird, vollständig aufrechterhalten. Die Kosten, die auf ungefähr drei Milliarden veranschlagt sind, sollen auf 10 Jahre verteilt werden.

Spanien.

Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das Konteradmiral Spotorno vom Marineministerium und Kontreadmiral Estran, Chef des Admiralstabes, die ein Gutachten abgegeben hatten, das sich gegen die Uebertragung des Baues des neuen Geschwaders an die Spanische Schiffsbaugesellschaft aussprach, von ihren Posten enthoben werden.

Türkei.

Die glatte Erledigung der englischen Finanzreform könnte die Neid Deutschlands erwecken. Das Unterhaus trat Montag in die zweite Lesung des Finanzgesetzes ein, die vier Tage in Anspruch nehmen dürfte. Außer Chamberlain (Cons.) lehnten einzelne Ablehnung des Gesetzes und kritisierte besonders die Grundsteuern.

Der englische Staatssekretär des Auswärtigen, Grey, hielt in der Dienstagsitzung des Presseskongresses eine Rede, in der er die Aufrechterhaltung des Flottenstandards als die wichtiste Frage nicht nur für die Engländer in der Heimat, sondern auch für alle überseeischen Besitzungen mit Selbstverwaltung bezeichnete. Seine ganze Politik gehe dahin, das Reich zu konsolidieren und zu entwickeln und Streitigkeiten mit anderen Nationen soviel als möglich zu vermeiden. Die Presse könne viel zur Förderung dieser Bestrebungen, das Reich zu stärken und ihm dem Frieden zu erhalten, beitragen. Er wolle auf den Ernst der am Sonnabend von Lord Rosebery gehaltenen Rede hinweisen, von der er jedes Wort unterschreibe.

Rußland.

Die Frau des Generals Stössel soll zur Verantwortung gezogen werden, weil sie während ihres Aufenthalts in Port Arthur 15000 Rubel Wohltätigkeitsgelder einkassierte, ohne über den Verbleib Belege beizubringen.

Türkei.

Die türkisch-bulgarischen Grenzwischenfälle wollen kein Ende nehmen. Bei dem Bladakaus Seha in der Gegend von Rodschos an der bulgarischen Grenze fand neuerdings ein Feuergefecht zwischen türkischen und bulgarischen Grenzposten statt. Elf Stunden wurde geschossen. Die Verluste sind noch unbekannt. — Die türkische Sonderegsandschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung des Sultans ist Dienstag früh in Petersburg eingetroffen. — Serrücher plünderten nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Saloniki unfern der Insel Samothraki zwei kleine Segelschiffe und ermordeten die aus Griechen bestehende Besatzung. Die Räuber sind so gut wie unbekannt. Es ist verlangt jedoch die Entsendung mehrerer Kanonenboote.

In der Kretafrage

hält die türkische Regierung nach wie vor fest an der Autonomie der Insel, die erklärt, daß ihre Souveränitätsrechte über die Insel auch fernerhin aufrecht erhalten und nicht dulden werde, daß von seiten Griechenlands eine Gebietsverletzung verursacht werde.

Persien.

Infolge der von dem Gouverneur von Maragha, Schudschaudowleh, getroffenen energischen Maßregeln haben die Kurden, die Soudzbulak und Mianah belagerten, den Rückzug angetreten.

Telegramme des „Gebirgsboten".

Potsdam, 10. Juni. Der Kaiser ist heute früh auf Station Dallgow-Döberitz eingetroffen, hat das Regiment Garde du Corps sowie das Gardegrenadierregiment besichtigt und sich sodann nach dem Neuen Palais begeben.

München, 9. Juni. Beim Ausgießen des Gasherdes beachtete die Generalmajorswitwe von Brückner nicht, daß sich in der Nähe ein offenes mit Benzin gefülltes Gefäß befand, das sofort explodierte. Die Frau ist verbrannt.

Dresden, 9. Juni. In der heutigen Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, der u. a. auch die Staatsminister Dr. Frhr. v. Hausen, Dr. Beck und v. Metzsch beiwohnten, wurde folgendes Telegramm an den Deutschen Kaiser abgesandt:

„Ew. Majestät bietet die Kolonialgesellschaft, welche am heutigen Tage in Sachsens Hauptstadt in Gegenwart S. M. des Königs zu ihrer Hauptversammlung vereinigt ist, ihren ehrfurchtsvollsten Huldigungsgruß Widmungen zu bieten. Wollen Ew. Majestät zugleich die Versicherung in Gnaden entgegennehmen, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft wie bisher, so auch in Zukunft ihre ganze Kraft dafür einsetzen wird, um zu des Reiches Macht und Ehre die Erkenntnis von der Notwendigkeit deutschen Kolonialbesitzes in die weitesten Kreise des deutschen Volkes hineintragen.

Ew. Majestät treu gehorsamste Kolonialgesellschaft."

Hamburg, 9. Juni. Eine 120 englische Geistliche trafen heute Abend von Cuxhaven, wo sie nachmittags mit der Luftschiff Meteor der Luftschiffer-Abteilung der Gardetruppen, ausgestiegen waren, am hiesigen Hauptbahnhof ein und wurden durch ein besonderes Hamburger Komitee, welches zum Teil bereits auf dem Meteor bis Dover entgegengefahren war, begrüßt.

Bremen, 9. Juni. Der Worpsweder Landschaftsmaler Fritz Overbeck ist gestern, noch nicht ganz vierzig Jahre alt, in Brücken bei Vegesack gestorben.

Tarent, 10. Juni. Mit einer halben Million Lire ist der Kassierer des Arsenals von Tarent verschwunden. Er schiffte sich am Verfassungstage, an dem alle Bureaus geschlossen waren, mit seiner ganzen Familie und einem Diener an Bord eines im Hafen liegenden Dampfers ein. Man vermutet, daß er nach dem sicheren Korfu abgedampft ist.

Wilhelmshöhe, 9. Juni. Der Vorstand der Knappschaftsberufsgenossenschaft trat heute zu einer außerordentlichen erweiterten Sitzung mit den Arbeitervertretern zusammen. Der Vorsitzende Oberrat Krabbenschmidt-Wilhelmshöhe berichtete über die Anlegung einer allen Erfordernissen entsprechenden Versuchsstrecke zur Verhütung von Unfällen in Bergwerksbetrieben mit einem Kostenaufwande von etwa 200 000 Mark. Einen erweiterten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung des Entwurfs der Reichsversicherungsordnung. Der Genossenschaftsvorstand erhebt gegen mehrere neue Bestimmungen entschieden Widerspruch, insbesondere gegen die ihm zwecklos erscheinenden Verfahrungsämter und gegen die Einlagen in den Reservefonds, dessen Höhe das deutsche der zweiten Gefahrklasse bei weitem übersteigen soll. Es wurde weiter verlangt, daß den Forderungen der Berufsgenossenschaften im Zwangsversteigerungsverfahren ein ähnliches Vorrecht eingeräumt werde, wie sie es im Konkursverfahren bereits genießen.

Salzburg, 9. Juni. Der Direktor Joseph Hexenmann der Filiale der Salzburg-Böhmischen Unionbank stürzte sich heute früh 7 Uhr über eine Felswand des Mönchsberges und blieb mit zerschmettertem Kopfe tot liegen. Die Ursache des Selbstmordes sind auf eigene Fauft gemachte Spekulationen mit einer inspirierten Gesellschaft gewordenen Kolonialfirma.

Bad Schmeks (Ungarn), 10. Juni. Die zur Aufsindung des seit den Pfingstfeiertagen in der Hohen Tatra verschollenen Realschulprofessors Dr. Ernst Weiß aus Königshütte O.-S. entsandten ungarischen und polnischen Expeditionen sind bisher resultatlos verlaufen. Für den Auffinder des Verunglückten wurden 200 Kronen Belohnung ausgesetzt.

Brest, 9. Juni. Gestern ist während eines Sturmes eine Fischerbarke aus Douarnez mit der gesamten aus acht Köpfen bestehenden Mannschaft unterzugegangen.

Haag, 9. Juni. Durch ein starkes Erdbeben sind in Korintyk im oberen Padang in der Nacht vom 3. zum 4. Juni 230 Menschen ums Leben gekommen; viele sind verletzt worden.

London, 10. Juni. Die Offiziere des 1. Dragoner-Regiments, dessen Chef der Deutsche Kaiser ist, hielten gestern ihr jährliches Festmahl im Hotel Ritz. Dabei trat in englischer Sprache folgendes Telegramm ein: Herzliche Grüße den Offizieren der Königsdragoner und beste Wünsche für das Wohl des Regiments. Mögen die Königsdragoner immer Erfolg haben, drauhen wie daheim. Wilhelm J. R.

Konstantinopel, 9. Juni. Durch eine Iradé des Sultans wurden 15 vom Kriegsgericht in Adana gefällte Todesurteile, 9 Mohammedaner und 6 Armenier betreffend, bestätigt. Es soll Vorsorge getroffen werden, damit bei der Vollstreckung der Urteile keine Unruhen vorkommen. Mit Rücksicht auf die armenischen Blätter und Zeitungsnachrichten richtete die Pforte an den Wali von Adana eine Depesche mit Ersuchen, die Verbrecher ohne Unterschied der Religion streng zu bestrafen.

Zur Kretafrage.

Saloniki, 10. Juni. Wegen der geplanten Annexion der Insel Kreta werden hier dringende Kriegsvorbereitungen getroffen. Die nach der griechischen Grenze führenden Militärstraßen werden instandgesetzt und der Transport schwerer Geschütze nach dort beordert.

Wie das Reuterische Bureau erfährt, finden in der Kretafrage zwischen den Mächten Verhandlungen statt, um die im vorigen Jahre vor der Einführung der türkischen Verfassung über die Rückberufung der fremden Truppen und die darauf folgende Einsendung eines Kriegsschiffes zum Schutze der türkischen Flagge getroffene Entscheidung durchzuführen. Die Gerüchte von damit zusammenhängenden Verhandlungen türkenfreundlicher oder griechenfreundlicher Tendenz sind unbegründet, denn die Zurückziehung der Truppen erfolgt, ohne den Ansprüchen irgend einer der in den kretischen Gewässern interessierten Parteien zu präjudizieren.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck mit Sternen oder anderen Originalzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Glatz, 11. Juni.

❋ **Fronleichnam.** Feiern wurde das hhl. Fronleichnamsfest gefeiert. Nach dem feierlichen Levitenamt bewegte sich die prächtige Fronleichnamsprozession, bei der Herr Stadtpfarrer Skalitzky das Sanktissimum trug, von der Pfarrkirche aus nach den 4 in der Bäckenschen Straße, sowie an dem Ringe aufgebauten Altären. Die Beteiligung an der Prozession war eine außerordentlich große. Die Ausschmückung der Straßen, sowie der Häuserfronten, welche die Prozession passierte, war, wie früher, auch in diesem Jahre wieder sehr schön. Zahlreich waren die hiesigen Vereine in der Prozession vertreten. — Mir wollen an dieser Stelle noch hervorheben, daß auch Andersgläubige sich an der Ausschmückung der Straßen lebhaft beteiligt hatten.

Vaterländischer Frauenverein. Am 3. und 4. d. M. gaben im Abgeordnetenhause in Berlin die Mitglieder- und Delegierten-Versammlungen des Vaterländischen Frauenvereins statt. Am ersten Tage war die Frau Prinzessin Heinrich als Vertreterin der Kaiserin erschienen, am zweiten Tage, Ihre Majestät selbst. — Es hatten die Ehre, die Kaiserin voraussetzt zu werden u. a. Frau Geh. Justizrat Borchardt, Vorsitzende des Zweigvereins Glatz, und Landrat von Steinmann, Schriftführer des Zweigvereins Glatz.

❋ **Kath. Gesellenverein.** Die am Montag abend im Vereinslokale abgehaltene Versammlung war gut besucht. Der Präses Kaplan Hoffmann erledigte zunächst einige geschäftliche Sachen und erteilte sodann das Wort dem als Gast im Verein anwesenden Herrn Kayser aus Köln, Redakteur des Kolpingblattes. Derselbe hielt einen Vortrag über die Aufgaben und die Bedeutung der kath. Gesellenvereine und erntete reichen Beifall. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen.

Kursus für Stotterer. Erfahrungsgemäß ist jeder Stotterer, sobald er stotternd singen kann, imstande, auch seinen Uebel zu bestreten. Es gelangt ein Heilverfahren zur Anwendung, das bei einigem guten Willen dem Patienten zur Wiedererlangung einer vollkommenen natürlichen Sprache verhilft. Es sollte jeder an diesem Uebel Leidende die sich ihm bietende günstige Gelegenheit benützen, so sie ihm den Weg zeigt, wie er sein Uebel los werden kann. (Siehe Inserat.)

* **Zur Erkrankung des Kardinals Kopp.** Die Genesung St. Eminenz schreitet, wenn auch langsam, fort; allerdings wird der hohe Patient noch lange Zeit der größten Schonung bedürfen, um seine verlorenen Kräfte wieder zu gewinnen. Die Freude über die beginnende Wiedergenesung ist eine allgemeine und tief empfundene.

Gelegentlich des Bonifatiusfestes im Dome zu Fulda richtete der Bischof ein Glückwunsch-Telegramm an den Herrn Kardinal Kopp, worin er der großen Freude über die überstandene Gefahr Ausdruck gab und die Wünsche der treuliebenden Diözese Fulda für baldige Genesung hinzufügte. Darauf ist aus Breslau folgende Antwort eingegangen:

„Se. Eminenz dankt in Rührung für liebevolle Gebete und Wünsche." Geheimsekretär Zilche.

* **Das Schloß Erdmannsdorf** bei Hirschberg wurde für 1300000 Mk. an den Amtsrat Richter aus Schönau bei Neumarkt in Schlesien verkauft. — Die Herrschaft Erdmannsdorf ist bekanntlich kaiserlicher Besitz.

* **Von der Universität Breslau.** Wie aus Berlin mitgeteilt wird, hat Dr. phil. Ulrich, Privatdozent für Chemie an der hiesigen Universität und an der Landwirtschaftlichen Hochschule daselbst, den Ruf als ao. Professor für landwirtschaftliche Technologie an die hiesige Universität angenommen und wird sein neues Lehramt mit Beginn des kommenden Wintersemesters antreten.

* **Personalveränderungen im Klerus der Diözese Breslau.** Ernannt resp. versetzt: Kaplan Viktor Prysias in Ruda als II. Kaplan nach Rosenberg.

* **Personalnachrichten.** Mittwoch, 9. Juni, feierte der Senior der Breslauer Universität, zugleich der Rektor der Astronomen aller Nationen, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Galle in Potsdam, wo er seit seiner Beurlaubung von den Vorlesungen seinen Ruhesitz genommen hat, in körperlicher und geistiger Frische seinen 97. Geburtstag.

* **Zur Landtagsersatzwahl in Kreuzburg-Rosenberg.** Die Konservative Partei im Wahlkreise Kreuzburg-Rosenberg, die mit dem Zentrum schon seit langem ein Kompromiß abgeschlossen hat, wird diesem auch bei der durch den Tod des Grafen Ballestrem auf Costau notwendig gewordenen Ersatzwahl treu bleiben. In einem in der „Kreuzburger Ztg." veröffentlichten Aufruf fordert der Landesälteste von Jordan unter Hinweis darauf, daß auch der Bund der Landwirte einstimmig die vom Zentrum aufgestellte Kandidatur akzeptiert habe, die Wahlmänner der konservativen Partei auf, gemäß dem Ersuchen des Zentrums dem Grafen Zieten auf Smolitz ihre Stimme zu geben. In dem Aufruf heißt es: „Es liegt kein Grund vor, diesem Wunsche nicht nachzukommen. Dies wollen die Mitglieder der konservativen Partei und insbesondere die Herren Wahlmänner ihrem langjährigen Vorsitzenden glauben. Die Notizen in der „Schlesischen Zeitung" gehen von falschen Voraussetzungen aus." Daß letzteres nicht der Fall ist, beweist die Stellungnahme des national-polnischen Provinziallwahlkomitees, das die Kandidatur des Grafen Zieten ohne weiteres als genehm akzeptiert und auf die zur kurzem noch vom „Polak" angedrohte Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet hat. Die Polen würden sich in acht nehmen, dies zu tun, wenn Graf Zieten ihren Ansprüchen nicht in jeder Beziehung genügte.

Na also! Die „Schles. Ztg." hatte demgemäß gar keinen Grund, sich deshalb so aufzuregen, weil Graf Zieten auch den Polen gerecht werden will.

UHLMANN'S
Peru-Tannin-Wasser
Schutzmarke:
„Die Töchter des Perlfischers"
Vorzügliches Mittel bei Schuppen, Haarausfall u. Haarspalte.
Seit 22 Jahren glänzend bewährt. Aerztlich empfohlen.
1000. Anerkennungsschreiben. Zu haben in jedem bess. Friseur-, Drogen- u. Parfümeriegeschäft sowie Apotheken.

Für Stotterer!

Einmaliger Kursus in Glatz i. Schles.

Jeder, der stotternd singt, ist heilbar. Heilung in kürzester Zeit bei Erwachsenen und Kindern, auch bei solchen, die mehrfach Kurse ohne Erfolg besuchten.

Untersuchung für Teilnehmer gratis!

Anmeldungen werden täglich von 9–1 Uhr mittags und 3–7 Uhr abends bis spätestens Montag, den 14. Juni, Grüne Straße 20, part. rechts, entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen bis spätestens Montag ebendaselbst.

Intern. Sprachinstitut Sanitas.

Zur Firmung!

Schärpenbänder

in allen Farben.

Gustav Glücksmann.

Bilanz pro 31. Dezember 1908.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand am Schlusse des Geschäftsjahres	Mk.	3 953,91
2. Geschäftsguthaben b. d. Prov.-Genossenschaftskasse	„	500,–
3. Ausstand in laufenden Rechnungen bei Genossen	„	385 072,16
4. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	„	62 724,10
5. Inventar	„	80,00
6. Dividende bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	„	17,50
Summa der Aktiva	Mk.	452 347,67

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen	Mk.	2 792,00
2. Reservefond	„	2 461,00
3. Betriebsrücklage	„	3 184,02
4. Spareinlagen	„	389 591,73
5. Schuld in laufenden Rechnungen an Genossen	„	51 871,32
	„	2 447,59
Summa der Passiva	Mk.	452 347,67

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1907 195
Zugang 10, Abgang 3
somit Mitgliederzahl am 31. Dezember 1908 . . 202

Lewin, den 23. Mai 1909.

Spar- und Darlehnskasse zu Lewin,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
F. Sindermann. O. Stommer.

Bilanz pro 31. Dezember 1908.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand	Mk.	71,77
2. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	„	500,00
3. Laufende Rechnungen	„	22 069,45
4. Verschiedenes	„	254,00
5. Hypotheken	„	9 000,00
Summa der Aktiva	Mk.	32 785,22

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben	Mk.	1 129,00
2. Reservefonds	„	218,10
3. Betriebsrücklage	„	388,38
4. Spareinlagen	„	9 966,40
5. Laufende Rechnungen	„	12 858,08
6. Schuld bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	„	8 148,47
Summa der Passiva	Mk.	32 698,43
C. Reingewinn pro 1908	Mk.	86,79

Zahl der im Geschäftsjahr 1908 eingetretenen Genossen 4, ausgeschiedenen Genossen 2, Mitgliederstand am 31. Dezember 1908: 57.

Marienthal, den 31. Mai 1909.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Eltner. Hanisch.

Gegründet 1855. **Magdeburger** Gegründet 1855.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Alte Magdeburger)

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
Niedrige Prämien. Günstige Bedingungen.
Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.

Versicherungsbestand Ende 1908 ca. 296 Millionen Mark.
Summe der Aktiva ca. 98 Millionen Mark.
Bisher an Versicherte bezahlt ca. 87 Millionen Mark.

Vertreter für Glatz: Kaufmann **J. Kuhn**, Schwedeldorferstrasse.

„Scheintot"-Pistole D. R. G. M.
staatlich gestempelt, mit Scheintot-Patrone D. R. Patent, macht jeden Gegner sofort kampfunfähig ohne tötliche oder körperl. Verletzung. Beste u. unverfänglichste Taschen-Verteidigungswaffe bei Ueberfällen. Zu Tausenden zur best. Zufriedenh. i. Gebrauch. Preis nebst 10 Patron. im Karton Mk. 4.50. Prospekte sowie Hauptkatalog über Schusswaff. all. Art an jedermann gratis und franko ohne Kaufzwang.
Gewehrfabr. H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen 588 (Harz)
Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Altlomnitz** belegene, im Grundbuche von Ober-Altlomnitz Blatt Nr. 71 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneidermeisters **August Richter** in Altlomnitz eingetragene Grundstück

am 23. September 1909,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht – an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Das Grundstück, ein 6 a 90 qm großer Hofraum mit Wohnhaus, mit Stall, Scheune und Schuppen ist nur zur Gebäudesteuer veranlagt und zwar mit 24 Mk. jährlichem Nutzungswert. (Grundsteuermutterrolle Art. 329, Gebäudesteuerrolle Nr. 78).

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Mai 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 4. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 7: **Spar- und Darlehnskasse Camnitz** an Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Gastwirts **August Rübartsch** der durch Generalversammlungsbeschluß vom 26. Februar 1908 in den Vorstand gewählte Schmiedemeister **Josef Welzel** in Camnitz eingetragen worden.

Amtsgericht Glatz,
am 3. Juni 1909.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Marienthal belegene, im Grundbuche von Marienthal Bl. Nr. 74 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlers **Franz Weinberg** eingetragenen Grundstücks

am 4. August 1909,
vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht – an der Gerichtsstelle – versteigert werden. Die im Oberdorfe belegene Häuserstelle, in Größe von 2 ar 50 qm, ist mit Wohnhaus und Schuppen bebaut und mit 12 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Mai 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Mittelwalde, den 5. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht.

Auktion!

Dienstag, den 15. Juni 1909,
vormittag von 9 Uhr ab,

werde ich in Glatz, wegen Aufgabe des Geschäfts, einen Teil des Lagers des Herrn Kaufmann **Nürnberger**, Schwedeldorferstr. (im Laden):

von diversen
Kleiderstoffen,
Konfektion
und anderen Artikeln

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zimmermann,
vereidigter u. von der Kgl. Regierung öffentlich angestellter Auktionator

---

In niederschlesischer Kreisstadt ist ein **am Ring gelegenes**

Grundstück

mit **großem Laden**, in dem viele Jahre ein Kolonialwarengeschäft mit nachweislich bestem Erfolg betrieben worden ist, der aber auch für jede andere Branche gut geeignet ist, zu außerordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **R 1398 Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Breslau.

Ich beabsichtige mein in Schönau bei Münsterberg belegenes massives

Haus

mit Spezereiwarenhandlung, 6 Mg. Acker und 4 Morgen Wiese, mit lebendem und totem Inventar, umständehalber bald zu verkaufen.

Josef Bartsch.

Kleine Ziegelei

mit großem Lehmlager, günstigem Absatzgebiet, wegen anderen Unternehmungen billig zu verkaufen od. zu verpachten. Off. unter **R 229** an die Exp. des Gebb.

Eine Wasser-Mühle

mit ausreichender Wasserkraft, in gutem Bau- und Kulturzustande, 18 Morgen Acker und Wiesen, massiven Gebäuden in holzreicher Gegend, zu anderen Industriezwecken geeignet, bin ich willens mit lebendem und totem Inventar bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Gebb.

---

* Ich liefere beständig an gewandte Schachtelmacher fertigen **Span u. Böden** zur Anfertigung von

Käseschachteln

und zahle für 1000 St. M. 1,50–2,00 Arbeitslohn. **Ernst Notz,** Schachtelfabrik, **Mieb.-Langenau.**

E. Dzialoszynski, Glatz, Schwedeldorfer Strasse 7.

Zur Firmung neu eingetroffen!

Weiße und gestickte Roben.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche Saison-Artikel bedeutend billiger.

Zirka 150 Stück **Kostümröcke**
früherer Preis 6, 8, 9, 12, 15, 25 Mark
jetziger Preis 5, 7, 8, 10, 12, 20 Mark.
Ein Posten **Wasch-Kostümröcke** 4,50 M. p. Stück.
Ein Posten **weiße Battist-Blusen,**
elegante Stickerei-Garnierung,
früherer Preis 2, 2,50, 3,50, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.,
jetziger Preis 1,50, 2, 3, 4, 4,25, 5, 6, 7, 8, 9 M.
Ein Posten **Spitzenblusen,** nur 3,50 M. p. Stück.
Ein Posten **Seidenblusen,** nur 4,00 M. p. Stück.
Ein Posten **elegante Seidenblusen und Tüllblusen,** 10 M. p. Stück.
Ein Posten elegante **Seiden-Gummigürtel,** 1,25 M. p. Stück.
Ein Posten hochfeine **Musterkorsetts,** 1,50 M. p. Stück.

Ein Posten **Pariser Gürtel-Fassons,** 1 M. p. St.
Ein Posten modernste „ **Fassons,** 1,50 bis 2 M. p. Stück.
Ein Posten **Sommerhandschuhe,** p. Paar 20 Pf.
Ein Posten **Sommerstrümpfe,** englisch lang, von 30 Pf. pr. Paar.
Ein Posten **Handarbeiten,** spottbillig.
Ein Posten **Wasch-Unterröcke** 1,50 M.
Ein Posten dto. 2,00 M.
Ein Posten **Alpakka-Unterröcke** 3,00 M.
Ein Posten **Moire-** dto. 3,50 M.
Ein Posten **Wasch-Kinderkleider** 1 Mk. p. Stück.
Ein Posten **Knaben-Waschblusen.**
Ein Posten **Sonnenschirme** zum Auswählen 1, 3, 5 M. früherer Wert bis 20 M.
Ein großer Posten **Waschstoffe** jetzt wesentlich billiger.

Rasiere Dich selbst!

Wer kennt nicht **Mulculo?** Sicherheitsrasierapparat. Verletzungen unmöglich. Kein Schleifen, kein Abziehen mehr, a. Kotten d. Selbstrasierer, ausgezeichnete Schnittfähigkeit, das sind die grossen Vorteile dieser epochemachenden Erfindung. Glänzende Anerkennungsschreiben aus den höchsten Ständen. Garantie-Zurückrahm. Mark 2,50 komplett. Vorrätig bei mir. Schwerdtinger Mark 3,50. Porto 20 Pfennig. Illustr. Prospekte frei. Wiederverkäufer gesucht. Mulculo-Fabrik **Paul Müller & Co., Solingen**

Wallfahrtsort Wartha.

Ich empfehle allen Besuchern von Wartha mein **Gast- und Logierhaus**

„Goldener Becher"

vis-a-vis der Kirche, einer ältigen Besichtung. Gute saubere Betten, Schlafsäle für Prozessionen. Gutgepflegte **Biere und Weine** und Kaffeeschank.

Hochachtungsvoll
Julius Kuschel, Besitzer.

Zur Annahme von Lohnschnitt und Lohnmüllerei, Umtausch von Getreide, Schroten und Haferquetschen, sowie Oelkuchenbrechen

empfiehlt sich

die Glatzer Obermühle.

Wagenfett

Superior und Prima Qualität. Tran und Vaselin-Lederfett in Packung und lose ausgewogen, verkauft zu den billigsten Preisen.

Josef Ritter, Glatz,
Ring. Schwedeldorferstrasse.

Großes Harmonium

mit 2 Klaviaturen und Pedal ist verhältnishalber sofort billig zu verkaufen.

Kerath, Lehrer,
Spätenwalde bei Habelschwerdt.

Kaufe gegen Kasse

Läger- und Restläger

in Manuf., Konfektion, Wäsche u. Schuhe. Off. unter **B 610** an die Exp. des Gebb.

Kartoffelverkauf.

Sehr gute, runde, meist mehlige

Kartoffeln,

Silesia, Ceres, Prof. Märker, verkauft mit 2½ Mark p. Zentner

Herrschaft Wallisfurth (Schlesiehof).

Dominium Nieder-Rengersdorf hat noch

Speise- und Futter-Kartoffeln

abzugeben.

Hafer- u. Weizenstroh

habe noch jederzeit abzugeben, auf

Torfstreu

nehme ich Bestellung entgegen.

Rücker, Kieslingswalde.

Magerkeit.

Schäte, volle Körperformen, wunderbare Büste durch unser orientalisches Kraftpulver „Ballerin" gef. gesch. preisgekrönt m. gold. Medaill. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6–8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell – kein Schwindel. Viele Dankschrb. Karton m. Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. Hygienisches Institut **D. Franz Steiner & Co., Berlin 32,** Königgrätzerstr. 66.

Die gegen die Wirtschafterin **Maria Heider** zu Altwaltersdorf ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück und leiste derselben laut schiedsamtlichen Vergleich hiermit Abbitte.

Franz Schmoranzer,
Altweistritz.

Ferkel verkauft

Langer, Gompersdorf.

Allen denen es angeht

Es wird empfohlen den geehrten Lesern bei vorkommendem Bedarf eines Fahrrades, Fahrradzubehör und Nähmaschine sich an die schon seit 12 Jahren bewährte Firma Edelweiss-Fahrradfabrik in Deutsch-Wartenberg 29 zu wenden. Dort wird jeder gut und preiswert kaufen. Katalog für 1909 ist erschienen. Die Zusendung erfolgt an jeden kostenfrei und ohne Kaufpflicht.

Schutzmarke.

Weisen Sie alles zurück

wenn Sie Beichenseifenpulver „Goldperle" kaufen wollen und man will Ihnen etwas anderes aufhängen. Die Goldperle enthält die reizendsten, prächtigsten und nur brauchbare Geschenke.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Original-Canada-Mähmaschinen „Noxon"

Grasmäher
Getreidemäher
Garbenbinder

Erstklassiges Fabrikat, moderne Konstruktion.

Kataloge gratis und franko.

Heuwender und **Ernterechen** ganz aus Stahl u. Eisen.
Ph. MAYFARTH & Co., Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 5/7.
Vertretung und Musterlager bei **E. Kinzer,** Glatz, Grünestr. 16.

Grasmäher, Getreidemäher (Selbstableger), Bindemäher, eigenes Fabrikat,

in Bezug auf leichten Gang, bequeme Handhabung und gutes Material jedem amerikanischen Fabrikate mindestens gleichwertig, in Bezug auf tiefen Schnitt, sauberes Mähen und zuverlässiges Binden, aber jedenfalls überlegen.

Spezialkatalog mit zahlreichen Zeugnissen franko.

Vereinigte Fabriken landwirtschaftl. Maschinen

vormals **Epple & Buxbaum,** Breslau XIII.
Vertreter: Herr **Joh. Veit** in **Wölfelsdorf.**

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute abend gegen 6 Uhr nach kurzem Leiden infolge Gehirnschlags unser herzensguter, inniggeliebter Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

der emer. Hauptlehrer

Johann Scholz,

Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens,

im 82. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme und seiner im Gebete gütigst gedenken zu wollen, zeigt dies tiefbetrübt allen Verwandten, Schülern und Bekannten an

Habelschwerdt, Schönfeld und Wölfelsdorf, den 9. Juni 1909.

Die tieftrauernde Tochter **Philomena Scholz.**

Beerdigung: Sonnabend, den 12. d. Mts., vormittags 9 Uhr. Trauerhaus: Kleine Kirchstraße Nr. 42.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für das zahlreiche Grabegeleit bei der Beerdigung unserer lieben Schwägerin, Tante und Großtante,

Rentiere Karoline Olbrich,

sagen wir allen herzlichen Dank.

Glatz, den 11. Juni 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anläßlich des Hinscheidens unseres teuren Gatten und Vaters, des Kaufmanns

Karl Nentwig

geworden sind, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Landeck und Habelschwerdt, den 8. Juni 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 8. Juli cr., vorm. 10 Uhr, wird das zur Johann Monseschen Konkursmasse von Kieslingswalde gehörige Grundstück vom **Kgl. Amtsgericht Habelschwerdt versteigert.** Größe 5 ha 8 a 48 qm. Dasselbe besteht aus Acker und Wiesen mit Wirtschaftsgebäuden und

Sägemühle mit starker Wasserkraft.

Sägemühle, Scheuer, Schuppen und Stall sind im vorigen Jahre **neu massiv gebaut** worden. Die Felder sind angebaut. Die ganze Besitzung liegt in Ober-Kieslingswalde nahe am herrschaftlichen Walde. Holz ist genügend zu bekommen. **Der Konkursverwalter.**

Habelschwerdt, den 11. Juni 1909. Allons Gellrich.

Zur Firmung!

Waschkleiderstoffe
Wollstoffe
Herrenstoffe
Weiße Waschstoffe
Fahnenstoffe.

Gustav

Glücksmann

GLATZ.

Zu den bevorstehenden Firmfestlichkeiten liefert

tadellose Tafelwäsche,

auch Gardinen und Bettwäsche,

zu billigen Preisen die Firma

Dampfwaschanstalt Glatz

Fernsprecher 68.

Königswalder Spitzberg-Baude

ist wieder eröffnet

und wird zum gütigen Besuch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

M. Skrok.

Zu den bevorstehenden Festtagen der

Firmung

habe ich außerordentliche Vorkehrungen getroffen, meinem geschätzten Kundenkreise

zu wirklich spottbilligen Preisen

ein großartiges Sortiment

gediegener reizender Kleiderstoffe

zu beschaffen.

Ich empfehle ins besondere

weiße, gestickte Roben,

weiße durchbrochene

Stoffe und Satins,

weiße und elfenbeinfarbige Cachemirs,
cremfarbige Waschrepons,
elfenbeinfarbige Cheviots,
Taillentücher und Kragen.

Fahnenstoffe
in schwarz, weiß, rot orange und blau, garantiert echtfarbig
Meter 35 – 45 Pf.

Beim Einkauf von **größeren Posten** gewähre **Extrapreise.**

Als Firmpaten-Geschenke empfehle schwarze u. bunte Kleiderstoffe, Mousseline, Battiste, Kattune ꝛc.

wirklich vorteilhafte Qualitäten in nicht zu unterbietender Billigkeit.

Modewaren- und Konfektionshaus

Carl Rittner, Glatz

nur Unterring 9, Hôtel „Schwarzer Bär."

Schützengilde Glatz.

Sonntag, den 20., Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Juni 1909:

Königsschiessen.

Für Volksbelustigungen, Schaubuden etc. ist bestens gesorgt. Alle Freunde und Gönner sind ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Schützengilde Glatz.

Elisenhof, Bad Langenau

Elektrische Lichtbäder, Vierzellenbäder
Vibrationsmassagen, Packungen, Massage, Orthop. Anstalt
Heilkurnen, Atmungsanstalt.

Geöffnet für

Damen: Montag, Mittwoch, Freitag, nachm. 2–6 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, vorm 8-12 Uhr

Herren: Montag, Mittwoch, Freitag, vorm. 8–12 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend nachm. 2-6 Uhr

Karten bei der Badeverwaltung.

Hausbrandkohlen

nur Prima Marken.

„Steinkohlenbriketts
Klein gespaltenes Holz"

liefern frei Haus

Hoffmann & Melzer

Telefon Nr. 12.

Vorteilhafteste Bezugsquelle

der besten deutschen

Fahrräder, Marke „Jagdrad", Zubehörteile, Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musikinstrumente, Sportartikel.

Verkauf zu billigsten Preisen **direkt an Private** ohne Zwischenhändler. Hauptkatal. (272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken

Kreiensen 588 (Harz)

Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.

Für

Frankenstein und Reichenstein

wird je ein zuverlässiger

Berichterstatter

gesucht. Meldungen erbeten an

die Redaktion des Gebirgsboten.

Echt böhmische **Bettfedern**

in bekannt guten Qualitäten

kauft man vorteilhaft und billigst bei

M. Fritsch Nachfl. M. Wolf,

Habelschwerdt, Weistritzstr. 203.

Billige Böhmische Bettfedern!

10 Pfund neue gesichtlissene dunkle Mk. 8,–, bessere Mk. 10,–, weiße daunenweiche gesichtlissene Mk. 15,–, Mk. 20,–, schneeweiße daunenweiche gesichtlissene Mk. 25,–, Mk. 30,–, Mk. 35,–. Versand franko, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

Benedict Sachsel,

Lobes Nr. 364

bei **Pilsen,** Böhmen.

Das Mehl- und Getreide-Geschäft

von

Carl Nentwig in Landeck

wird unter obiger Firma in unveränderter Weise weitergeführt und bitten wir die geehrte Kundschaft um weiteres Vertrauen.

Die Erben.

---

1 Landauer,

1 Halbverdeck u. 2 sch., leichte, offene Wagen, sehr gut erhalten, stehen zum Verkauf.

W. Olbrich, Glatz, Grünestr. 16.

---

1 sechsarmige

Haushaltungs-Näh-Maschine,

tadellos nähend und sehr gut erhalten, zu verkaufen.

M. Crôon, Glatz, Mälzstr. 8 I.

Wir empfehlen:

Handbüchlein

für den Empfang der hl. Firmung von **E. Scholz,** Konsistorialrat, Grafenort.

Preis 10 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Frankes Buchhandlung (J. Wolf),

Habelschwerdt.

Aufklärende Prospekte gratis.

Patentbüro Silesia

Gesellsch. für Patentverw. u. Verw.

Die Idee genügt.

Breslau, Dominikanerpl. 1a.

Hautjucken, Kräze

(unerträglich i. d. Bettwärme) behandelt (auch brieflich)

Ludw. A. v. Daniels, Hamburg,

Allerdamm 3, p.

Nichtzutreffendes bitte streichen!

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H) in Glatz. – Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck der mit Sternen oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Einkommensteuer und Kinderprivileg. Die demnächst in Kraft tretende Novelle zum Einkommensteuergesetz enthält bekanntlich eine außerordentliche Erweiterung des Kinderprivilegs, die hauptsächlich den Bemühungen der Zentrumspartei zu verdanken ist. Ein Steuerpflichtiger, der Kindern oder anderen Familienangehörigen auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewährt, hat künftig Anspruch auf Steuerermäßigung unter folgenden Voraussetzungen: Uebersteigt das Einkommen nicht den Betrag von 6500 Mk., so werden die regelmäßigen Steuersätze ermäßigt um eine Stufe beim Vorhandensein von 2, um zwei Stufen beim Vorhandensein von 3 oder 4, um drei Stufen beim Vorhandensein von 5 oder 6 derartigen Familienmitgliedern. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Bei Einkommen von 6500—9500 Mk. wird der regelmäßige Steuerbetrag ermäßigt um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige 3, um zwei Stufen, wenn der Steuerpflichtige 4 oder 5 Kinder oder andere unterstützungspflichtige Familienangehörigen unterhält. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Für die meisten Steuerzahler wird die Frist zur Einlegung der Berufung gegen die Veranlagung für das Jahr 1909/10 verstrichen sein. Das Gesetz sieht eine besondere Frist zur Erlangung der Steuerermäßigung gemäß den oben mitgeteilten Grundsätzen vor. Die Ermäßigung wird nicht ohne weiteres vorgenommen, sondern erfolgt nur auf Antrag des Steuerpflichtigen durch den Vorsitzenden der Veranlagungskommission. Gegen dessen Entscheidung sind weitere Rechtsmittel gegeben. Der Antrag auf Steuerermäßigung muß binnen vier Wochen, vom Inkrafttreten des Gesetzes an gerechnet, beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission gestellt werden. Da das Gesetz in kurzer Zeit in Kraft treten wird, der Antrag aber auch schon vor dem Inkrafttreten gestellt werden darf, ist allen Interessenten anzuraten, beim Vorliegen der oben dargelegten Voraussetzungen ungesäumt den Antrag auf Steuerermäßigung beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu stellen, damit die Vorteile des Gesetzes auch tatsächlich denjenigen zukommen, für welche sie bestimmt sind.

* **Der Fall Biewald.** Der Fall des Breslauer Arbeiters Biewald, dem, wie erinnerlich, beim Straßenkrawall am 19. April 1906 von einem nicht ermittelten Schutzmann die linke Hand abgeschlagen wurde, ist noch immer nicht zur Ruhe gekommen und soll nun wieder den preußischen Landtag beschäftigen. Der Breslauer Magistrat hat bei der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung der Entschädigungsgelder für Biewald, der seit 3696 Mark und eine lebenslängliche Rente von vierteljährlich 144 Mk. bekommt, beantragt. Der Magistrat erklärt, daß er gegen die Entscheidung des Landgerichts betreffend Festsetzung der Höhe der Rente Berufung nicht eingelegt habe, da er die Entscheidung im wesentlichen für richtig halte, dagegen halte er das Gesamtergebnis des Prozesses für unbefriedigend, und er werde durch eine an den preußischen Landtag zu richtende Petition eine Aenderung der Gesetzgebung herbeizuführen suchen.

Aus der Grafschaft Glatz.

* **Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Dr. Porsch** in Breslau, unserem verehrten Landtagsabgeordneten und Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, ist der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen worden.

χ **Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter.** Glatzer Kreisblatt Nr. 44 vom 8. Juni. Behandelt Familienunterstützungen. — Betrifft das Ausbebungsgeschäft im Jahre 1909. — Bekanntmachungen anderer Behörden.

Neuroder Kreisblatt Nr. 23 vom 5. Juni. Abhaltung des Oberersatzgeschäftes. — Verfahren der Ortsbehörden bei Auszahlung von Invalidenrentegen. — Betrifft die Legitimierung der Ausländer. — Bekanntmachung über Einrichtung und den Betrieb von Wiederdrucorrichtungen. — Errichtung einer Kunstwollfabrik in Waldstr. — Bekanntmachungen anderer Behörden.

Altheide, 8. Juni. Freitag abend ertrank das zweijährige Töchterchen des Häuslers und Militärinvaliden Kastner. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick in den Brunnen gefallen. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, blieb jeder Wiederbelebungsversuch erfolglos. K. wird allgemein bedauert. — Der hiesige Gemeindeweg wird einer eingehenden Ausbesserung unterworfen. Wie verlautet, soll der schwere Fuhrwerksverkehr über denselben geleitet werden, damit die Kreischaussee zugunsten des Badeverkehrs entlastet wird.

Lewin, 7. Juni. Sonntag wurde in der Gaststube des Kaufmanns Josef Henschel die General-Versammlung der Spar- und Darlehnskasse abgehalten. Erschienen waren 49 Mitglieder. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Vorwerksbesitzers Franz Tautz, geleitet. Der Rendant Stonner trug die Jahresrechnung und Bilanz pro 1908 vor; Direktor Sindermann erstattete den Jahresbericht. Der Jahresumsatz im Jahre 1908 beziffert sich auf 736 581,95 Mark. Die Vermögens-Bilanz weist nach in der Aktiva 452 247,67 Mark, in der Passiva 449 900,08 Mark. Der Reingewinn pro 1908 beträgt 2447,59 Mark, welcher nach den Vorschlägen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zur Verteilung gelangte. Die Zahl der Mitglieder beträgt am Schlusse des Berichtsjahres 202, die Zahl der Spareinleger 685. Der Schuldzinssatz für Darlehne ist für das laufende Jahr auf 4½ % der Guthabenzinssatz für Spareinlagen auf 3½ % festgesetzt worden; die Sparguthaben der Mitglieder werden mit 3½ % verzinst. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und erteilte dem Vorstande Entlastung für dessen Geschäftsführung. Die vorgenommenen Wahlen, welche durch Zuruf erfolgten, ergaben die Wiederwahl der statutenmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Ein Mitglied wurde wegen Nichterfüllung der gegenüber der Genossenschaft eingegangenen Verpflichtungen aus der Genossenschaft ausgeschlossen. Anträge aus der Versammlung wurden nicht gestellt. Mit einem Kaiserhoch wurde die General-Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

?? **Ziegenhals,** 7. Juni. Seit einigen Wochen zirkulieren hier im ganzen Orte und auch in der Nachbarschaft Briefe herum, in denen den Adressaten ein wundertätiges Gebet mitgeteilt wird, mit dem Bemerken, dieses Gebet an 9 nachfolgenden Tagen abzuschreiben und an 9 andere Adressen ohne Unterschrift zu senden. Die Mitteilung, die dem Gebete beigefügt ist, besagt, daß denjenigen, der dieses befolgt und 9 Tage hindurch das Gebet betet, am letzten Tage dieser 9tägigen Novene eine gewünschte Freude und Ueberraschung erwarte. Der Urheber dieser unsinnigen Schreiberei hat wohl nicht bedacht, daß er mit dem Absenden der Briefe einen argen Unfug ins Werk gesetzt hat, er selber aber, falls er an die Wunderkräftigkeit des Sprüchleins, das im Grunde genommen ganz harmlos ist, glaubt, Todsünden begangen hat. Daß an solchem Unsinn geglaubt wird, beweisen die zahllosen Vervielfältigungen des Gebetes. Einzelne Personen haben bis 6 und noch mehr solche Briefe bekommen, manche Familien werden mit denselben förmlich überschwemmt. Solchem Unfug noch beizufügen und solch unsinnige Schreibereien zu fördern, dazu gehört wahrlich schon mehr wie Beschränktheit, das kann nur durch bodenlose Dummheit hervorgerufen werden. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, diesem Unfug ein Ziel zu setzen. — Der kath. Jünglingsverein „Eintracht" hielt seine Versammlung ab. Der Präses, Kaplan Wache, hielt einen Vortrag über: Heiligsprechungen. Dem Vortrage folgte die Bauchige Humoreske: „Wie a Infantriste eene ganze Armee schlug."

Habelschwerdt, 9. Juni.

○ **Nach 35 Jahren.** Ostern dieses Jahres waren 35 Jahre verflossen seit der Zeit, wo das hiesige, im Jahre 1871 gegründete Lehrerseminar die ersten jungen Lehrer, 29 an der Zahl, ins Amt schickte. Von diesen Lehrern sind 12 bereits gestorben, einer hat sich einem anderen Berufe zugewandt und 16 sind noch im Amte, nämlich: Barsch=Wansen, Dinter bei Woblau, Dittrich=Stanowitz bei Ohlau, Faulmann=Stephansdorf bei Neumarkt, Grund=Rückers, Kleing=Kreisel a. Rhein, Loske=Wartha i. Schles., Müller=Tempelfeld bei Ohlau, Opitz=Frankenstein, Paul=Breslau, Reimann=Jestschau bei Striegau, Thiemel=Pilz bei Frankenstein, Wäkel=Wettlern b. Breslau, Wolkmann=Landeck i. Schles., Wollmer=Wahlau, Zimmermann=Olsischin bei Breslau. Von diesen 16 noch lebenden Seminargenossen hatten sich am 1. und 2. Juni 12 zu einer Wiedersehensfeier in Breslau eingefunden, die Zeugnis davon ablegte, daß das Band der Liebe, Treue und Freundschaft, das einst die hiesige Habelschwerdter Seminaristen umschloß, sich nach 35jähriger Amtstätigkeit noch nicht im geringsten gelockert hat. Das kleine Häuflein ist geblieben „ein einzig Volk von Brüdern."

vk. **Mittelwalde,** 9. Juni. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Montagnacht beim Fahrradhändler Matzke in der Vorstadt verübt. Durch Eindrücken der Fensterscheiben drangen die Diebe in die Werkstatt und stahlen daraus zwei neue Fahrräder. Den „Fahrradmardern" ist man bereits auf der Spur. Auch wurde versucht, beim Kaufmann Elsner am Ring in den Laden einzudrücken. Die Diebe wurden aber durch Passanten an ihrem Vorhaben gehindert. — Eine außerordentliche Uebung der Freiw. Feuerwehr fand am Mittwoch, abends 7 Uhr statt. Sehr interessant war das erste Steigen am neuerbauten eisernen Steigerturm. Auch eine Uebung mit dem neuen Hydrantenwagen wurde gemacht. — Der Turnverein hielt Dienstag im „Sterngarten" seine

---

188

davon zehren können. Warum verrätst Du die Deinen — Du bist doch auch ein Alamanne."

„Meine Mutter war eine Wendin," sagte Wolfbert. „Ich habe zum Frieden mit Rom geraten — die Alamannen aber wollen nur Kampf. Darum scheide ich aus ihrem Gau."

„So", sprach der Tribun. „Und welchen Lohn begehrst Du für Deinen — Dienst?"

„Diesmal nur eine Waffenrüstung, Tribun, und dazu — ein alamannisches Weib."

„Ist sie schön?" fragte Salvius rasch.

Wolfbert senkte den listigen Blick. „Es geht an," sagte er. „Ich muß meine Rache an ihr haben."

„Also sehr schön," dachte Salvius und beobachtete den Ueberläufer scharf. Der Tribun leerte ungeduldig seinen Becher. „Es lohnt sich wirklich nicht, Wolfbert."

„Doch — es lohnt sich!" rief dieser eifrig. Einer der Heermänner, ein junger Krieger der Sueben, mit Namen Sigmar, hat in der Schlacht bei Sumelocenna dem Imperator den Goldhelm vom Haupte gerissen —"

„Das ist wahr," sprach der Tribun. „Aber der Helm versank im Moor — und der Suebe im Neckar."

„Er versank nicht!" rief Wolfbert. „Weder der Helm — noch der Held!"

Da sprangen sowohl Ausonius wie Thrasea von ihrem Lektus auf, als hätte sie ein Speerstoß aufgejagt. „Was sagst Du?" rief der Tribun. „Der Helm ist nicht versunken?"

„Nein doch! . . . Ich sah ihn mit eigenen Augen . . . Sigmar, der Suebe, zeigte den Goldhelm des Imperators in der Halle Herimuors . . ."

Bei allen Göttern — der Helm muß unser werden," rief Ausonius. „Denk nur, Tribun, wie uns der Imperator lohnen wird —"

„Darnach frag ich nicht," sprach Thrasea grimmig, „sondern mir ist es darum zu tun, daß das Kleinod nicht in den Händen der Barbaren bleibt. Das brächte den Römern Unheil."

Und er stürmte aus dem Zelte.

Ausonius berührte mit der Spitze seines Fingers die Brust des Alemannen. „Sag, Wolfbert, ist das Weib jung und schön, das Du als Beute begehrst? Mir kannst Du das schon vertrauen. Denn ich bin ein Poet und besinge die Schönheit, wo ich sie finde."

Wolfbert sah sich erst im Zelte um, und als er gewahrte, daß auch Salvius dasselbe verlassen hatte, sagte er: „Herr, sie ist lieblicher als Freya und reiner als eine Walküre. Dir kann ich es ja sagen, da Du ein alter Mann bist."

„O", sagte Ausonius verletzt, „so alt bin ich denn doch nicht. Mein Gang ist rüstig und mein Auge so hell wie das eines Jünglings. Noch zwanzig Jahre will ich leben! Oder dreißig! . . . Wie ist der Name der Schönen?"

„Bissula."

„Bissula? . . Ei, das klingt ja gar nicht so barbarisch, das klingt fein! Und Du willst sie haben?"

„Ja, Vir Perfektissimus."

„Gut — wir wollen sehen! Nur eine Bedingung: Du mußt sie Dir selber erobern."

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn in Glatz.

Unterhaltungs-Blatt

11. Juni. zu Nr. 47 des „Gebirgsboten." 1909.

Die Alamannen.

Historischer Roman aus dem 4. Jahrh. von Felix Nabor.

Nachdruck verboten.

„Natürlich ist er das," lenkte Salvius ein, „aber mit seinem Wein ist er sehr sparsam. Ach, welch ein Land! Keine Sonne, keinen Wein, keine — —. Sag einmal Soter, sahst Du die Frauen der Alamannen? Man bekommt sie selten zu sehen. Wie sind sie?"

„Man rühmt die Schönheit der alamannischen Frauen," sagte Soter. „Sie sind blau von Augen, weiß von Haut und haben prachtvoll schimmerndes Rothaar, um das sie die Frauen Roms beneiden. Aber sie sind keusch und treu, und Ehebrecherinnen gibt es bei ihnen nicht. Diese werden mit dem Tode bestraft. Meistens sitzen sie zu Hause in der Halle und spinnen und nähen. Aber sie folgen auch dem Manne in den Kampf, feuern ihn an, kämpfen an seiner Seite und verbinden seine Wunden —"

Salvius biß sich auf die Lippen. „Eigentlich sind solche Frauen nicht mein Geschmack, Soter. Da halte ich mich doch lieber an die feurigen Römerinnen. Ach, wäre ich in Rom — —"

Draußen vor dem Zelte erklangen Schritte und Stimmen; gleich darauf traten zwei Männer in das Zelt, der eine breitschultrig, hochgewachsen und sonnverbrannt, in reicher Waffenrüstung, den Helm auf dem Haupte — der Tribun Thrasea.

Der andere war mehr schlank und zart gebaut, hatte ein blasses, durchgeistigtes Gesicht und sein Haar war leicht ergraut. Die braunen Augen blickten gutmütig, der Mund war weich, fast frauenhaft, die Lippen etwas geschürzt, als ob sie beständig Verse standierten. Das war Decimus Magnus Ausonius *), Professor der Rhetorik, Erzieher Kaiser Gratians, Präfekt von Gallien. Er reichte seinem Neffen die Fingerspitzen und ließ sich dann auf den Lektus sinken. „Ach, wenn wir nur erst fort wären aus diesem Lande der Barbaren," seufzte er.

„Bah," sagte Thrasea, der ebensalls Platz nahm, „mir gefällt es hier, Präfekt. Es gibt immer etwas zum Dreinschlagen."

„Ja, Du — Du bist so viel anders als ich, Tribun," sagte Ausonius. „Viel derber, robuster. Wenn man stets am Hofe gelebt hat — Du verstehst."

„O ja! Wer so wie Du, sein Leben lang Verse gedrechselt hat, taugt nicht zum Kriegsmann. Mich wundert nur, daß Du an dem Kriegszuge teilnahmst, Ausonius. Und daß Dich der Imperator zum Präfekten ernannte, siehst Du — das begreife ich noch weniger."

„Es war der Dank Gratians", sagte Ausonius empfindlich. „Ich war ihm ein vortrefflicher Lehrer. Und meine Verse, Tribun, sind gut. Kennst Du vielleicht bessere? Oder einen größern Dichter im Römerreich?"

„Darüber kann ich nicht entscheiden, Präfekt. Denn ich lese nie Gedichte. Ebensowenig als ich Wasser trinke."

*) Ausonius, geb. 310 zu Burdigala (Bordeaux), Dichter, Rhetor, Konsul, starb 393. Seine Epigramme, Episteln, Idyllen haben mehr stofflichen und formellen, als dichterischen Wert. Sie sind gewandt geschrieben, aber durchweg gelehrt und von gähnender Oede. Es ist nicht ausgeschlossen, daß A. Christ war, aber der alte Götterglaube spukte sowohl in seinem Kopfe, als auch in seinen Gedichten, die oft anstößig sind. Seine „Mosella" (Verherrlichung des Moselandes) ist für uns Deutsche von besonderem Interesse.

Monatsversammlung ab. — Montag starb nach längerem, schweren Leiden der auch in weiten Kreisen bekannte Kaufmann Max Gottwald von hier im besten Mannesalter.

k. **Schönthal**, 9. Juni. Der zum Schöffen für die hiesige Gemeinde gewählte Schulleiberhofer Franz Wenzel wurde bestätigt.

a. **Altlomnitz**, 8. Juni. Wie bereits gemeldet wurde, hat Vorsteher Klar eine Wiederwahl abgelehnt. Aus der Neuwahl ging Gutsbesitzer Bauch hervor. — Die Silberhochzeit feiert in diesen Tagen das Göbelsche Ehepaar.

go. **Martinsberg**, 6. Juni. Während des Gewitters schlug heute nachmittag um 1/3 Uhr der Blitz in das Wohnhaus des Stückmanns Eduard Klahr. Der Vater und 5 Kinder waren in der Wohnstube, blieben aber verschont. Der Blitz entzündete auf dem Boden trockene Disteln. Die Wand der Wohnstube wurde arg beschädigt und die Wanduhr zerschmettert. Das Feuer wurde bald gelöscht und dadurch größerer Schaden verhütet.

△ **Mittelstelne**, 7. Juni. Die Bezugs- und Absatzgenossenschaft für Mittelsteine hatte gestern im Saale des Gastwirtes Palsch eine Generalversammlung. Der erste Punkt der Tagesordnung war Rechnungslegung für 1908. Der Gesamtumsatz belief sich auf 15026,82 Ztr. im Werte von 45762,56 Mk., also ein Mehrumsatz gegen den Vorjahre von 6476,91 Mk. Der Reingewinn betrug 1908 630,25 Mk., das Gesamtvermögen der Genossenschaft hat die Höhe von 1948,31 Mk. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Für den Rittergutspächter Theuer, welcher von Albendorf nach Altheide verzogen ist, wurde Gasthofbesitzer Brokof in Albendorf neugewählt. Die Revision hatte durch den Revisionsbaumeister Fischer aus Breslau stattgefunden. Die Geschäftsführung befindet sich in bester Ordnung. — Bei dem gestern in Schlegel stattgefundenen Radfahrerfeste eroberte der Radfahrerverein „Steinethal" 6 Preise. Im Straßenwettrennen erhielt Heinrich Baumgarten den 2. Preis, Briefträger Franke den 4. Preis. Im Langsamfahren Briefträger Franke den 1. Preis, Franz Wagner den 2. Preis. Im Preiskorso wurde dem Verein „Steinethal" der 2. Preis und im Reigenfahren der erste Preis zuerkannt.

△ **Oberleine**, 7. Juni. Am 6. Juni war im Gasthause „Zum Jägerheim" unter dem Vorsitze des Ortsvorstehers Wachsmann eine Versammlung der Feuerlöschpflichtigen aus der Gemeinde Oberleine. Brandmeister Walkel las die Statuten vor, worauf die Mannschaften in Rotten eingeteilt wurden. Davon wurde eine Rotte zur Bedienung der Spritze in Scharfeneck bestimmt.

H. **Pausendorf**, 8. Juni. Am 6. d. Mts. fand im Teuberschen Gasthause die 16. ordentliche Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins Pausendorf statt. Der Vereinsvorsteher, Pfarrer Böhm, begrüßte die zahlreich versammelten Mitglieder. Die Bilanz ergab einen Reingewinn von rund 1000 Mk. Dem Vorstande und Rendanten wurde Entlastung erteilt.

Schlesien.

Breslau, 9. Juni. Prinz Heinrich von Preußen mit Gefolge, wie auch der größte Teil der Teilnehmer an der „Prinz Heinrich-Fahrt", werden im „Hotel vier Jahreszeiten" Wohnung nehmen. — In dem Kloster der Barmherzigen Brüder wurde Sonntag das Fest der heiligen Dreifaltigkeit in feierlicher Weise begangen. Zum Hauptgottesdienst war das Klosterkirchlein mit Andächtigen bis auf den letzten Platz besetzt. An dem mit grünenden und blühenden Gewächsen prächtig geschmückten Hochaltar zelebrierte Domherr Professor Dr. Seltmann ein Leutenamt. Die Festpredigt hielt Professor Dr. Triebs. Um 12 Uhr wurde im Kloster ein Festessen veranstaltet, an dem die Mitglieder des katholischen Adels, die Domgeistlichkeit, die Pfarrgeistlichkeit, die Anstaltsärzte u. a. teilnahmen, die amtlich mit dem Kloster in Beziehung stehen. — Das Königliche Polizeipräsidium Breslau feiert am 3. Juli den Gedenktag seiner vor 100 Jahren erfolgten Gründung. — Der Hohenzollernplatz ist nunmehr, nachdem die gärtnerischen Anpflanzungen beendet und der den Platz umgebende Zaun entfernt, dem Publikum freigegeben worden. Der Platz ist eine Zierde für die Südvorstadt.

Oppeln, 7. Juni. Auf der Chaussee von Morok nach Karbischau wurde der Maurerpolier Langner aus Dambrau, der zu Rade sich auf dem Heimwege befand, vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Bralin, Kr. Gr.-Wartenberg, 5. Juni. Erschossen hat aus Unvorsichtigkeit mit einem Feldstieg in der Schlafstube der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Ernst Müller den 22 Jahre alten Handlungsgehilfen Waldemar Wippert in Kempen i. P.

Königshütte, 7. Juni. Oberlehrer Dr. Weiß vom hiesigen Gymnasium wird vermißt. Er ist am 28. Mai nach der Tatra gefahren und ist nach seiner letzten Nachricht am 30. Mai vom Hoch-Nagi über die Osterwa nach Popperfee gegangen.

Chwallowitz, 6. Juni. An der hiesigen Donnersmarckgrube wurde am Zeitige der Bergmann Robert Filetz aus Birzegina durch herabstürzendes Gestein getötet.

Kalidor, 5. Juni. Leutnant Graf Larisch von der hiesigen Eskadron des Husaren-Regiments „Graf Goetzen" hat sich in Italien, auf der Heimreise aus Egypten, durch einen Revolverschuß getötet. Der junge Offizier war, wie wir vernehmen, wegen eines Lungenleidens, das die Reise nach Egypten veranlaßte, schwermütig geworden. (Db. Ans.)

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Schlaney. Kürzlich ist unter der Spitzmarke: „Ganz unglaubliche Schmutzereien in einem Sommerlokal zu Heiligenfee", verschiedene Vorgänge in der Presse veröffentlicht worden, welche die schäffengerichtliche Bestrafung des Gastwirts und dessen Ehefrau zur Folge hatten.

Ein Gegenstück ist im Dorfe Schlaney, Kreis Glatz, zu finden, dort werden seit 2 Jahren durch einen vom Bade Kudowa errichteten Kanal in den Schneiße-Fluß die menschlichen Exkremente und Schmutzwässer des genannten Bades geleitet. Das Wasser aus diesem Fluß, welchem ein Ekel erregender Duft entströmt und im Flußbette eine graue gallertartige Masse ablegt, muß von dem größten Teil der Bewohner von Schlaney zum Kochen, Waschen, Baden und fürs Vieh geschöpft werden. Daß vom Baden in diesem Wasser erwachsene Leute und Kinder die Krätze bekommen haben, ist ärztlich festgestellt, auch ist die Sterblichkeit des Viehes gegen früher eine bedeutend größere geworden.

Daß hier über kurz oder lang eine ansteckende Krankheit ausbrechen muß, welche auch für das Bad Kudowa und Umgegend verhängnisvoll sein würde, ist jedem Laien klar, und wird nicht beachtet, auch daß die Gefäße zur Butterbereitung und Milchtransport für die Kurgäste in Kudowa zum Teil mit diesem, von Typhusbazillen durchsetztem Wasser gespült werden. Viele und verschiedene Beschwerden waren bis jetzt ergebnislos. Was helfen alle Gesetze und Belehrungen zur Verhütung ansteckender Krankheiten, wenn dieselben nicht beachtet werden. **Einer für Viele.**

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 25. Mai bis 7. Juni 1909.

Während der Weltmarkt sich bei unserem letzten Bericht vor 14 Tagen noch unter dem Eindruck sehr ungünstiger Wetter- und Saatenstandsberichte befand, haben inzwischen Ende Mai und Anfang Juni fast in allen Produktionsgebieten der nördlichen Erdhälfte mehr oder weniger ergiebige Regenfälle die Ernteaussichten etwas gebessert. Dies gilt zweifellos für alle Sommersaaten, doch bleibt noch fraglich, ob nach der wachstumfeindlichen Dürre des Maimonats die späten Niederschläge noch imstande waren, auch den Wintersaaten überall zu einem normalen Ertrage zu verhelfen. Nach unserem Saatenstandsbericht vom 1. Juni d. J. scheint indes die Möglichkeit hierzu in Deutschland noch gegeben zu sein, während der günstige Umschlag der Witterung die drohenden Verluste bei der ersten Futterernte wohl nicht mehr hat weit machen können. Es wird indes für ein freudiges Wachstum noch mehr warmer und durchdringender Regen herbeigesehnt, sowohl bei uns als auch insbesondere in Rußland und Ungarn und in den Vereinigten Staaten. Wenn trotz der besseren Witterung der Getreidemarkt in seiner bisherigen Höhe und Festigkeit verharrte, so lag der tiefere Grund hierfür neben den immerhin noch unsicheren Ernteaussichten, in der außergewöhnlichen Knappheit an greifbarer Ware, vor allem an Weizen, ein Faktor, der umso schwerer ins Gewicht fällt, als die Ernte sich voraussichtlich um einen halben Monat verspäten wird, der Konsum deshalb noch etwa 3 Monate von der alten Ernte versorgt werden muß, und wir somit ohne jegliche Bestände in das neue Erntejahr eintreten werden. Auch für Roggen scheint die Lage noch gespannter zu werden, zumal der Export, wohl mit infolge der besseren Qualität der deutschen Ware gegenüber der russischen, noch weiter anhält und in den letzten Tagen die bisher günstigen Saatenstandsberichte aus Rußland zum Teil in das Gegenteil umgeschlagen sind. Hafer lag fest. Gerste hatte lebhaftes Geschäft, doch wurden die höheren russischen Forderungen nicht bewilligt. Für Mais ist La Plata-Ware maßgebend, nachdem die Vereinigten Staaten nicht mehr exportieren und der Donaumais eine zu schlechte Beschaffenheit zeigt, der Markt für Mais blieb fest.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage gegenüber der Vorwoche in Mark pro 1000 kg wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	( )	188	(+2	187	(−3
Breslau	278	(+13	195	)	192	)
Berlin	( )	197	( )	208	(−2
Leipzig	282	(+2	200	(−4	212	(+2
Hamburg	252	( )	193	(+1	206	(+1
Frankfurt a. M.	( )	195	(+6	200	( )
Mannheim	270	(+5	195	( )	195	( )
München	288	( )	190	( )	196	(+8

Weltmarktpreise. Weizen: Berlin Juli 254,75 (+ 1,00), Sept. 258,50 (+ 2,00), Budapest Okt. 230,50 (+ 7,80), Paris Juni 215,45 (− 7,40), Liverpool Juli 201,80 (− 4,80), Chicago Juli 182,75 (+ 2,15). Roggen: Berlin Juli 197,50 (− 0,25), September 191,50 (− 0,50). Hafer: Berlin Juli 187,00 (+ 0,25) Mark.

Garantiert
federdichte, echt türkischrote
Inletts
Bettfedern, Daunen,
fertige Betten.
Schles. Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.
GLATZ.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

„Barbar!" schalt Ausonius lachend. „Bring von dem schweren Falerner," gebot er dem Sklaven, „und fülle für Thrasea den allergrößten Becher. Oder ziehst Du Mosel vor?"

„Bei allen Göttern — nein! Du hast mir in jeder freien Minute so viel aus Deiner „Mosella" vorgelesen, daß ich davon herzlich satt habe. Und nun soll ich auch noch Deinen mäßerigen „Mosella" trinken? Nein! nein!"

Ausonius lachte leise. „Du bist von erschreckender Offenheit, Tribun!" sagte er. „Du wirst es nie zum Konsul bringen."

„Das verlange ich auch gar nicht, Ausonius. Ich will auf dem Schlachtfeld fallen, nicht auf dem kurulischen Stuhl. Uebrigens, mein Bester: Du wärest weder Konsul noch Präfekt, wenn Du nicht dem Christengloaben zuneigtest —"

„Was willst Du, Tribun," sagte Ausonius lachend. „Das ist nun einmal so. Das Christentum ist Staatsreligion — ergo! Dem neuen Kult gehört die Zukunft, und wer klug ist, wird diesem Zuge der Zeit folgen. Aber so leicht ist das nicht, mein Freund. Denn im Grunde genommen hänge" — er unterbrach sich rasch und wandte sich an seinen Neffen: „Sieh doch nach dem Wein, Salvius! . . ."

Erst als dieser das Zelt verlassen hatte, fuhr er leise fort: „— noch immer hänge ich an dem alten Götterkult, und die Patrizier Roms ebenfalls."

„Und trotzdem steht Du in Gunst bei dem Imperator? Das verstehe ich nicht. Gratian ist doch fromm."

„Sehr fromm, Tribun! Mit Bedauern muß ich sehen, wie mein Einfluß mehr und mehr schwindet. Der wortgewaltige Ambrosius gewinnt mit jedem Tage mehr Einfluß auf den Kaiser. Ambrosius ist fromm, weise und edel, das wird niemand bestreiten. Er will nur das Gute, er möchte alle Menschen in den Christenhimmel führen. Was er für die Verbreitung des Christentums wirkt, grenzt ans Wunderbare. Aber je mehr dieses Wurzel faßt, umso schlimmer steht es mit den alten Göttern — und über kurz oder lang wird Ambrosius durch Gratian den letzten Schlag gegen den Götterkultus führen."

Der Tribun schüttelte das Haupt. „Das bezweifle ich, Präfekt," sagte er. „Noch immer erhebt sich auf dem Altare inmitten der Curia Julia, wo sich der Senat versammelt, die Statue der Siegesgöttin; noch immer verbrennen die Senatoren beim Eintritt in die Sitzung vor diesem Bilde drei Weihrauchkörner, indem sie dabei dem Kaiser Treue geloben; noch immer opfert der Pontifex Maximus im Tempel Jovis . . . ."

„Wie lange noch, Freund, wie lange? . . . Der Imperator — den die Götter schützen mögen! — hat mir Andeutungen gemacht, die für den alten Kult das Schlimmste befürchten lassen. Die Götterherrlichkeit wird bald ein Ende haben, Tribun . . . und darum heißt es: klug sein! . . . Ich meinerseits bin stets vorsichtig gewesen in politischen und religiösen Dingen —"

„Allerdings", lachte Thrasea, „sonst wäret Du nicht Präfekt geworden!"

Nun lachte auch Ausonius, und da Soter den Wein brachte, brachen sie das Gespräch ab. Der Sklave füllte dem Tribun einen mächtigen Pokal, für Salvius und Ausonius je eine zierliche Schale, die dieser erhob. „Dem Genius des Imperators!" sagte er laut, und alle Anwesenden verneigten sich. Dann tranken sie.

Salvius hatte schon lange auf eine Gelegenheit gewartet, um zu Wort zu kommen. Jetzt sagte er: „Hast Du den neuesten Hymnus schon vernommen, Tribun, den mein Oheim gedichtet hat? —"

„Verschone mich mit Hymnen," brummte Thrasea. „Falerner ist mir lieber. . ."

„Aber Du mußt den Hymnus unbedingt hören, Tribun. —"

„Es ist ein Epigramm," korrigierte Ausonius, belehrend und geschmeichelt zugleich, da er nicht wenig stolz auf seine Dichtkunst war.

„Richtig, ein Epigramm! Hör' nur, Tribun, welch herrliche Hexameter:

„Totus sub vestra jam ditione fluo,
Qua gelidum fontem mediis effundo Suevis. . . .
Hostibus exactis Nicrum super et Lupodunum,
Et fontem Latiis ignotum annalibus Histri. . .

Der Tribun hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu. „Sag es mir in Prosa, das ist mir lieber als das Reimgeklingel auf sechs Füßen. —"

„Barbar!" lachte Ausonius. „Tu ihm den Willen, Salvius!"

Dieser nahm eine überlegene Miene an und sagte: „Die Donau spricht zum Kaiser: von jetzt an fließe ich wieder ganz durch römisches Gebiet! Von dort an, wo die kühle Quelle im Suevenlande entspringt, bis zu dem Punkte, wo sie als mächtiger Strom in den skythischen Pontus mündet, ist alles römisches Land. Die Tapferkeit des Kaisers hat den Feind über Neckar und Lupfer zurückgetrieben."

Der Tribun schlug mit der Faust auf den Tisch. „Ach, Ihr Schmeichler und Wortdrechsler! Daß Euch . . . das Beste an Euch ist Euer Falerner! Her, Soter" — füll mir den Becher!" Und als er ihn geleert hatte, sagte er: „Das Beste, Präfekt, sind an Deinen Gedichten die Fische, die Du besingst. Das heißt — wenn sie in der Pfanne schmoren! Deine Moselfische: Forelle, Salm und Aesche! Das ist doch was Greifbares, oder vielmehr — was Eßbares! Ich wollte, ich hätte sie im Magen statt in Deinem Buche."

Ausonius lächelte geschmeichelt, weil der ehrliche Tribun doch etwas gutes an seiner Poesie fand, und rezitierte mit lispelnder Stimme:

„Auch dich preis' ich, o Salm, mit dem rötlichschimmernden Fleische,
„Dann die Forelle, mit purpurnen Sternlein bestreut den Rücken,
„Und endlich die flüchtige Aesch, entschlüpfend im Weitsprung. —"

„Nicht entschlüpfend," rief der Tribun ärgerlich. „Sie soll in der Pfanne braten. Mein Herr, Becherskave! Die Fische müssen schwimmen!"

Während sie tranken, wurde ein alamannischer Bote gemeldet und gleich darauf mit verbundenen Augen ins Zelt geführt. Es war Wolfbert, der Ueberläufer.

„Was willst Du, Haarschopfträger?" rief der Tribun, in dem der Wein seine Wirkung tat. „Bist Du nicht Wolfbert, der Alamanne? Ich sah Dich schon im Lager und in Rom. Nimm ihm die Binde ab, Soter."

Der Sklave tat es, und Wolfbert trat auf den Tisch zu. „Ich bringe wichtige Kunde aus dem Alamannenlager," sagte er. „Aber gebt mir erst zu trinken — meine Zunge klebt."

Ausonius schob ihm einen Silberbecher zu, aber der Tribun zog ihn wieder zurück, indem er leise sagte: „Für den Ueberläufer ist der Becher zu gut. Die Wasserschale tut's für den auch!" Und er spuckte verächtlich auf die Erde und winkte Soter, Wolfbert die Erzschale zu füllen.

Dieser trank in gierigen Zügen und setzte die Schale auf den Tisch.

„Nun sprich!" gebot der Tribun.

Wolfbert wischte sich erst mit dem Handrücken den Mund und sagte dann: „Mehr als hundert Heermänner der Alamannen sind um den Gaugrafen Herimuot versammelt."

Der Tribun zuckte die Schultern. „Das lohnt sich nicht der Mühe," sagte er. „Wir haben bei Sumelocenna soviel Ruhm geerntet, daß wir einen Winter